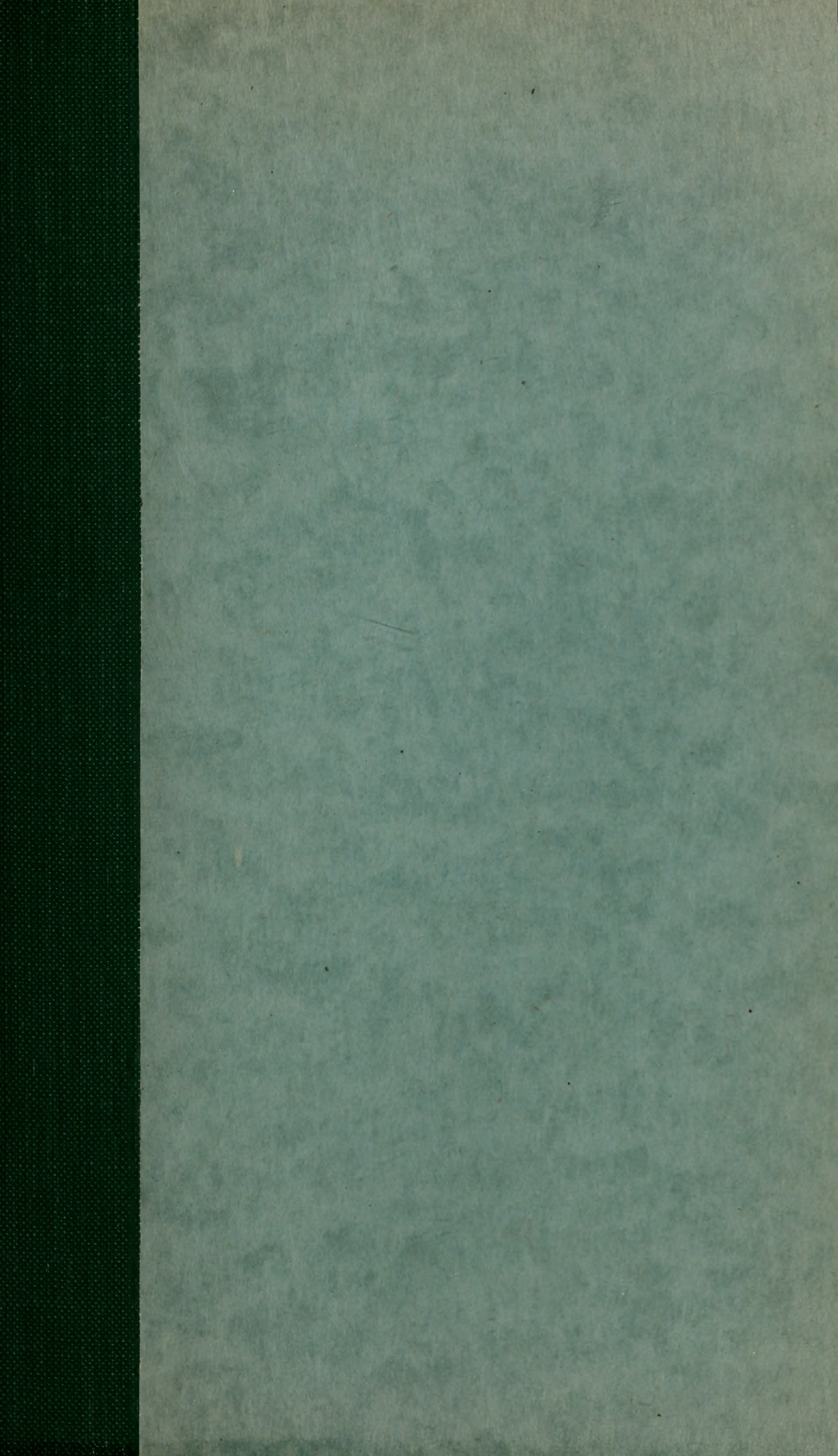
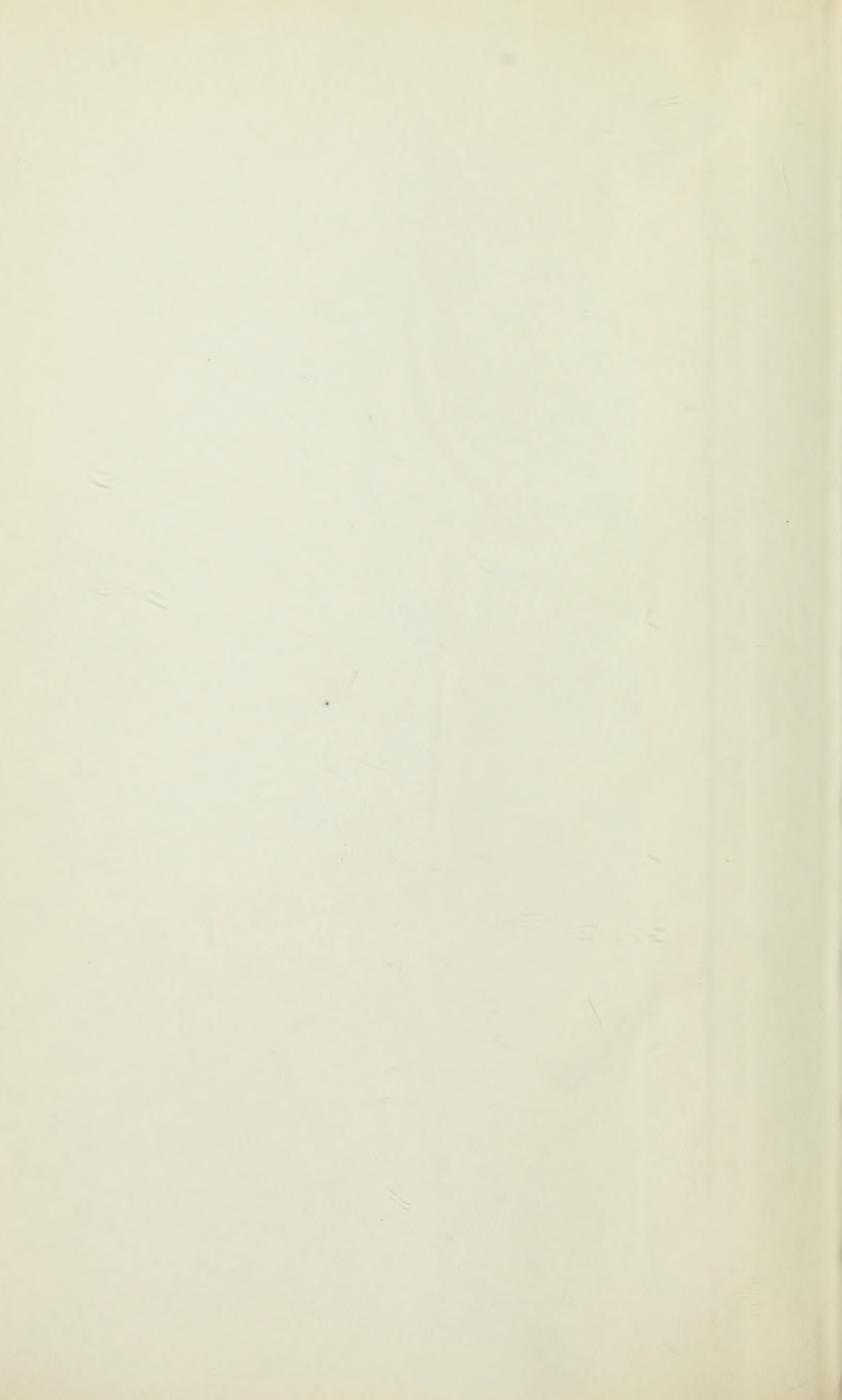






Kieler Studien zur englischen Philologie
Herausgegeben von Dr. F. Holthausen
o. Professor an der Universität in Kiel
Heft 5

Die Frage in der altenglischen Dichtung

Eine syntaktische Studie

von

Otto Henk



* * * * * * * Heidelberg 1904 * * * * * * *
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung


THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
DEC 20 1962
LIBRARY

Inhaltsverzeichnis.

Erstes capitel.

Zweites capitel.

Erstes capitel.

Die arten der frage.

Die gesamtheit der fragesätze teile ich, altem brauche folgend, ein in directe und indirecte fragen; wol bekannt ist mir, dass vielfach und wol mit recht die bezeichnung „indirecte frage“ beanstandet worden ist, da ein guter teil der unter diesem namen gehenden sätze solche der indirecten rede sind, ohne dabei fragesätze zu sein. da aber jene einteilung noch nicht allgemein abgelehnt ist, bin auch ich ihr treu geblieben. — über die principienfrage der zulässigkeit des ausdrucks „indirecte frage“ cf. Loehner, z. f. d. ph. XIV 215.

Diese beiden arten der frage zerfallen in je zwei grosse klassen, je nachdem ein einzelnes satzglied oder der ganze satz in frage gestellt wird. wird nach einem einzelnen satzgliede gefragt, so geschieht es mit einem fragepronomen oder mit einem frageadverb; wird dagegen der ganze satz in frage gestellt, so geschieht es bei der directen frage mit hülfe der sog. inversion und vermittelst des aufsteigenden fragetons, bei der indirecten frage durch verwendung der partikeln *hwæðer* und *ȝif*. die directen satzfragen werden auch als reine fragen bezeichnet, wol um

anzudeuten, dass sie frei sind von einem einleitungspronomen oder -adverb.

Die weitere einteilung ist hiermit gegeben:

A. die directe frage:

I. die pronominalfrage,
II. die adverbialfrage,
III. die reine frage.

B. die indirecte frage:

I. die pronominalfrage,
II. die adverbialfrage,
III. die indirecte satzfrage.

Aus zweckmässigkeitsgründen (geringe zahl der von B III vorkommenden belege) habe ich B II und B III nicht getrennt behandelt; es schliessen sich also die mit *hwæðer* und *ȝif* eingeleiteten indirecten fragen unmittelbar an die mit *hū, hwȳ, hwǣr* etc. eingeleiteten an.

Wenn ich mich nun in der ausführung des ersten capitels darauf beschränkt habe, für jede specielle form der fragesätze, die in der ae. poesie vorkommen, je ein musterbeispiel zu geben, so ist dies aus praktischen rücksichten geschehen. da nämlich das 3. capitel die gesamtheit der fragesätze in derselben reihenfolge bringt, wie das 1. capitel sie aufgeführt haben würde, so wäre eine wörtliche wiederholung entstanden, die natürlich zu vermeiden war.

Andererseits habe ich zu jedem abschnitt einige bemerkungen gemacht, die sich auf die bedeutung und verwendung des betreffenden einleitenden pronomens, bzw. adverbs beziehen, bemerkungen, wie sie sich in dieser ausführlichkeit und zusammenfassung sonst noch nirgends finden. auch mancherlei interessante erscheinungen, die erwähnung verdienen, haben in diesem capitel ihren platz gefunden.

Schliesslich noch eine bemerkung, die ein wichtiges allgemeines characteristicum fast der gesamtheit aller fragen der ae. poesie ist. es findet sich nämlich im grunde keine einzige frage, die nicht eine sog. rhetorische frage wäre. eine antwort wird weder erwartet noch gegeben, einige fälle im Sal. und Sat. ausgenommen, wo z. t. eine antwort sich findet — wenn auch gewöhnlich wieder in form einer gegenfrage (cf. z. b. v. 334—337). oft wird dieser rhetorische character der frage schon äusserlich hervorgehoben durch vorschlag eines *hwæt!*; deutlich illustrirt diese erscheinung der folgende passus: *hwæt! þū æfre . . . þurh þīn yrre wilt aldre lǣtan . . . behēāwan . . .?* Gen. 2642. oft geht die frage auch ganz in einen ausruf über, so dass nur die äussere form der frage bleibt, z. b. *ēālā Māria! hū þū ūs mōdigne cyninȝ ācendest . . .* Höllenf. 84.

A. Die directe frage.

I. Die pronominalfrage.

Es kommen hier in betracht die mit *hwā, hwæt, hwylc* eingeleiteten directen fragen; zu bemerken ist, dass in der ganzen ae. poesie kein fall vorkommt, in dem das pronomen *hwæðer* eine frage anhebt. — zur einleitung dienen

1. *hwā* — 22 fälle.

Das einfache interrogativpronomen *hwā, hwæt* hat nur masc. und neutr. sing. entwickelt; ein fem. fehlt ganz. wenn also nach einer mehrzahl von personen gefragt wird, so kann dies nur im sg. masc. geschehen. *hwā* fragt ganz allgemein, ohne irgend bezug zu nehmen auf die beschaffenheit der person(en), nach der (denen) es fragt — eine mit seiner einförmigkeit von vornherein gegebene tatsache. — es ist

ferner rein substantivisch; eine prädicative verwendung wird sichtlich vermieden und durch verwendung von *hwæt* umgangen, wie folgender fall evident zeigt: *hwæt syndon ʒē?* Beow. 237, wo der sinn der frage ist „*who are you?*“ und nicht „*what are you?*“. zu bemerken ist schliesslich, dass nur der nom. sg. *hwā* in der directen frage vorkommt.

Als musterbeispiel wähle ich: *hwā ʒesyhð ūsic?* Ps. 63,4.

2. *hwæt* — 45 fälle.

hwæt ist das neutr. zu *hwā*, es fragt sowohl nach personen und sachen im sg. und pl., als auch nach einem teile derselben und zieht dann oft einen gen. partitivus nach sich. es findet sich subjectivisch, objectivisch und als reine fragepartikel verwandt. dass *hwæt* auch für prädicatives *hwā* eintritt, ist schon oben bemerkt.

a) subjectivisches *hwæt: hwæt wæs þē, sǣ swīþa?* Ps. 113,5a.

b) objectivisches *hwæt: hwæt ʒifest þū mē?* Gen. 2174. einmal findet sich der genitiv: *hwæs wēneð sē, þe mid ʒewitte wyle ʒemunan þā mildan meotudes lāre?* Cr. 1200.

c) *hwæt* als reine fragepartikel: *hwæt wite ðū mē?* Seele 22.

d) *hwæt* zieht einen gen. part. nach sich: *hwæt is sē manna . . . þe þū him cūðlīce cȳþan woldest?* Ps. 143,4.

3. *hwylc* — 18 fälle.

Die ursprüngliche bedeutung dieses fragepronomens ist „welchen leib habend“ (cf. got. *hwileiks*), „wie beschaffen“. das ae. *hwylc* hat diese bedeutung jedoch schon eingebüsst — sie ist von *hū, hūlic* übernommen worden — und steht meist nur in dem sinne unseres „welcher“, „wer“. es findet sich in der ae. dichtung nur subjectivisch, nie objectivisch zur einleitung directer fragen. — in drei fällen findet man einen gen. part. nach *hwylc*. interessant ist, dass von den überhaupt vorkommenden 18 belegen 15 den psalmen zukommen;

damit hängt zusammen, dass mit 3 ausnahmen alle fragen sehr stark rhetorisch sind, und in einen ausruf übergehen, eine tatsache, die sich wol aus dem stark rhetorisch-pathetischen character dieser religiösen denkmäler erklärt.

a) subjectivisches *hwylc: hwylc is þē ȝelīc?* Ps. 82,1.

b) gen. partitivus nach *hwylc: hwylc is manna, þæt feores nēōte and hwæþere on ende dēað ne ȝesceāwiȝe?* Ps. 88,41.

c) die frage nähert sich dem ausruf: *hwylc Isrāēla ēce hǣlu syleð of Sīōne nymðe sylfa ȝod?* Ps. 52,7.

II. Die adverbialfrage.

Hierher gehören die mit *forhwām* etc., *hwanon, hwider, hwǣr, hū, hwȳ* und *hwæðer* anhebenden directen fragen. *hwām* ist dat., *hwan* instr. zu *hwæt.*

1. *forhwām (hwan, hwon), tō hwan (hwon), bī hwon, on hwan.* — 26 fälle.

a) *forhwām* — fragt nach dem grunde (lat. *cur*): *forhwām winneð ðis wæter ȝeond woroldrīce?* Sal. 392.

b) *forhwan* — übt dieselbe function aus: *forhwan þū tōwurpe weallfæsten his?* Ps. 79,12.

c) *tō hwan* — fragt nach dem zweck: *tō hwan drohtað hēō mid ūs?* Sal. 446.

d) *bī hwon* — in der bedeutung „wovon“: *bī hwon scealt þū lifȝan?* Gūðl. 244.

e) *on hwan* — in der bedeutung „worin“ (= *in quo* Vulgata): *on hwan mæȝ se iunȝa on ȝōdne weȝ rihtran þe rǣdran rǣd ȝemittan?* Ps. 118,9.

2. *hwanon* — 3 fälle.

Es hat die bedeutung „woher“: *hwanon cōmon ȝē cēōlum līðan?* Andr. 256.

3. *hwider* — 4 fälle.

fragt nach dem ziel: „wohin“: *hwider hweorfað wē hlēafordlēase?* Andr. 405.

4. *hwǣr* — 14 fälle.

fragt a) nach dem orte; „wo“: *hwǣr sindon seledrēamas?* Wand. 93.

b) nach der richtung; „wohin“: *hwǣr cwom symbla ʒesetu?* Wand. 93.

5. *hū* — 31 fälle.

Die fragepartikel *hū* ist entstanden aus einem urgerm. anzusetzenden **hwō* und als instrumentalis des interrogativpronomens *hwæt* anzusehen. man hat es zu übersetzen mit „wie“, „in welcher weise“, „in welchem grade“. *hū* kommt (in directer wie indirecter frage) unter allen einleitenden pronomen wie adverbien am häufigsten vor. es neigt sehr stark dazu, im affecte die fragefärbung ganz verschwinden zu lassen und in den ausruf überzugehen. diese neigung ist so stark, dass es an manchen stellen einfach unmöglich ist, eine sichere entscheidung zwischen frage und ausruf zu treffen. neben dem individuellen empfinden kommt der gesamtzusammenhang der rede besonders in betracht. — *hū* steht:

a) zur einleitung einer frage: *hū ʒesǣleð ðæt?* Sal. 348.

b) zur einleitung eines ausrufs: *hū þū ūs mōdiʒne cyninʒ acendest . . .!* Höllenf. 84.

6. *hwȳ* — 17 fälle.

hwȳ, hwī, ist der instrumentalis des fragepronomens *hwæt.* seine function ist ursprünglich identisch mit der von *hū*, doch seine bedeutung hat sich verschoben nach der causalen seite. es fragt nach dem grunde und ist zu übersetzen mit „warum“. von reinem *hwȳ* ist der bedeutung nach nur

graduell verschieden das zusammengesetzte *for hwī*, das sich bloss an einer stelle findet.

Beispiele: *hwī swīȝast þū?* Jüngst. tag 67. *forhwī* findet sich in Ps. 113,5: *þū, Jordanen, for hwī ȝenȝdest on bæclinȝ?*

7. *hwæðer* — 2 fälle.

hwæðer leitet nur fragesätze ein, die etwas ungewisses, unmögliches aussagen (von bedeutung für den modusgebrauch; cf. capitel 2). es wird am besten mit „denn", „wirklich" übersetzt, um staunen, verwunderung über den inhalt der frage auszudrücken. etymologisch ist es identisch mit dem interrogativpronomen *hwæðer*, „welcher von beiden": cf. Stoffel, Studies in English I, 108 ff. *hwæðer ȝē willen on wuda sēcan ȝold?* Metr. 19,5.

Anm. Die sätze mit *hwæðer* sind als elliptische doppelfragen anzusehen, deren zweites glied ausgelassen ist; zu ergänzen ist etwa: „oder nicht".

III. Die reine frage.

Sie zeigt entweder ein vollverb oder ein hülfsverb und zwar im praesens und praeteritum.

1. Vollverba.

a) im praesens: *ȝehȳrest þū, Ēādwacer?* sog. Räts. 1,16.

b) im praeteritum: *wēndest þū ... þæt āwriten nǣre?* Cr. Sat. 676.

2. Hülfsverba.

a) im praesens: *eart þū sē Bēōwulf, sē þe wið Brecan wunne, on sīdne sǣ ymb sund flite?* Bēōw. 506.

b) im praeteritum: beispiele fehlen.

B. Die indirecte frage.

I. Die pronominalfrage.

Sie ist eingeleitet mit

1. *hwa* — 27 fälle (mit einer ausnahme findet sich *hwa* nur subjectivisch verwandt) z. b. *ic . . . cwæð, hwa mē sealde tō fleoȝenne fiðeru.* Ps. 54,6.

Das beispiel mit objectivischem *hwa* ist: *swa wæs . . . ȝemearcod . . . hwam þæt sweord ȝeworht . . . wǣre.* Bēōw. 1696. einmal findet sich der seltene fall, dass die indirecte frage abhängiger nebensatz einer directen frage ist: *hwylc is . . . þæt þæt mæȝe asecȝan, hwā mec on sīð wræce?* Räts. 2,2.

2. *hwæt* — 78 fälle.

Es kommt 6 mal subjectivisch, 34 mal objectivisch und 38 mal prädicativ belegt vor.

a) subjectivisch: *ic secȝan wylle, hwæt mē ȝemǣtte.* Kr. Cr. 2.

b) objectivisch: *saȝa, hwæt ic mǣne!* Sal. 236.

c) prädicativ: *secȝe . . . hwæt sēō wiht sȳ!* Räts. 68,19.

3. *hwylc* — 19 fälle.

Es findet sich 6 mal subjectivisch, 6 mal objectivisch und 7 mal prädicativ belegt.

a) subjectivisch: *wræccan þrunȝon, hwylc hyra þæt syȝebearn ȝesēōn dorste.* Höllenf. 43.

b) objectivisch: *wē ealle witon, hwelce ārlēste . . . Nēron worhte.* Metr. 9,1.

c) prädicativ: *cunnode ȝeorne, hwilc þæs æðelinȝes ellen wǣre.* Gen. 2847.

An 6 stellen ist *hwylc* in ortsadverbialen verbindungen anzutreffen, z. b. *leorna þē seolfa . . . on hwilce*

healfe þū wille hwyrft dōn. Gen. 1918. ähnlich El. 851, 857, 861, Metr. 10,43 und Ps. 142,9. In dieser bedeutung kommen die betreffenden verbindungen meist einem *hwǣr* gleich.

4. *hwæðer* (pronomen!) — 3 fälle.

hwæðer fragt nach einem (einer) von zwei dingen (personen). es entspricht dem lat. *uter.* es ist 2 mal subjectivisch, 1 mal objectivisch belegt.

a) subjectivisch: *ȝebīde ȝē . . . hwæðer sēl mæȝe . . . wunda ȝedȳȝan uncer twēȝa.* Bēōw. 2530 und Sal. 426.

b) objectivisch: *hīē winnað oft mid hira ðrēāmedlan, hwæðerne āðrēōteð ǣr.* Sal. 428.

II. Die adverbialfrage.

Sie wird eingeleitet mit

1. *hwǣr* — 34 fälle, z. b. *ic mæȝ heonon ȝesēōn, hwǣr hē sylf siteð.* Gen. 667. ein gen. loci findet sich 3 mal: *ðā worde fræȝn wuldres aldor Cāin, hwǣr Ābel eorðan wǣre.* Gen. 1002; ferner Räts. 88,26 und Kl. d. fr. 8.

Anm. Der bedeutung nach gehören hierher die oben aufgeführten ortsadverbialen verbindungen von *hwylc.*

2. *hwonne* — 33 fälle.

hwonne kommt nur in indirecten fragen vor und bedeutet „wann“; beispiel: *hē . . . bide . . . hwonne hȳ mid menȝu māran cwōme.* Gūðl. 208.

3. *hwonan* — 3 fälle, z. b. *fræȝn . . . hwonan his cyme wǣre.* Jul. 259.

4. *hwyder* — 4 fälle, z. b. *meotod āna wāt, hwyder sēō sāwul sceal syððan hweorfan.* Denkspr. 1,58.

Einmal ist die indirecte frage verkürzt; es fehlt ihr das verb: *mīn sceal of līce sāwul on sīðfæt, nāt ic sylfa hwider.* Jul. 700.

5. *hwȳ* — 4 fälle. z. b. *hwa þegna ne mæge ǣac wāfian ælces stiorran, hwȳ hī ne scīnen?* Metr. 28,45.

6. *tō hwan, forhwan* — 5 + 2 = 7 fälle. *þrōdewēn onȝan . . . sēcan . . . tō hwan hīo þa næȝlas selost . . . ȝedōn meahte.* El. 1158; und *ic wihte ne cann, for-hwan se strēam ne mōt stillan neahtes his līfes fæðme.* Sal. 397.

7. *hū* — 203 fälle; z. b. *ȝeseoh þū nū sylfa . . . hū deorce bēoð daȝas.* Ps. 73,19.

Der bedeutung nach gehören auch 2 belege hierher, in denen die ind. frage mit *þurh hwæt* anhebt: *ne wē ȝeare cunnon, þurh hwæt ðū ðus hearde . . . ūs eorre wurde.* El. 400; ebenso Bēōw. 3068.

8. *hwæðer* (conjunction!) — 17 fälle. in der bedeutung „ob", leitet

a) indirecte satzfragen ein; cf. die angaben über *hwæðer* und *ȝif* in der einleitung zu diesem capitel; z. b. *se snotera bād, hwæþer* (hs. *hwæþre*) *him alwalda . . . wille wyrpe ȝefremman.* Bēōw. 1314.

b) *hwæðer* leitet indirecte doppelfragen ein; das zweite glied schliesst sich mit correlativem *þe* an. es finden sich 3 belege hierfür, nämlich *nū ne ȝīēmeð, hwæðer his ȝāst sīē earm þe ēādiȝ.* Cr. 1553; ebenso Cr. 1307 und 1333.

9. *ȝif* — 6 fälle.

Die conditionale conjunction *ȝif* dient auch zur einleitung indirecter satzfragen. es ist in bedeutung und function mit *hwæðer* identisch; ind. doppelfragen sind jedoch hier nicht vorhanden. beispiel: *fræȝn, ȝif him wǣre . . . niht ȝetǣse.* Bēōw. 1319.

Zweites capitel.

Der modus der frage.

A. Der directen frage.

Der modus der directen frage ist der indicativ; er nimmt natürlich bei weitem die mehrzahl der fälle in anspruch. es finden sich in der ae. poesie 178 indicativbelege (= 93 %). und nur 14 conjunctivbelege (= 7 %). die aufzählung der gesamtheit der indicativbelege würde nur wenig interesse für sich haben, um so mehr als dadurch nur eine widerholung der im dritten capitel zu findenden beispiele gegeben wäre. ich begnüge mich daher, jede pronominal- und adverbialfrage durch ein musterbeispiel zu belegen [a]. die conjunctivfälle dagegen sind sämtlich aufgeführt, da es sich darum handelt, eine erklärung dieser auffälligen erscheinung zu geben [b].

[a]. Musterbeispiele für den indic.

hwā ʒesyhð ūsic? Ps. 63,4. *hwæt wæs þē, sǣ swīþa?* Ps. 113,5a. *hwylc is þē ʒelīc?* Ps. 82,1. *forhwām winneð ðis wæter ʒeond woroldrīce?* Sal. 392. *hwanon cōmon ʒē cēōlum līðan?* Andr. 256. *hwider hweorfað wē hlēāfordlēāse?* Andr. 405. *hwǣr sindon seledrēāmas?* Wand. 93.

hū ȝesǣleð ðæt? Sal. 348. *hwī swīȝast þū?* Jüngst. tag 67. für *hwæðer* fehlen ind. belege.

b. Folgende conjunctive kommen vor.

hwī ēow a lyste . . . þæt swǣre ȝioc symle underlūtan? Metr. 10,18. *hwȳ ȝe ymb ðæt unnet ealniȝ swincen?* Metr. 10,21. *hwȳ ȝē ǣfre scylen . . . ēower mōd drēfan?* Metr. 27,1. *hwȳ ȝē þonne ǣfre ofer ōðre men ofermōdiȝen?* Metr. 17,15. *hwȳ ȝē ēow for æðelum ūp āhebben nū?* Metr. 17,18. *hwæt īow ǣfre þȳ bet bīō oððe þince . . . dēað æfter doȝor-rīme, þonne hē hæfð drihtnes lēafe?* Metr. 10,65. *hwæt þonne hæbbe hæleða ǣniȝ ȝuma æt þǣm ȝilpe, ȝif hine ȝeȝrīpan mōt se ēca dēað?* Metr. 10,68. *hwæðer ȝē nū willen wǣðan mid hundum on sealtne sǣ?* Metr. 19,15. *hwæðer ȝē willen on wuda sēcan ȝold?* Metr. 19,5. *hwȳ ȝē nū ne settan on sume dūne fiscnet ēowru?* Metr. 19,10. *hwā þeȝna ne mæȝe ēac wāfian ǣlces stiorran?* Metr. 28,44. *hwæt se forma feohȝītsere wǣre on worulde, se þās wonȝstedas ȝrōf æfter ȝolde?* Metr. 8,55.

Auch in den beiden folgenden fällen möchte ich den conj. annehmen:

hwȳ oðwīte ȝē wyrde ēowre, þæt hīō ȝeweald nafað? Metr. 27,4, und *hwȳ ȝē þæs dēaðes . . . ȝebīdan ne maȝon?* Metr. 27,6, wenn auch *oðwīte* und *maȝon* formell ihrem modus nach zweifelhaft sind (*oðwīte* ist ursprünglich conj., *maȝon* ursprünglich ind.), so weist die vergleichung mit *scylen* in Metr. 27,1 (cf. oben) auf den conj. hin, der hier also bereits die form des ind. angenommen hätte, vgl. Sievers, ags. gr.[2] § 365. auffällig ist, dass alle diese conjunctive in den Metra vorkommen: die vermutung liegt nahe, dass sie aus dem lat. original stammen. das ist jedoch nicht der fall, wie ein vergleich der ae. übersetzung (ed. Sedgefield) mit dem

original (ed. Peiper) zeigt. Metr. 10,$_{65,68}$ und 19,$_{15}$ fehlen im original überhaupt; die übrigen belege zeigen im Boetius keine conjunctive. es entsprechen sich:

übers. 8,$_{55}$:	or. II,$_{\text{V},26-30}$
10,$_{18,21}$:	I,$_{\text{VII},7}$ ff.
17,$_{15,17}$:	III,$_{\text{V},7}$
19,$_{5,10}$:	III,$_{\text{VIII},3,5}$
27,$_{1,4,6}$:	IV,$_{\text{IV},1}$ ff.
28,$_{44}$:	IV,$_{\text{V},13}$.

die vorliegenden conjunctive beweisen also, dass die ae. sprache den conj. der irrealität auch in der directen frage anwenden konnte.

Was schliesslich die *sog. reine frage* betrifft, so kommt in ihr ein conjunctiv nicht vor. beispiel:

ȝehȳrest þū, Ēādwacer? sog. Räts. 1,$_{16}$.

B. Der indirecten frage.

Die *allgemeine regel* für den modusgebrauch in der indirecten frage ist etwa *folgende*: „der conj. steht, wenn im hauptsatze ein verb sich befindet, das zweifel, ungewissheit ausdrückt, d. h., wenn der nebensatz bloss eine subjective vorstellung, keine objective tatsache ausdrückt (cf. Nader, Anglia 11,$_{490}$ und Behaghel, zeitenfolge 22). liegt eine solche bedingung nicht vor, so steht der ind.“

Die alternative ist also: liegt eine subjective vorstellung vor, oder wird eine objective tatsache objectiv dargestellt? der erstere fall zieht den conj., der letztere meist den ind. nach sich.

Es kommt jedoch nicht nur darauf an, ob der ind. fragesatz abhängig ist von einem verbum des fragens, zweifelns, des affectes überhaupt. eine noch grössere bedeutung für den

modusgebrauch im abhängigen satze hat die form des verbums im regirenden hauptsatze. es zeigt sich nämlich, dass nach fragendem, optativischem, negirtem, imperativischem hauptsatze im indirecten fragesatze in der regel ein conj. folgt, nach einfachem positivem hauptsatze dagegen meist der ind. steht. diese aufstellung gilt für alle beliebigen verben im hauptsatze.

Weder die erstgenannten noch die zuletzt erwähnten gründe für den modusgebrauch im abhängigen fragesatze sind indessen für sich allein wirksam; sie concurriren vielmehr bei der bestimmung des betreffenden modus. im allgemeinen jedoch lässt sich auf grund der breiten masse des verarbeiteten materials behaupten, dass die form des verbs im hauptsatze (ob fragend, optativisch, negirt, imperativisch — oder nicht) der mächtigere factor gewesen ist. ich habe demnach als haupteinteilung folgende gewählt:

I. der hauptsatz ist nicht fragend, nicht optativisch, nicht negirt, nicht imperativisch.

II. der hauptsatz ist fragend, optativisch, negirt, imperativisch. unter jeder dieser beiden haupteinteilungen habe ich dann die verba in folgender genau differenzierten reihenfolge aufgeführt:

a) verba des fragens, forschens, strebens, suchens, erwartens und ähnliche;

b) verba der gemütsbewegung;

c) verba des wahrnehmens, wissens, sagens und ähnliche.

Wenn es nun vorkommt, dass wir im abhängigen satze einen ind. finden, wo wir nach art und form des verbs im regirenden hauptsatze den conj. erwarten sollten, so haben wir es, wie ich oben schon andeutete, mit dem resultat eines kampfes zu tun, in dem die bloss subjective vorstellung durch den eindruck der objectiven tatsache verdrängt worden

ist. der umgekehrte vorgang erklärt sich offenbar in entsprechender, entgegengesetzt verlaufener weise. — alle auffälligen moduserscheinungen gehen in dieser formel rein auf!

Eine grosse anzahl von beispielen hat ausgeschieden werden müssen, da der modus zweifelhaft war, also auch nichts bewies. sie beizubehalten und an ihnen modusexperimente zu machen, wäre zwecklos, denn die form giebt schliesslich immer den ausschlag in einer sprache, die ind. und conj. noch fast stets deutlich von einander getrennt hält. solche zweifelhaften modusformen sind: 1) die 1. p. sg. ind. und conj. praes. der starken und schwachen verba (*u*-endungen kommen nicht mehr vor), 2) die 2. p. sg. ind. und conj. praet. der starken verba, 3) die 1. und 3. p. sg. ind. und conj. praet. der schwachen verba.

Beibehalten habe ich jedoch im praet. die unterscheidung von ind.-formen auf *-on* und conj.-formen auf *-en*, da ich auf grund des ganzen materials die überzeugung gewonnen habe, dass hier eine vermischung von conj. und ind. noch nicht in grösserem maassstabe stattgefunden hat. m. e. lässt sich eine übertragung der formen wenigstens nicht beweisen. — dasselbe gilt von der 2. p. sg. ind. und conj. praet. der schwachen verba auf *-dest*, resp. *-de*.

I. Der hauptsatz ist nicht fragend, nicht optativisch, nicht verneint und nicht imperativisch.

a) Der hauptsatz enthält ein verbum des fragens. forschens, strebens, suchens, erwartens und ähnliche.

Der entsprechende modus ist der conj.

1. *frignan.*

α) conj.: *frīneð hē . . . hwǣr se man sīē.* Kr. Cr. 112. *hē fræʒn . . . hwā ða duru hēōlde.* Finnsbg. 22. *fræʒn . . .*

hwæt þæt swefen bude. Dan. 529. *frægn . . . hwonan his cyme w æ r e.* Juliana 259. *frægn, ʒif him wære . . . niht ʒetæse.* Bēow. 1319. *ða worde frægn wuldres aldor Cain, hwær Abel eorðan w æ r e.* Gen. 1002. *þa friʒnan onʒan, on hwylcum þara bēama bearn wealdendes . . . hanʒen w æ r e.* El. 851.

β) ind.: *ða hine sona frægn folces hyrde, hū ða wīʒend hyra wunda ʒ e n æ s o n.* Finnsbg. 49. *wē . . . ʒefrūnon, hū ða æþelinʒas ellen f r e m e d o n.* Bēōw. 3. *hæfde þā ʒefrūnen, hwanan sīo fǣhð a r a s.* Bēōw. 2403.

2. *f r i c ʒ (e) a n.*

Es kommen nur belege für den i n d. vor: *fricʒe ic ðec . . . hwæðres b i ð hira folʒoð betra?* Sal. 369. *fricʒað þurh fyrwet, hū ic fǣmnan hād, mund mīnne ʒ e h ē ō l d and ēac mōdor ʒ e w e a r ð.* Cr. 92.

3. *h y c ʒ e a n.*

α) conj.: *micel is tō hycʒanne . . . hwæt sēō wiht s ī ē.* Räts. 29,13 u. 32,24.

β) ind.: *hoʒedon . . . hū hī þīne halʒan hēr y f e l a d a n.* Ps. 82,3.

4. *s m ē ā ʒ a n*: belege fehlen.

5. *þ e n c a n.*

α) conj.: *fēā þencaþ, hwæt hīē tō Crīste cweðan on-ʒ i n n e n.* Kr. Cr. 116.

β) ind.: *hī . . . þōhton, hū hī fyrmest facen and unriht on hēan hūse hraðost a c w ǣ d o n.* Ps. 72,6.

6. *ʒ e þ e n c a n.*

α) conj.: *þæt is tō ʒeþencanne . . . hwæt sēō wiht s ī e!* Räts. 42,9.

β) ind.: *ic eorla līf eal ȝeond-þence, hū hī færlīce flet* *ofȝēāfon.* Wand. 61. *lȳt ȝeþōhtest, hū þis is þus lanȝ hider.* Seele 26.

7. *þyncan.*

α) conj.: *wrǣtlīc mē þinceð, hū sēō wiht mæȝe wordum lācan.* Räts. 32,19.

β) ind.: *tō lanȝ hit him þūhte, hwænne hī tōȝædre ȝāras bēron.* Byrht. 67.

8. *ȝīman*: belege fehlen.

9. *wēnan, on wēnum sittan.*

Nur der conj. ist belegt: *ic wēne mē ... hwænne mē dryhtnes rōd ... on þysson lǣnan līfe ȝefetiȝe.* Kr. Cr. 136. *on wēnum sæt, hwonne mē wrāðra sum ... aldre behēōwe.* Gen. 2700.

10. *wundrian.*

α) conj.: *hēō ... wundrade ... hū hē ... wurde ȝlēāwnesse þurhȝoten.* El. 960.

β) ind.: *wundriað, hū hit on wolcnum oft þearle dunrað.* Metr. 28,54.

11. *wāfian*: belege fehlen.

12. *ȝebīdan.*

α) conj.: *ic bīde ... hwonne ȝǣst cume.* Räts. 16,10. *sǣles bīdeþ, hwonne ǣr hēō cræft hyre cȳþan mōte.* Räts. 32,13. *þonne synnum fāh E. W. and U. ācle bīdað, hwæt him æfter dǣdum dēman wille līfes tō lēāne.* Jul. 707 [der modus von *wille* ist metrisch gesichert]. *se hālȝa bād ... hwonne him līfes weard ... frēcena sīðe reste āȝēāfe.* Gen. 1426. *se snottra bād, hwæþer* (hs. *hwæþre*) *him alwalda ... wille wyrpe ȝefremman.* Bēōw. 1314. [*wille* ist als conj. durch die metrik gesichert]. *bidon wē þæs lonȝe ... hwonne wē word ȝodes ...*

secзan hyrde. Höllenf. 82. *hīe ... bidon ... hwonne bearn зodes cwōme.* Cr. 147. *hē ... bīdan mōste, hwonne him betre līf ... aзyfen wurde.* Зūðl. 751. *ic mōste ... зebīdan, hwæt me drihten зod dēman wille.* Gef. Eng. 109. [*wille* ist metrisch als conj. gesichert.]

Anm. Das folgende beispiel findet auch unter a) seine passendste stelle, da der vordersatz etwa einem ausdruck des erwartens gleichkommt, worauf auch *hwonne* als einleitendes frageverb hinweist: *sceal ... зifstol зeзierwed stondan, hwonne hine зuman зedǣlen.* Denkspr. 2.69.

β) ind.: *bidon ealle þā зēn, hwonne sīðboda ... lyftedoras bræc.* Ex. 250.

13. *bāsnian.*

Nur der conj. ist belegt: *þanon bāsnode under burhocan, hwæt him зūðweorca зifeðe wurde.* Andr. 1066. *sand bāsnodon witodre wyrde, hwonne waðema strēām ... nēosan cwōme.* Ex. 474.

14. *eahtian.*

Nur der conj. ist belegt: *wile fæder eahtian, hū зesunde suna sāwle brinзen.* Cr. 1070. *rǣd eahtedon, hwæt ... sēlest wǣre.* Bēōw. 173.

15. *lanзian.*

Nur der ind. ist belegt: *hæleð lanзode, wǣзlīðende, swilce wīf heora, hwonne hīē ... ofer strēāmstaðe stæppan mōston.* Gen. 1433.

16. *sēcan.*

α) conj.: *ic sōhte þā зīt, hwylc wǣre ... se зepalmtwiзoda Pāter noster.* Sal. 10. *sōhton ... in sefan зehyзdum, hwæt sēo hand write.* Dan. 793. *sōhton searo-þancum, hwæt sīō syn wǣre.* El. 414. *þēōdcwēn onзan ... sēcan ... hwæt þæs wǣre dryhtnes willa.* El. 1159. *hēt þā sēcan sīne зerēfan ... hwylc þǣre зeoзoðe зlēāwost wǣre.* Dan. 81. *his mōdor hēt ...*

ȝeorne sēcan wiȝena þrēate, hwǣr se wuldres bēam ... hȳded wǣre. El. 217.

β) ind.: *on sefan sōhton, hū hīe sunu meotudes āhenȝon.* El. 474. *þā ic sēcan ȝefræȝn ... Bābilone weard ... hū þā hyssas þrȳ ... fǣrlice ȝryre fȳres oferfaren hæfdon.* Dan. 462.

17. *cunnian.*

α) conj.: *cunnaδ hwœnne mōte fȳr on his frumsceaft on fæder ȝeardas eft tō his ēδle.* Sal. 414. *cunnode ȝeorne, hwilc þæs æδelinȝes ellen wǣre.* Gen. 2847.

β) ind.: *wē cunnon (hs. cunnion), hū ūs mid fraceδum fȳnd bysmriaδ.* Ps. 79,6. *ac hē cunnode, hū hīe cweδan woldon.* Dan. 531. *woldon cunnian ... hwylcne hīe tō ǣte ǣrest mihton ... fēores berǣdan.* Andr. 132.

18. *þrinȝan.*

Nur der conj. ist belegt: *ymb þēōdenstōl þrinȝaδ ȝeorne, hwylc hyra nēhst mæȝe ūssum werȝende flihte lācan.* Cr. 398.

19. *sierwan.*

Nur der conj. ist belegt: *mē seredon ymb secȝas moniȝe ... hū hēō mē dēāδes cwealm ... hrefnan mihten.* Cr. u. Sat. 499.

20. *fandiȝan.*

Nur der conj. ist belegt: *ic wille fandiȝan, hwæt þā men dōn.* Gen. 2412.

21. *fundi(ȝ)an.*

Nur der conj. ist belegt: *onȝinnaδ ȝrome fundian fealwe on feorran tō londe, hwæδer hē fæste stonde.* Denkspr. 1,53.

22. *nēōsian.*

Nur der ind. ist belegt: *ȝewāt δā nēōsian ... hēān hūses, hū hit Hrinȝ-Dene ȝebūn hæfdon.* Bēōw. 116.

23. *costian.*

Nur der ind. kommt vor: *bryne costað . . . hu ʒehealdne sind saule.* Cr. 1060.

24. *wealdan:* belege fehlen.

25. *winnan.*

Nur der ind. ist belegt: *hīe winnað oft mid hira ðrēamedlan, hwaðerne aðrēōteð ǣr.* Sal. 428.

26. *ametan.*

Nur der conj. ist belegt: *hafast handum ametene, hū hēh and dēop hell inne sēō* (so Sievers, hs. *inneweard*). Cr. u. Sat. 707.

27. *meteʒian.*

Nur der conj. ist belegt: *þā ic meteʒian onʒan mæniʒra weorca, hū ic mē on eallum þām ēāðust ʒehēōlde.* Ps. 76,10.

28. *leornian* und 29. *bewītiʒan:* belege fehlen.

b) Der hauptsatz enthält ein verbum der gemütsbewegung.

1. *blissian.*

Es kommt nur der ind. vor: *blissað . . . hū þā ārlēāsan ealle forweorðað.* Ps. 57,9.

2. *drēfan.*

Nur der conj. ist belegt: *gedrēfede þā dēōpe syndan . . . hū druncen hwylc ʒedwæs spyriʒe.* Ps. 106,26.

3. *sorʒian* und ähnliche ausdrücke.

Nur der conj. ist belegt: *lȳt sorʒodon, hwylc him þæt edlēān æfter wurde.* Andr. 1228.

Mit *sorʒian* ist etwa gleichbedeutend „*sorʒende sittan*“ in *wē . . . sittað sorʒende . . . hwonne ūs līffrēā lēōht ontȳne.* Cr. 27.

4. *ceare habban.*

Nur der conj. ist belegt: *hæfde ic ūhtceare, hwǣr mīn lēōdfruma londes wǣre.* Kl. d. fr. 8.

5. *bemurnan* und 6. *ʒnornian:* belege fehlen.

7. *bēōn beofiʒende.*

Nur der conj. steht: *þā forworhtan bēōð beofiʒende, hwonne him bearn ʒodes dēman wille.* Cr. u. Sat. 621.

8. *ondrǣdan.*

Nur der ind. ist belegt: *ic . . . ondrǣde . . . mē, hū mihtiʒ frēā eall manna cynn tōdǣleð and tōdēmeð.* Jüngst. Tag 19.

c) Der hauptsatz enthält ein verbum des wahrnehmens, wissens, sagens und ähnliche. — der entsprechende modus ist der indicativ.

1. *sēōn.*

Der ind. allein ist belegt: *ic mæʒ heonon ʒesēōn, hwǣr hē sylf siteð.* Gen. 667. *hȳ . . . sēōð, hū hī . . . ʒlade blissiað.* Cr. 1278. *þā ʒeseah selfa siʒora waldend, hwæt wæs monna mānes on eorðan.* Gen. 1270. *seah on enta ʒeweorc, hū ðā stānboʒan . . . eorðreced innan hēōldon.* Bēōw. 2718 (Holder hat „*hēōlde*“; ich möchte aber mit Ettmüller „*hēōldon*“ setzen, wo die plur.-form sich auf *stānboʒan* als subject bezieht). *hēō ʒesēʒon, hwǣr sunu metodes stōd.* Cr. u. Sat. 529. *ēāʒan mīne ʒesāwon, hū ȳða gelāāc wið ʒanʒ wætera wundrum ʒanʒeð.* Ps. 118,136. *wæs . . . wīde ʒesȳne, hū ðā folc mid him fǣhðe tōwehton.* Bēōw. 2948.

2. *behealdan.*

α) ind.: *frēā þæt behealdeð, hū . . . flēōʒað hildepīlas.* Räts. 18,6.

β) conj.: *mæʒ . . . behealdan, hwonne swe̅ʒles tapur . . . hādre blīce.* Phön. 114.

3. *lōcian.*

α) ind.: *ʒē ... ēaʒum tō on lōciað ... hū ic sylfa slōh ... ʒārsecʒes dēop.* Ex. 280.

β) conj.: *fugel ... lōcað ʒeorne, hwonne up cyme ēastan ʒlīdan ... sweʒles lēoma.* Phön. 102.

4. *onʒitan.*

α) ind.: *onʒeat ... aldor, hwæt him waldend wræc wīteswinʒum.* Gen. 1864.

β) conj.: *ic ... sōð onʒyte on unwemmum weʒe, hwanne þū mē wylle tō.* Ps. 100,1.

5. *scēawian.*

α) ind.: *þē tīrlēases trode scēāwode, hū hē ... þanon ... feorhlastas bær.* Bēōw. 844. *ēāʒe þīn ēāc scēāwode, hwǣr fȳnd mīne fācne wǣran.* Ps. 91,10.

β) conj.: *dryhten scēāwað, hwǣr þā eardien, þē his ǣ healden.* ʒūðl. 26.

Zweifelhaft ist der modus in Ps. 100,6: *ēāʒan mīne ʒeorne scēawedun, hwǣr ic tīrfæste trēōwe funde.* — nach Sievers, ags. gramm.[3] § 386, anm. 2 lautet das ws. praet. von *findan* auch *funde* nach art der schwachen praeterita.

6. *wlītan.*

α) ind.: *þēoda wlītað ... hū sēō wilʒedryht wildne weorþiað.* Phön. 341.

β) conj.: *ic inʒehyʒd eal ʒeond-wlīte, hū ʒefæstnad sȳ ferð innanweard.* Jul. 400.

7. *hȳran.*

Nur der ind. ist belegt: *Elene ʒehȳrde, hū se fēōnd and se frēond ʒeflitu wǣrdon.* El. 954. *wē nū ʒehȳrað, hwǣr ūs hearmstafas wraðe onwōcan.* Gen. 939. *wē ʒehȳrdan, hū*

þæt hǣlubearn ... hals eft forȝeaf. Cr. 586. *hī ȝehȳrdon, hū sēo hāliȝe spræc.* Jud. 160. *hȳ ȝehȳrdon, hū wē ... mǣndon ... mǣȝburȝ ūsse.* Höllenf. 90.

8. *findan.*

Nur der ind. ist belegt: *ic þysne sanȝ ... fand on sēocum sefan ... hū þā æðelinȝas ellen cȳðdon.* Apost. 3. *se æðelinȝ fand ... hwǣr āhanȝen wæs rodora waldend.* El. 205.

9. *onfōn.*

Nur der conj. ist belegt: *ȝē lāre onfenȝon, hū se līffruma cenned wurde.*

10. *witan.*

α) ind.: *ic wāt, hwæt hē mē self bebēad.* Gen. 535. *ðū ðæt āna wāst ... hū mē mōdor ȝebær.* Ps. (Cott.) 50,62. *þū wāst ... hū þū lifian scealt.* Gen. 917. *þū wāst, ȝif hit is, swā wē sōðlīce secȝan hȳrdon.* Bēōw. 272. *þū hit sylfa wāst ... hū þū mǣre eart.* Geb. 3,21. *ȝod āna wāt ... hū his ȝecynde bið.* Phön. 356. *wāt ... hū slīþen bið sorȝ tō ȝefēran.* Wand. 30. *meotod āna wāt, hwyder sēo sāwul sceal syððan hweorfan.* Denkspr. 1,58. *meotod āna wāt, hwǣr se cwealm cymeð.* Denkspr. 1,30. *ȝod āna wāt, hwæt ... winter brinȝað.* Mensch. Gesch. 9.

β) conj.: *ȝod āna wāt, hwā cēne sȳ.* Byrht. 215. *wē sōð witan, hū þǣre wihte wīse ȝonȝe.* Räts. 37,14.

11. *cunnan.*

Nur der ind. ist belegt: *conn, hū se earma sceal āre ȝebīdan.* Cr. 70. *ȝē ȝeare cunnon, hwæt se hlāford is.* Cr. 574. *nū þū cunnon miht, hwā on þām wordum wæs werum oncȳðiȝ.* Cyn.'s Runenfrgmt. 11. *woldon cunnian, hwaðer cwice lifdon þā þe on carcerne ... hwīle wunedon.* Andr. 129. *nū mæȝ cunnian hwā cēne sȳ.* Byrht. 215.

12. *mearcian.*

Nur der conj. ist belegt: *mearciað . . . hwonne se dæʒ and sēo tīd dryhtum ʒeēāwe frætwe flyhthwates.* Phön. 334.

13. *oferʒitan.*

Nur der ind. ist belegt: *sōð oferʒēaton . . . hwā him daʒeða forʒeaf.* Gen. 2582.

14. *forlǣtan.*

Nur der ind. ist belegt: *ic ða ealdan ræce onforlǣte. hū þū . . . ylfe ʒehoʒdest.* Cr. 1398.

15. *ʒemunan.*

α) ind.: *ic . . . ʒemon, hū ic . . . bysʒa unrīm . . . drēaʒ.* Jul. 625. *ic on mōde ʒemyndʒade, hū mē ǣrran daʒas oft alumpan.* Ps. 142,5.

β) conj.: *lȳt ðū ʒemundest, tō hwan þīnre sāwle þinʒ siððan wurde.* Seele 20.

16. *secʒean.*

α) ind.: *þū him tō sōðe sæʒst, hwylc þū selfa hæfst bisne on brēostum.* Gen. 570. *ʒode secʒeað, hū his þā ʒōdan weorc syndon wundorlīce wīde ʒeond eorðan.* Ps. 65,2. *ūs secʒað bēc, hū Ʒūðlāc wearð . . . ēādiʒ.* Ʒūðl. 851. *ūs secʒað bēc, hū . . . āstāʒ . . . mæʒna ʒold-hord.* Cr. 786. *sorh is mē tō secʒanne . . . hwæt mē Ʒrendel hafað hȳnðo . . . fǣrnīða ʒefremed.* Bēōw. 474. *lonʒ is tō secʒanne, hū hyre ealdor-ʒesceaft æfter ʒonʒeð.* Räts. 40,23. *wundor is tō secʒanne, hū mihtiʒ ʒod snyttru bryttað.* Bēōw. 1725. *Moyses sæʒde, hū ʒē heofon-cyninʒe hȳran sceoldon.* El. 367. *tunʒe mīn teala foresæʒde, hū þīnre sprǣce spēde ēōdan.* Ps. 118,172. *ic þæt secʒean mæʒ, hwæt ic yrmþa ʒebād.* Kl. d. fr. 3. *wiste . . . tō secʒan . . . hū him on sīðe ʒelomp.* Jul. 558. *wē þæt sōð maʒon secʒan . . . hwelc . . . wearð herewulfa sīð.* Gen. 2014.

β) conj.: *ic frōde menn fyrn ʒehȳrde secʒʒan . . . hwæðer wǣre twēʒra būton twēōn strenʒra, wyrd þe warnunʒ.* Sal. 426.

17. *cweðan.*

Nur der conj. ist belegt: *ic . . . cwæð . . . hū ic mīne heortan hēōlde mid sōðe.* Ps. 72,11.

18. *sprecan:* belege fehlen.

19. *sinʒan* und ähnl.

Nur der conj. ist belegt: *ic mæʒ sinʒan . . . hū mē cyneʒōde cystum dohten.* Wīds. 56.

Hier möge auch das folgende beispiel seine stelle finden: *mē tō sanʒe symble hæfde, hū ic þīne sōðfæstnysse sēlest hēōlde.* Ps. 118,54.

20. *ʒyddian.*

Nur der conj. ist belegt: *ʒyddedon ʒumena mæniʒeo . . . hwæt sēō hand write.* Dan. 729.

21. *ʒylpan.*

Nur der ind. ist belegt: *wyt sylfum maʒon . . . dǣdum āʒylpan, hwylce earnunʒa uncre wǣron.* Seele 167.

22. *cȳðan* und ähnl.

α) ind.: *ūs cȳðað bēc, hū þā dǣdfruman duʒeþa strȳndon.* Gen. 970. *ofost is sēlest tō ʒecȳðanne, hwanon ēowre cyme syndon!* Bēōw. 257. *ic wille . . . ʒecȳðan, hū se ælmihtiʒa ealla ʒesceafta bryrð.* Metr. 13,2. *mæniʒ . . . mæʒ . . . ʒecȳðan, hū mislīc biþ mæʒen þāra cynna.* Räts. 84,8. *hīē . . . cȳðan mōston . . . hū se ʒāsta helm . . . ācenned wearð.* El. 176. *hīē . . . cȳðan mōston . . . hū on ʒalʒan wearð ʒodes āʒen bearn āhanʒen.* El. 179. *se þēōden bebēād . . . folce ʒecȳðan, hwylcne hīē ʒod mihtum onʒiten hæfdon.* Andr. 785.

Ähnliche bedeutung hat der ausdruck *spell bringan, weʒan:*

æt ðām willspelle ... þe him hereræswan ... āras brohton. hū ʒesundne sīð ... secʒas ... āseted hæfdon. El. 997. *þā wæs ... Sodoma folc ʒūðspell weʒan, hwelc ʒromra wearð fēonda fromlād.* Gen. 2097.

β) conj.: *meahte ... cȳðan, hwæt se ʒod wǣre.* El. 161.

23. *reccean.*

α) ind.: *ʒē þæt ʒeare cunnon ... ʒereccan, hwæt ... eallra wæs ... dēadra ʒefeallen.* El. 649. *tō lanʒ is tō reccenne, hū ic þām lēodsceaðan yfla ʒehwylces hondlēan forʒeald.* Bēōw. 2093.

β) conj.: *hē him bōcstafas ārǣdde and arehte, hwæt sēo rūn bude.* Dan. 741.

24. *rǣdan.*

Nur der conj. ist belegt: *mōdor mē rǣdeð ... hū him weorðe ... wīdsīð sceapen.* Sal. 371.

25. *ʒelǣran* und 26. *ʒeopenian:* belege fehlen.

27. *andettan.*

Nur der ind. ist belegt: *ic his willan wylle ... andettan, hū his mæʒenþrymnes micellīc standeð and his sōðfæstnyss wunað symble ēce.* Ps. 110,2. *hī andettan ealle drihtne, hū hē milde wearð manna cynne!* Ps. 106,30.

28. *tǣcean.*

Nur der ind. ist belegt: *rincum tǣhte, hū hī sceoldon standan.* Byrht. 19.

29. *wīsian.*

Nur der ind. ist belegt: *him ʒewīsade waldend ... hū hīe on þām lēohte forð libban sceoldon.* Gen. 851.

30. *onbēodan.*

Nur der ind. ist belegt: *bēamas onbudon, hwā hȳ ... sceop.* Cr. 1170.

31. *ætȳwan.*

Nur der ind. ist belegt.: *sēo glēawe hēt ... tō bēhðe ... ætȳwan ... hū hyre æt beaduwe gespēōw.* Jud. 175. *him geȳwed wearð sylfum on gesyhðe ... hū ... beorna wuldor ārās.* El. 185.

32. *bēācnian.*

Nur der ind. ist belegt: *fugles gecynd ... bēācnað in burgum, hū hī beorhtne gefēān ... healdaþ.* Phön. 389.

33. *wrītan.*

Nur der ind. ist belegt: *hæfdon hīē ... āwriten ... wera endestæf, hwænne hīē tō mōse meteþearfendum ... weorðan sceoldon.* Andr. 136.

Zu c) ziehe ich auch eine anzahl von belegen, in denen der vordersatz einem verbum des wahrnehmens etc. entspricht.

34. *on sefan hwurfan.*

Nur mit dem conj. belegt: *cōm on sefan hwurfan swefnes wōma, hū world wǣre wundrum getēōd.* Dan. 111.

35. *bēōn* [sc. *tācen*].

Es steht nur der ind.: *bið þridde* [sc. *tācen*], ... *hū þæt gesǣlige weorud gesihð ðæt fordōne.* Cr. 1248.

36. *undyrne bēōn.*

Nur der ind. ist belegt: *is undyrne ... hū þa wihte ... twā hātne sindon.* Räts. 43,15. *þæt is undyrne, ... hwylc orleghwīl ... wearð.* Bēōw. 2002.

Tabelle für I.

(verba, für die sich keine belege fanden, sind hier fortgelassen.)

a) verba des fragens, forschens, strebens etc.	ind.	conj.
1. *friʒnan*	3	7
2. *frieʒean*	2	—
3. *hyeʒean*	1	2
5. *þencan*	1	1
6. *ʒeþencan*	2	1
7. *þyncan*	1	1
9. *wēnan, on wenum sittan*	—	2
10. *wundrian*	1	1
12. *ʒebīdan*	1	11
13. *basnian*	—	2
14. *eahtian*	—	2
15. *lanʒian*	1	—
16. *sēcan*	2	6
17. *cunnian*	3	2
18. *þrinʒan*	—	1
19. *sierwan*	—	1
20. *fandiʒan*	—	1
21. *fundian*	—	1
22. *nēosian*	1	—
23. *costian*	1	—
25. *winnan*	1	—
27. *meteʒian*	—	1
	21	43

b) verba der gemütsbewegung.	ind.	conj.
1. *blissian*	1	—
2. *drēfan*	—	1
3. *sorʒian*	—	2
4. *ceare habban*	—	1
7. *bēon beofiʒende*	—	1
8. *ondrǣdan*	1	—
	2	5

c) verba des wahrnehmens, wissens, sagens etc.	ind.	conj.
1. *sēon*	7	—
2. *behealdan*	1	1
3. *lōcian*	1	1
4. *onʒitan*	1	1
5. *scēāwian*	2	1
6. *wlītan*	1	1
7. *hȳran*	5	—
8. *findan*	2	—
9. *onfōn*	—	1
10. *witan*	10	2
11. *cunnan*	4	—
12. *mearcian*	—	1
13. *oferʒitan*	1	—
14. *forlǣtan*	1	—
15. *ʒemunan*	2	1
16. *secʒean*	12	1
17. *cweðan*	—	1
19. *sinʒan*	—	2
20. *ʒyddian*	—	1
21. *ʒylpan*	1	—
22. *cȳðan*	9	1
23. *reccean*	2	1
24. *rǣdan*	—	1
27. *andettan*	2	—
28. *tǣcean*	1	—
29. *wīsian*	1	—
30. *onbēōdan*	1	—
31. *ætȳwan*	2	—
32. *bēācnian*	1	—
33. *wrītan*	1	—
34. *on sefan hwurfan*	—	1
35. *bēōn [tācen]*	1	—
36. *undyrne bēōn*	2	—
	74	19

II. Der hauptsatz ist fragend, optativisch, verneint oder imperativisch.

a) Der hauptsatz enthält ein verbum des fragens, forschens, strebens, suchens und ähnliche.

1. *frignan:* belege fehlen.

2. *friczean.*

Nur der conj. ist belegt: *þonne þē lēōdweras fremde friczen, hwæt sīē frēōndlufu ellðēōdizra uncer twēza.* Gen. 1834.

3. *hyczean.*

α) conj.: *hū mazon wē ... āhiczan ... hū ðē swefnede oððe wyrda zesceaft wīsdōm bude.* Dan. 131 (der modus von *swefnede* wird durch den von *bude* fixirt). *hyczeað his ealle, hū zē hī beswīcen!* Gen. 433. *uton wē hyczan, hwǣr wē hām āzen.* Seef. 117.

β) ind.: *ne mæz ic þæt zehiczan, hū ic in ðǣm becwōm.* gef. Eng. 179.

4. *smēāzan.*

Nur der conj. ist belegt: *þæt þū ... smēāze, hū þū þæt ēce lēōht ǣfre bezytan mæze.* chr. Leb. 71.

5. *þencan.*

Nur der ind. ist belegt: *hit ǣniz ... mæze āþencan, hū þæt zestun and se storm and sēō stronze lyft brecað brāde zesceaft.* Cr. 991.

6. *zeþencan.*

α) conj.: *ic zeþencan ne mæz ... for hwan mōdsefa mīn ne zesweorce.* Wand. 59. *uton ... zeþencan, hū wē þider cumen.* Seef. 117.

β) ind.: *ðæs behofað hæleþa ǣʒhwylc, þæt hē . . . ʒeþence, hū þæt bið dēoplic.* Seele 3. *ʒeþenc nū . . . hwæt wē ʒēo sprǣcon.* Bēow. 1476.

7. *þyncan:* belege fehlen.

8. *ʒīman.*

α) ind.: *ʒēm ælmæʒene heofones tunʒlu, hū hī him healdað betwuh sibbe sinʒale.* Metr. 29,4.

β) conj.: *þæs ʒīman nele weoruda waldend, hū þā womsceaþan hyra ealdʒestrēōn . . . sare ʒrēten.* Cr. 1570. *nū ne ʒīemeð, hwæðer his gǣst sīē earm þe ēadiʒ.* Cr. 1553.

9. *wēnan:* belege fehlen.

10. *wundrian* und ähnl.

α) conj.: *hwā wundrað . . . hwī þæt īs mæʒe weorðan of wætere?* Metr. 28,59.

Hierher ist auch zu ziehen: *nis nǣniʒ wundor, hū him woroldmonna sēō unclǣne ʒecynd hearde ondrēde.* Cr. 1016.

β) ind.: *hwā is . . . þe ne wundriʒe . . . ryne tunʒla, hū hȳ . . . ymb-hwerfað eallne middanʒeard?* Metr. 28,1. *hwā is . . . þæt ne wundrie ymb þās wliteʒan tunʒl, hū hȳ sume habbað swīðe micle scyrtran ymbehwearft, sume scrīðað lenʒ ūtan ymb eall ðis?* Metr. 28,7.

11. *wāfian.*

α) conj.: *hwā þeʒna ne mæʒe ēāc wāfian ǣlces stiorran, hwȳ hī ne scīnen?* Metr. 28,45.

β) ind.: *hwā is weoruld-monna, þæt ne wāfiʒe, hū sume stiorran oð þā sǣ farað?* Metr. 28,32.

12. *ʒebīdan.*

Nur der conj. ist belegt: *ʒebīde ʒē . . . hwæðer sēl mæʒe wunde ʒedȳʒan uncer twēʒa.* Bēow. 2530. *lǣt . . . ʒebīdan beornas þīne . . . hwænne ðū eft cyme!* Andr. 400.

sceal . . . witodes bīdan, hwonne of heortan hunȝer oððe wulf sāwle and sorȝe somed ābreȝde. Gen. 2276. *sceal . . . wyrde bīdan, hwonne dōȝora rīm woruld ȝewīte.* Gen. 2571. *ā mon sceal . . . ȝebīdan þæs hē ȝebǣdan ne mæȝ, hwonne him eft ȝebyre weorðe.* Denkspr. 2,105. *þǣr sceal forht moniȝ . . . bīdan, hwæt him æfter dǣdum dēman wille.* Cr. 803. [*wille* wird metrisch als conj. gesichert]. *ðǣr ābīdan sceal maȝa . . . hū him scīr metod scrīfan wille.* Bēōw. 979 [ebenso ist *wille* hier sicher conj.].

13. *bāsnian*, 14. *eahtian*, 15. *lanȝian*, 16. *sēcan:* belege fehlen.

17. *cunnian.*

Nur der conj. ist belegt: *wuton cunnian, hwænne hine ȝod lǣte swā ȝȳmelēāsne!* Ps. 70,10.

18. *þrinȝan*, 19. *sierwan*, 20. *fandiȝan*, 21. *fundian*, 22. *nēōsian*, 23. *costian:* belege fehlen.

24. *wealdan.*

Nur der conj. kommt vor: *weald, hū ðē sǣle æt þām ȝeȝnsleȝe!* Andr. 1355.

25. *winnan:* belege fehlen.

26. *āmetan.*

Nur der conj. kommt vor: *āmet . . . hū sīd se swarta ēðm sēō.* Cr. u. Sat. 704.

27. *meteȝian:* belege fehlen.

28. *leornian.*

Nur der conj. ist belegt: *leorna þē seolfa . . . on hwilce healfe þū wille hwyrft dōn.* Gen. 1918.

29. *bewītiȝan.*

Nur der conj. ist belegt: *sē sceal . . . ȝeorne bewītiȝan, hwonne ūp cyme æþelast tunȝla . . . ēstan līxan.* Phön. 93.

b) Der hauptsatz enthält ein verbum der gemütsbewegung.

1. *blissian.* 2. *drēfan.* 3. *sorʒian.* 4. *ceare habban:* belege fehlen.

5. *bemurnan.*

Nur der conj. kommt vor: *feorh ne bemurndan ʒrǣdiʒe ʒuðrincas, hū þæs ʒastes sīð æfter swyltcwale ʒeseted wurde!* Andr. 155. *sīð ne bemurneð, hū him æfter þisse worulde weorðan mote.* jüngst. Ger. 80.

6. *ʒnornian.*

Nur der conj. ist belegt: *ic hēr... sceal... ʒnornian... hwæðer ūs se ēca ǣfre wille... hām ālēfan.* gef. Eng. 277. [der modus von *wille* ist metrisch gesichert.]

Für *bēon beofiʒende* (7) und *ondrǣdan* (8) fehlen belege.

c) Der hauptsatz enthält ein verbum des wahrnehmens, wissens, sagens und ähnliche.

1. *sēon.*

Nur der ind. ist belegt: *sweotole ymbsāwe sūð, ēast and west, hū wīdʒil sint... heofones hwealfe.* Metr. 10,6. *ne mæʒ... ʒesēon... hwæþer him mon sōð þe lyʒe saʒað.* Cr. 1307. *ne... ʒesēon meahton... hū āfæstnod wæs feldhūsa mǣst.* Ex. 85. *sioh nū sylfa... hū þec heofones cyninʒ síðe ʒesēceð and sylf cymeð.* Cr. 61. *ʒeseoh þū nū sylfa ... hu deorce bēōð daʒas.* Ps. 73,19.

2. *behealdan.*

Nur der conj. kommt vor: *beheald holdlīce, hū þū hraðe wylle ʒenēosian ni[ð]ða bearna!* Ps. 58,5.

3. *lōcian:* belege fehlen.

4. *onʒitan.*

α) conj.: *onʒiet ʒeorne, hwæt sȳ ʒōd oþþe yfel.* vat. lehr. 45.

β) ind.: *onȝietan sceal ȝlēaw hæle, hū ȝǣstlīc bið, þonne ... wela wēste stondeð.* Wand. 73.

5. *sceāwian:* belege fehlen.

6. *wlītan.*

Nur der conj. ist belegt: *wē ... ne maȝun ... þurhwlītan, hwæþer him yfel þe ȝōd underwuniȝe.* Cr. 1333.

7. *hȳran.*

α) conj.: *se sceolde sylfa ne ȝehȳran, hū se oferhlēōður ǣfre wurde?* Ps. 93,9.

β) ind.: *ȝehȳre þū, sǣlida, hwæt þis folc seȝeð.* Byrht. 45. *þonne ȝehȳreð hwylc, hwæt hyra hyȝe sēceð?* Ps. 58,8.

8. *findan:* belege fehlen.

9. *onfōn.*

Nur der conj. kommt vor: *onfōð ... ēðles wlite, hwonne ȝē ... swāse sweȝldrēamas ȝesēōn mōsten.* Cr. 1349.

10. *witan.*

α) conj.: *hwā wāt nū þæs wīsan Wēlandes bān, on hwelcum hī hlǣwa hrūsan þeccen?* Metr. 10,43. *hē nāt hwā hine cwicne fēde.* Denkspr. 2,114. *ic nāt hū ic mæȝe ... hiora dysiȝ tǣlan.* Metr. 19,37. *dō mē weȝas wīse, þæt ic wite ȝearwe, on hwylcne ic ȝanȝe ȝlēāwe mōde.* Ps. 142,9. *wite* (Sievers, hs. *witeð*) ... *hwā þæs lēōhtes londbūende brūcan mōte.* Schöpfg. 81.

β) ind.: *wite* (hs. *witeð;* conj. *wite* nach Sievers), *hū ... færeð sunne.* Schöpfg. 78. *ic ne wāt, hwider atol ... eftsīðas tēāh.* Bēōw. 1332. *se beorn ne wāt ... hwæt þā sume drēōȝað.* Seef. 56. *nāt nǣniȝ mon, hwǣr hī nū sindon!* Metr. 10,53. *ne wāt ... hwǣr mīn brōþor ... eorðan scēata eardian sceal.* Räts. 88,26. *nǣniȝ manna wāt ... hū mīn*

hyȝe drēoseð bysiȝ æfter bēcum. Sal. 60. *ne wāt āniȝ monna cynnes ... hū þā wīsan sind wundorlīce.* Phön. 359. *ne maȝe wē ... þæt sōðe witan, hū þū æðele eart.* Geb. 3,14. *ne maȝon hȳ ... þæt ȝerīm wytan, hū þū mǣre eart.* Geb. 3,18. *ne wiste blondenfeax, hwonne him fæmnan tō ... brȳde him bā wǣron.* Gen. 2601. *ne þǣr wermǣȝða āniȝ wiste, hwæt ōðer cwæð.* Gen. 1690. *swā þæt ne wiste ... hwæt se manna wæs.* Andr. 262. *nyste ... hwǣr sīo hāliȝ rōd ... besenced læȝ.* El. 721.

11. *cunnan.*

α) conj.: *oþ þæt collenferð cunne ȝearwe, hwider hreþra ȝehyȝd hweorfan wille.* Wand. 72 (*wille* metrisch als conj. gesichert). *nū cunnan scealt hū þū ymb mōdlufan mīnes frēan on hyȝe hyċȝe.* Botsch. d. Gem. 9.

β) ind.: *þæt ðū ȝeare cunne ... tō hwan syððan wearð hondræs hæleða.* Bēōw. 2071. *men ne cunnon, hwyder helrūnan hwyrftum scrīþað.* Bēōw. 163. *ne con hē þā mircan ȝesceaft, hū hēo būtan ende ēce stondeþ.* Jüngst. Ger. 27. *ic wihte ne cann, forhwan se strēam ne mōt stillan neahtes his līfes fæðme.* Sal. 397. *nō hīē fæder cunnon, hwæþer him āniȝ wæs ǣr acenned.* Bēōw. 1356. *ne conn, hū mec seaxes ord and sēo swīþre hond ... þinȝum ȝeþȳdan.* Räts. 61,12.

12. *mearcian*, 13. *oferȝitan:* belege fehlen.

14. *forlǣtan.*

Nur der ind. kommt vor: *lǣte him tō bysne, hū þā ... fēond ... ealle forwurdon.* Gef. Eng. 196.

15. *ȝemunan* und ähnl.

α) conj.: *ne sȳ ȝemyndiȝ manna āniȝ, hū Israhela naman āniȝ nemne!* Ps. 82,4. *ȝemune ... hwæt sī mīn lītle spēd.* Ps. 88,40.

β) ind.: *ic bidde ... þæt þū ȝemune, hū micel bið se*

brōʒa. Jüngst. Tag 122. *ʒemyne ðū . . . hwæt þū āmeldodest, hwæt þū rēnadest æt regenmelde.* Zaubersegen 4,1. *ʒemyne ēāc on mōde, hū micel is þæt wīte.* Jüngst. Tag 92. *ʒemyne ēāc on mōde . . . hwylce forebēācen fēran onʒinnað.* Jüngst. Tag 97.

Ähnlich *ʒemyndiʒ wesan: wes ʒemyndiʒ, hū þē unwīse edwīta fela . . . oft āsprǣcon.* Ps. 73,21. ähnlich ist ferner: *lǣt ðē on ʒemyndum* [sc. *wesan*], *hū þæt maneʒum wearð fīra ʒefrēʒe.* Andr. 962.

Im folgenden fall liegt formell der conj. praes. vor; im anschluss an die vom gleichen vordersatze abhängigen indd. im Jüngst. Tag 92 und 97 (cf. oben) entscheide ich mich jedoch für den ind. als ursprünglichen modus:

ʒemyne ēāc on mōde . . . hū eʒeslīc and hū andrysne . . . cyninʒc hēr wille dēman. Jüngst. Tag 92.

16. *secʒean.*

α) conj.: *hwylc is . . . þæt . . . mæʒe āsecʒan, hwā mec on sīð wræce?* Räts. 2,2. *oþþæt hē . . . secʒe . . . hwæt his æðelu sȳn.* Jul. 286. *in hiʒe funde tō ʒesecʒanne . . . hwæt se bēām bude.* Dan. 545. *nǣni . . . secʒe, hwylc sȳ meotodes ʒesceaft.* Denkspr. 1,65. *saʒa, hwā mec þecce oððe hū ic hātte!* Räts. 2,14/15 [*hātte* wird als conj. gesichert durch das coordinirte *þecce*]. *saʒa . . . hwā mec breʒde of brimes fæþmum!* Räts. 3,13. *saʒa, hwæt ic hātte oþþe hwā mec rǣre!* Räts. 4,73 [*hātte* ebenso conj.]. *saʒa . . . hwā mec stæðþe!* Räts. 4,74. *secʒe . . . hwæt sēō wiht sȳ[ē]!* Räts. 68,19. *saʒa . . . hwæt þis ʒewǣde sȳ!* Räts. 36,14. *saʒa . . . hwǣr sēō rōd wuniʒe!* El. 624. *saʒa . . . hū þū þec ʒeþȳde?* Jul. 419. *saʒa mē, hwæt þǣr weorudes wǣre ealles on Fāronis fyrde!* Phar. 1. *saʒa, hwæt hiō wǣre.* Räts. 37,8. *saʒa . . . hū ðæt ʒewurde.* Andr. 558. *þū . . . scealt secʒan . . . hū þū . . . sceþþe.* Jul. 348.

β) ind.: *hwā ... can secʒean ... hū þīnes yrres eʒsa standeð?* Ps. 89,13. *þæt āsecʒan mæʒe sweʒles lēoman, hū ... sunne þǣr scīneð ymbūtan.* Gef. Eng. 352. *þæt man ... secʒe, hū hē milde wearð manna cynne.* Ps. 91,2. *nis ǣniʒ nū eorl ... þe þæt āsecʒan mæʒe ... hū þē rodera weard ... ʒenom him tō frēobearne.* Cr. 222. *men ne cunnon secʒan ... hwā þǣm hlæste onfenʒ.* Bēōw. 52. *þæt āsecʒan ne maʒun foldbūende ... hū fela þā onfundun.* Cr. 1179. *seʒe Ādame, hwilce þū ʒesihðe hæfst.* Gen. 617. *sceall ... se wonna hrefn ... earne secʒan, hū him æt ǣte spēow.* Bēōw. 3026. *seʒe mē, hwæt nǣrende wǣron!* Sal. 337.

17. *cweðan:* beispiele fehlen.

18. *sprecan.*

Nur der conj. kommt vor: *nū ic bebēode ... þæt þēos onlīcnes ... word sprece ... hwæt mīn æðelo sīen!* Andr. 734.

19. *sinʒan,* 20. *ʒyddian,* 21. *ʒylpan:* belege fehlen.

22. *cȳðan* und ähnl.

α) conj.: *þæt þū mē ʒecȳðe ... hwæt þes þeʒn sȳ.* Jul. 280. *ne meahte hire Jūdas ... sweotole ʒecȳðan ... on hwilcne se hǣlend āhafen wǣre.* El. 862. *ne wæs mē on mōde cūð, hwæðer ... frean ælmihtiʒes eʒesa wǣre.* Gen. 2710. *cȳð ... hwæt þū þæs tō þinʒe þafian wille.* El. 608. *þū scealt hraðe cȳðan, ʒif ðū his ondʒitan ǣniʒe hæbbe.* Andr. 1522. *sceoldon hīē ... ʒecȳðan, hwā ... tēode eorðan ... hwǣr se wealdend wǣre.* Andr. 799 [*tēode* ist conj., da es *wǣre* coordinirt ist].

Hierher ziehe ich auch: *þū scealt ... wīsdōm onwrēon ... hwǣr sēo stow sīē.* El. 675.

β) ind.: *ic ... cȳðan mōte ... hū mē þīn ʒewitnyss ys*

weorð. Ps. 118,46. *þū . . . cȳðe . . . hwonan his cyme sindon!* Gūðl. 1196.

23. *reccean.*

α) conj.: *rece . . . hwæt sīō wiht sīe!* Räts. 33,14. *bæd hine āreccan, hwæt sēō rūn bude.* Dan. 543.

β) ind.: *mæȝe stefn āreccan, hū se stenc and se swēȝ . . . ȝehȳred wæs.* Gūðl. 1296. *nǣniȝ manna is . . . ðætte āreccan mæȝ, oððe rīm wite, hū ðrymlīce . . . þīne ȝife dǣlest.* Andr. 547.

24. *rǣdan.*

Nur der conj. ist belegt: *rǣde . . . hū ðæs wrǣtlīcan wunda cwǣden hrinȝes to hæleþum.* Räts. 60,17.

25. *lǣran.*

Nur der conj. ist belegt: *lǣr mē . . . hū ic lenȝest mæȝe þīne sōðfæstnysse sēlest ȝehealdan!* Ps. 118,26. *lǣr mē syþþan, hū ic þīn sōðfæst word sēlest ȝehealde!* Ps. 118,135.

26. *ȝeopenian.*

Nur der conj. ist belegt: *wordum ȝeopena, hū mislīc sȳ mæȝen [þāra cynna].* Räts. 84,55.

27. *andettan.*

Nur der conj. ist belegt: *þū scealt anddettan . . . hwæt þū . . . þurhtoȝen hæbbe micelra mānweorca.* Jul. 458.

28. *tǣcean.*

Nur der conj. ist belegt: *wolde ic ānes tō þē . . . cræftes neōsan, þæt þū mē ȝetǣhte . . . hū þū wǣȝflotan wære bestēmdan* (hs. *-on*) *sǣhenȝeste sund wīsiȝe!* Andr. 483.

Für die verba nr. 29 bis 37 fehlen die belege; cf. die tabelle I.

Tabelle für II.

(unbelegte verba sind auch hier fortgelassen.)

a) verba des fragens, forschens, strebens etc.			b) verba der gemütsbewegung.			c) verba des wahrnehmens, wissens, sagens etc.		
	ind.	conj.		ind.	conj.		ind.	conj.
2. *fricȝean*	—	1	5. *bemurnan*	—	2	1. *seon*	5	—
3. *hycȝean*	1	3	6. *ȝnornian*	—	1	2. *behealdan*	—	1
4. *smeaȝan*	—	1		—	3	4. *onȝitan*	1	1
5. *þencan*	1	—				6. *wlitan*	—	1
6. *ȝeþencan*	2	2	nach Tab. I	2	5	7. *hȳran*	2	1
8. *ȝiman*	1	2				9. *onfōn*	—	1
10. *wundrian*	2	2				10. *witan*	13	5
11. *wafian*	1	1				11. *cunnan*	6	2
12. *ȝebidan*	—	7				14. *forlǣtan*	1	—
17. *cunnian*	—	1				15. *ȝemunan*	7	2
24. *wealdan*	—	1				16. *secȝean*	9	16
26. *āmetan*	—	1				18. *sprecan*	—	1
28. *leornian*	—	1				22. *cȳðan*	2	7
29. *bewitiȝan*	—	1				23. *reccean*	2	2
	8	24				24. *rǣdan*	—	1
nach Tab. I	21	43				25. *lǣran*	—	2
						26. *ȝeopenian*	—	1
						27. *andettan*	—	1
						28. *tǣcean*	—	1
							48	46
						nach Tab. I	74	19

Anhang.

Zum schluss dieses 2. capitels mache ich noch die nötigen angaben über die consecutio temporum. sie ist zum weitaus grössten teile gewahrt; es folgt also in der regel auf ein präsens im hauptsatze ein präsens im nebensatze, und auf ein präteritum im hauptsatze ein präteritum im nebensatze. es möge je ein beispiel zur illustration genügen.

1. *wundriað, hū hit on wolcnum oft þearle dunrað.* Metr. 28,54, und

2. *tō lanȝ hit him þūhte, hwænne hī tōȝædre ȝāras bēron.* Byrht. 67.

Was die abweichungen von der consecutio temporum anbetrifft, so sind zwei fälle möglich.

1. Im hauptsatz steht ein präsens, im abhängigen nebensatz ein präteritum; dies kommt sehr häufig vor, z. b. *ic eorla līf eal ȝeondþence, hū hī fǣrlīce flet ofȝēafon.* Wand. 61.

Das präteritum im nebensatze erklärt sich daraus, dass die vorstellung der vergangenheit angehört.

2. Im hauptsatz steht ein präteritum, im nebensatz ein präsens. dieser fall ist nur 5 mal belegt; z. b. *ic mōste ȝebīdan, hwæt mē drihten ȝod dēman wille.* Gef. Eng. 109, ferner Seele 24; 26, Bēōw. 1314, Ps. 118,136. hier bezieht sich der nebensatz auf die zukunft.

Drittes capitel.

Die wortstellung.

A. Die stellung von subject und prädicatsverb.

Allgemeines.

Wie stiefmütterlich die wortfolge allgemein von der wissenschaft behandelt worden ist, wird in letzter zeit mehrfach betont. so sagt z. b. Wunderlich, Der deutsche satzbau, p. 87: „das ganze gebiet der wortstellung ist ein schwieriger, wenig erhellter teil unserer wissenschaft, und es ist wol kein zufall, dass so viele syntactische darstellungen an ihm ganz oder mit wenigen worten vorübergegangen sind" (cf. auch Reis, über ahd. wortfolge, z. f. d. a. 39, p. 212—238, 330—349). eine ähnliche klage spricht aus Mc Knight, The Primitive Teutonic Order of Words, Journ. of Germ. Philol. I 136: „in striking contrast with our precise knowledge of phonology is our ignorance of certain subjects in syntax, especially of the order of words".

Was nun speciell das altenglische angeht, so liegt hier die sache leider ebenso. die mancherlei syntactischen untersuchungen, die in den letzten jahrzehnten über einzelne ae. denkmäler geliefert worden sind, beschäftigen sich mit der wortfolge überhaupt nicht (G. Caro, Anglia 18,389—449 bringt

unter dem titel „zur lehre vom ae. perfectum“ allerdings einige tabellen, die sich mit der wortstellung beschäftigen, jedoch m. e. nur wenig brauchbares — wenigstens für den vorliegenden zweck — liefern). es fehlt für diesen german. dialect an dem unterbau, der die grundlage abgeben könnte für specialuntersuchungen einzelner gebiete, wie etwa das vorliegende. es ist theoretisch von vornherein klar, dass resultate über die wortfolge einer satzart, die sich so eigenartig von allen andern abhebt bzw. ihnen gegenübersteht, nur einwandsfrei aufgestellt werden können, wenn die andern satzarten, oder doch ein grösserer teil derselben wenigstens, bereits erfolgreich aufgearbeitet sind. diese letzte forderung trifft nun leider in keiner weise zu. eine so geistreiche, weit ausholende, klar disponirte, alle einzelheiten des materials so [fast spitzfindig] genau verarbeitende abhandlung, wie sie das altsächsische in der grundlegenden schrift von Ries: „die stellung von subject und prädicatsverbum im Hêliand“, Q. F. 41, besitzt, existirt für das altenglische noch nicht. auch die altnordische poesie — wenn man sie trotz des zeitlich sehr beträchtlichen abstandes etwa zum vergleich heranziehen wollte — ist nach dieser richtung hin, soweit ich habe in erfahrung bringen können, noch nicht untersucht worden; die ergebnisse der behandlung der „Order of Words in Old Norse Prose“ von Bernstein kommen für unseren zweck natürlich nicht in betracht. — es herrscht also ein gänzlicher mangel an vorarbeiten.

Wenn ich nun doch im folgenden versucht habe, im anschluss an Ries die stellung des subjectes (s) zum prädicatsverb (p) und die stellung des verbs zu den übrigen satzgliedern im fragesatze der ae. poesie zu behandeln, so tue ich es mit der wol zu rechtfertigenden annahme, dass das ae. und as. als zwei geschwisterdialecte einer gemeinsamen

mutter nach so relativ kurzer zeit der trennung nicht in den haupttatsachen der syntax divergiren können: was vom as. in so wichtigen grundelementen der [poet.] sprache wie das der wortfolge gilt, wird im allgemeinen auch für das ae. gültig sein — wenn auch die ae. und as. denkmäler zum guten teil zeitlich nicht zusammen fallen (cf. Sievers, agerm. Metrik § 74). was Ries von den tendenzen darlegt, die auf die as. wortfolge gewirkt haben, können wir also sehr wohl auf das ae. übertragen. wenigstens wird das solange gestattet sein, bis triftige beweise das gegenteil stützen.

Was nun im besondern die wortfolge bei der frage betrifft, so gelten zunächst die schon von Ries aufgestellten allgemeinen grundlegenden sätze (p. 60 ff.): „eine sprache, die überhaupt änderungen der wortstellung syntactisch (im weitesten sinne) verwertet, musste vor allem die frage durch eine besondere wortstellung auszudrücken bemüht sein; denn kein satzverhältnis sondert sich so scharf von dem gewöhnlichen, wie dieses: sind die andern modificationen, so ist die frage das gegenbild der aussage; ist die stellung des subjects vor dem verbum die gewöhnliche folge für die einfache mitteilung einer tatsache, so scheint sich die umgekehrte ordnung für die frage ganz von selbst darzubieten“. es lässt sich also im allgemeinen von vornherein sagen, dass der nebentypus der wortfolge durch das wesen der frage als solcher schon bedingt ist. natürlich gilt dies nur von der selbständigen, sog. directen frage — ob pronominal oder adverbial eingeleitet oder nicht —; die sog. indirecte frage dagegen ist nur eine modification des aussagesatzes, nicht ein „gegenbild der aussage“; bei ihr also wird das subject dem prädicatsverb vorangehen. (beide annahmen werden durch die unten folgenden näheren ausführungen ziffernmässig bewiesen.) — für die directe frage kommt als äusserst wichtiges

element der aufsteigende frageton hinzu, die mit dem üblichen tonfall contrastirende melodie des fragesatzes: „der fragesatz senkt nicht die stimme, sondern hebt sie". dass dieser aufsteigenden melodie der fragesätze die umkehrung der wortfolge sich als ein sich von selbst darbietendes sprachliches gewand anschloss, scheint mir natürlich (p. 61).

Als hauptgrundsätze für die stellung von subject (*s*) und prädicatsverbum (*p*) sind also die beiden folgenden aufzustellen:

in der directen frage gilt die wortfolge *p*-*s*,

in der ind. frage gilt der nebentypus *s*-*p*.

Wenn nun abweichungen von diesen grundregeln vorkommen, so sind für dieselben erklärungen zu geben, oder doch wenigstens versuche zu machen, sie zu erklären. auch hier wieder giebt Ries die grundlagen ab (p. 12 ff.).

Die wahl einer anderen wortfolge ist veranlasst

1. Durch die logischen verhältnisse des satzzusammenhanges.

Die natürliche anordnung der einzelnen satzglieder erfolgt bekanntlich mit rücksicht auf ihre verschiedene wichtigkeit für den satzinhalt. für unsere sprechweise ist im allgemeinen nicht die aussage, sondern der gegenstand. von dem ausgesagt wird, das zunächst wichtige. die ausnahme von der regel, dass in der directen frage die stellung *p*-*s* vorherrscht, ist z. b. auf rechnung dieses logischen factors zu setzen: wenn nämlich das subject der directen frage einen logischen accent trägt, so tritt nach idg.-germ. (histor.!) sprachgefühl — das auch durch den absteigenden rhythmus im germ. gestützt wird — das subject an die spitze des satzes als das wichtigste glied. in der praxis wird dieser fall allerdings nur höchst selten eintreten, da das subject meist schon bekannt ist und daher in der form eines pronomens erscheint,

das dem verbum gewöhnlich an wichtigkeit und satzaccent unterlegen ist.

2. Durch stilistisch-rhetorisch-syntactische gründe.

„Das rhetorische element, das selbst der einfachsten frage der mitteilung gegenüber eigen ist, der gesteigerte satzton, der in der ungeraden folge als der abweichung vom gewöhnlichen, als dem contrast mit dem üblichen seinen ausdruck findet“ (cf. oben), kommt oft in betracht.

Hierher gehören der parallelismus und sein gegenteil, der chiasmus, stilistische mittel, die der dichter wirksam machen kann durch veränderung der wortfolge.

3. Durch rhythmisch-metrische gründe.

Diese „äusseren“ gründe sind nicht minder bedeutend in ihrem einfluss auf die wortstellung. „die rücksicht sowol auf den lautlichen wohlklang des satzes als auf die bedürfnisse des verses“, „die einwirkung der rhythmischen und metrischen gesetze“ sind von grosser wichtigkeit.

Für alle diese bestimmungsmöglichkeiten in der veränderung der wortfolge besteht jedoch die eine grosse gefahr, dass dem subjectiven ermessen oft allzu freier spielraum gelassen ist; man ist geneigt, zu viel zu beweisen und verfällt in spitzfindigkeiten (cf. hierzu Dahlstedt, a. a. o., p. 3).

Ich habe mich daher bemüht, möglichst einfach und klar zu bleiben.

Die eben aufgeführten 3 gruppen von gründen, die hauptsächlich die wortfolge zu verändern bestrebt sein können, sind sowol für die selbständigen wie für unselbständige sätze, also auch für directe und indirecte fragesätze gültig. für die indirecten fragen lassen sich ausserdem noch einige bemerkungen geben, die zur begründung der regel, das subject

dem prädicatsverb vorantreten zu lassen, wesentlich beitragen.

Für die wahl der geraden folge in der indirecten frage, die sich in 94 % der fälle bestätigt, ist nämlich ganz besonders wirksam tätig gewesen das sogenannte „rhythmische gesetz", dass „die sprache es vermeidet, die sätze mit einem hochton zu eröffnen" (p. 34). dieses gesetz ist für die indirecten fragen (also unselbständige sätze!) deswegen von so hervorragender bedeutung, weil die meisten derselben zu subjecten pronomina haben, deren tonschwäche bis zur völligen tonlosigkeit gehen kann. rhythmisches gesetz und gerade folge unterstützen sich also gegenseitig: das rhythmische gesetz verlangt tonschwachen eingang, und die gerade folge liefert das tonlose pronominale subject zur erfüllung dieser forderung.

Auf grund dieser betrachtung können wir a priori annehmen, dass, wenn ausnahmen von der geraden wortfolge vorkommen, die subjecte der indirecten fragesätze nicht pronomina, sondern nomina sein werden. denn bei nominalem subject kann die regelmässige stellung an den rhythmischen bedürfnissen des satzanfanges (rhythmisches gesetz!) keine stütze finden. diese annahme wird von der praxis glänzend bestätigt, denn keine einzige ausnahme mit der stellung *p-s* (= 6 %) zeigt pronominales subject.

Analog müsste die ungerade folge (*p-s*) häufiger auftreten bei auxiliarem, resp. bei negirtem prädicatsverb als bei vollverben, resp. positiven. der eine teil der annahme lässt sich aus mangel an material nicht beweisen, da unter den 26 fällen (= 6 % der gesamtheit) mit der stellung *p-s* negirte indirecte fragen nicht vorkommen; aus demselben grunde kann man über das verhalten der wortfolge bei negirtem auxiliarverb nichts aussagen. — der andere teil

der oben gemachten annahme aber trifft zu; es zeigen in der tat 15 von den 26 in betracht kommenden belegen hülfsverben vor dem subject. man sieht also: rhythmisches gesetz und wortfolge stehen in wechselwirkung zu einander.

Mit diesen für die beurteilung des materials nötigen erklärungsprincipien ausgerüstet, gehe ich nun an die aufarbeitung des in der ae. poesie vorliegenden materials. dabei habe ich die reihenfolge innegehalten, die im ersten capitel gewählt ist. hier gebe ich auch die gesamtheit der in der ae. poesie vorkommenden fragen, deren arten das erste capitel characterisirt und die dort vollzählig aufzuführen von keinem weiteren interesse gewesen wäre.

I. Die stellung von subject und prädicatsverb in der directen frage.

1. In der pronominal und adverbial eingeleiteten directen frage.

Die ae. poesie zeigt 191 (= 29 % der gesamtheit) solcher directen fragen. die regel für die stellung von subject und prädicatsverb ist *p-s*, dem grundsatz gemäss, die frage als das „gegenbild der aussage“ (cf. oben) scharf zu unterscheiden von dem gewöhnlichen aussagesatze, der bekanntlich die gerade folge zeigt. — beibehalten ist natürlich die gerade folge in allen den directen fragen, die mit einem subjectivisch gebrauchten fragepronomen anheben:[1] es sind 60 fälle dieser art vorhanden (= 31 %) [a]; von den übrig bleibenden 132 belegen zeigen 102 (= 77 %)

---

[1] Dasselbe constatirt Dahlstedt, a. a. o., p. 132 für die prosa.

die regelrechte stellung *p-s* [b], 30 (= 23 %) die abweichende stellung *s-p* [c].

α) Die directe pronominalfrage.

Die dir. frage wird eingeleitet durch *hwā*, *hwæt* oder *hwylc*.

1. *hwā* — 21 fälle.

[a] *hwā wāt nū þæs wīsan Wēlandes bān?* Metr. 10,42. *hwā wundrað þæs?* Metr. 28,58. *hwā ʒesyhð ūsic?* Ps. 63,4. *hwā ʒestilleð ðæt?* Räts. 4,35. *hwā dēmeð ðonne dryhtne Crīste on dōmes dæʒe?* Sal. 334. *hwā ʒedēð ǣfre, þæt hē þæt ʒeefne eall mid rihte?* Ps. 129,3. *hwā is þonne þæs ferðʒlēāw oþþe þæs fela cunne, þæt . . . mæʒe heofona hēāhþū ʒereccan?* jüngst. Ger. 30. *hwā is þæt ðe cunne orðonc clēne, nymðe ēce ʒod?* gef. Eng. 17. *hwā is on eorðan nū unlǣrdra, þe ne wundriʒe wolcna færeldes?* Metr. 28,2. *hwā is on eorðan . . . þe ne wundriʒe . . . ryne tunʒla, hū hȳ . . . ymbhwerfað eallne middanʒeard?* Metr. 28,5. *hwā is moncynnes, þæt ne wundriʒe ymb þæs wliteʒan tunʒl?* Metr. 28,6. *hwā is on weorulde, þæt ne wāfiʒe?* Metr. 28,18. *hwā is weoruldmonna, þæt ne wāfiʒe?* Metr. 28,31. *hwā is on weorulde, þæt ne wundriʒe fulles mōnan?* Metr. 28,40. *hwā cwicenne mē on ðyssum ealdre eft frēfrade?* Ps. 118,82. *hwā wyle swylce mē in Idumēa ēāc ʒelǣdan?* Ps. 59,8. *hwā ðæs sōð mē cann sæcʒean ǣniʒ, hū þīnes yrres eʒsa standeð?* Ps. 89,13. *hwā mæʒ . . . ðā hālʒan duru . . . ontȳnan?* Sal. 36. *hwā dear ðonne dryhtne dēman?* Sal. 336. *hwā meahte mē swelc ʒewit ʒifan, ʒif . . . ʒod ne onsende?* Gen. 671. *hwā þeʒna ne mæʒe ēāc wāfian ǣlces stiorran?* Metr. 28,43.

2. *hwæt* — 20 fälle.

hwæt is þeos wundrung, þe gē wafiað and gēomrende gehþum mænað? Cr. 89. *hwæt is ðæt wundor, ðe geond ðas worold farað?* Sal. 281. *hwæt bið þe calles seald oþþe ēced swā from þære inwitfullan yflan tungan?* Ps. 119,3. *hwæt is hiora here būton se hlīsa an?* Metr. 10,54. *hwæt bið ðǣm welegan woruldgītsere ... þe bet, þēah he micel āge goldes?* Metr. 14,1. *hwæt is se dumba, sē ðe on sumre dene resteð?* Sal. 229. *hwæt is wuldor þīn ... þe þū oferhīgdum ūpp arærdest?* Andr. 1317. *hwæt is sē manna ... þe þū him cūðlīce cȳþan woldest?* Ps. 143,4a. *hwæt is se ... mannes sunu, þæt hit gemet wǣre, þæt þū him āht wið ǣfre hæfdest?* Ps. 143,4b. *hwæt is þis lā, manna, þe mīnne eft þurh fyrn geflit folgaþ wyrdeð?* El. 903. *hwæt īow ǣfre þȳ bet bīo oððe þince?* Metr. 10,65. *hwæt sindan þā gimmas swā scȳne būton god sylfa?* Cr. 694. *hwæt bēoð ðā fēowere fǣges rāpas?* Sal. 331. *hwæt synt þīnum esne ealra dagena?* Ps. 118,84. *hwæt syndon gē searo-hæbbendra?* Bēōw. 237. *hwæt wearð ēow swā rōfum ... þæt ēow swā lȳt gespēow?* Andr. 1345. *hwæt wæs þē, sǣ swīþa?* Ps. 113,5a. *hwæt se forma feohgītsere wǣre on woruldc, se þās wongstedas grōf æfter golde?* Metr. 8,55. *hwæt mæg bēōn heardes on līfe?* jüngst. Tag 300. *hwæt mæg mē wiðerhabban on heofonrīce?* Ps. 72,20.

3. *hwylc* — 18 fälle.

hwylc is þæs mihtig ... þæt hē þē ālȳse of leoðubendum? Andr. 1374. *hwylc is þē gelīc?* Ps. 82,1. *hwylc is ānlīc ūrum dryhtne?* Ps. 112,5. *hwylc is mihtig god būtan ūre se māra god?* Ps. 76,11. *hwylc is wīsra nū wel snotera, þe þās mid gehygde healdan cunne, þe milde mōd mihtigan drihtnes full glēawlīe ongite syþþan?* Ps. 106,42. *hwylc is manna,*

þæt feores nēote and hwæþere on ende dēað ne ʒescēawiʒe? Ps. 88,41. *hwylc is hæleþa þæs horsc and þæs hyʒecræftiʒ, þæt þæt mæʒe āsecʒan, hwa mec on sīð wræce?* Räts. 2,1. *hwylc þonne ʒēna ʒehwyrfed byð, þæt hē on unriht eft ne cyrre?* Ps. 93,14. *hwylc ʒelǣdeð mē lēofran on ceastre weallum beworhte?* Ps. 59,8. *hwylc ʒelǣdeð mē on līfes byriʒ?* Ps. 107,9. *hwylc sēceð þæt þe sōðfæst byð?* Ps. 60,6. *hwylc myneð mē?* Ps. 93,14. *hwylc ārīseð mid mē, þæt ic riht fremme?* Ps. 93,15. *hwylc Israēla ēce hǣlu syleð of Sīōne nymðe sylfa ʒod?* Ps. 52,7. *hwylc wæs māra þonne hē?* Ʒūðl. 371. *hwylc wæs fǣʒerra willa ʒeworden in wera līfe?* Ʒūðl. 720. *hwylc mæʒ ǣfre mihta drihtnes āsprecan?* Ps. 105,2. *hwylc mæʒ ǣfre þē . . . āhwǣr wiðstandan?* Ps. 75,5.

[b]. Die regelrechte stellung *p-s* findet sich in 104 fällen, die sich folgendermassen auf die verschiedenen fragesatzgruppen verteilen. — die frage ist eingeleitet mit

α) einem fragepronomen.

1. *hwā* — belege fehlen, da *hwā* nur subjectivisch vorkommt; cf. [a].

2. *hwæt.*

a) subjectivisch — cf. [a].

b) objectivisch — 10 fälle:

hwæt mæʒ ic tō ʒode ʒyldan dryhtne? Ps. 115,3. *hwæt bemurnest ðū, cleopast ceariʒende?* Cr. 176. *hwæt ʒifest þū mē?* Gen. 2174. *hwæt dēst þū . . . hwæt drēoʒest þū nū? hwæt miht þū on þā tīd þearfe ʒewēpan?* jüngst. Tag 175/176. *hwæt drēoʒest þū . . . dryhtne ūssum?* Jul. 247. *hwæt wylt ðū þǣr . . . dryhtne secʒan?* Seele 95. *hwæt þonne hæbbe hæleða ǣniʒ ʒuma æt þǣm ʒilpe, ʒif hine ʒeʒrīpan mōt se ēca dēāð?* Metr. 10,68. *hwæs wēneð sē, þe mid ʒewitte nyle ʒemunan*

þa mildan meotudes lare? Cr. 1200. *hwæt do wit unc?* Seele 100. *hwæt wolde ic fram þe wyrcean ofer eorþan?* Ps. 72,20.

c) *hwæt* als fragepartikel — 11 fälle.

hwæt sceal ic winnan? Gen. 278. *hwæt sceal ic ma riman yfel endeleas?* Jul. 505. *hwæt wite ðu mē?* Seele 22. *hwæt druȝe þu, dohtor, duȝeþa ȝenohra?* Gen. 888. *hwæt befealdest þū . . . on wælbedd broðor þīnne?* Gen. 1010. *hwæt liȝst þu on horwe?* jüngst. Tag 77. *hwæt frīnest ðū mē . . . and þe wyrda ȝehwǣre þurh snyttra cræft sōð onenawest?* Andr. 629. *hwæt forlǣtest þū mē?* Andr. 1415. *hwæt scal þē swa lāðlīc strīð wið þīnes hearran bodan?* Gen. 663. *hwæt wīteð ūs wyrd sēo swīðe?* Sal. 442. *hwæt bīdað ȝē, Ȝalilesce ȝuman, on hwearfte?* Cr. 510.

3. *h w y l c.*

kommt nur subjectivisch vor; cf. [a].

β) Die directe adverbialfrage.

1. *f o r h w ā m (-hwan, -hwon), t ō h w a n (hwon), b ī h w o n, o n h w a n.* — 21 fälle.

forhwām bescead[w]eð hēo muntas and mōras? Sal. 339. *forhwam winneð ðis wæter ȝeond woroldrīce?* Sal. 392. *forhwam wolde ȝē . . . secȝan oððe sinȝan, þæt ic ȝesǣllic mon wǣre on weorulde?* Metr. 2,16. *forhwām nǣron eorðwelan ealle ȝedǣled lēodum ȝelīce?* Sal. 342. *forhwon sēcest ðū sceade sceomiende?* Gen. 874. *forhwon wāst þū wēān and wrīhst sceome?* Gen. 876. *forhwon fealleð sē snāw?* Sal. 301. *forhwon ðonne leofað se wyrsa lenȝ?* Sal. 357. *forhwon ne mōt sēo sunne sīde ȝesceafte scīre ȝeondscīnan?* Sal. 338. *forhwon ne moton wē . . . mid onmedlan ȝeȝnum ȝanȝan?* Sal. 351. *forhwan brēoð ða ȝesīðas somod ætȝædre, wōp and hleahtor?*

Sal. 346. *forhwan nele monn him . . . ȝeorne ȝewyrcan dēōres dryhtscipes?* Sal. 386. *forhwan āwendest þū wuldres ansȳne ǣfre fram ūs?* Ps. 73,11. *forhwan fluȝe þū swā?* Ps. 113,5. *forhwan āhenȝe þū mec . . . on þīnra honda rōde?* Cr. 1488. *forhwon forlēte þū līf?* Cr. 1470. *tō hwon sculon wit weorðan nū?* Gen. 815. *tō hwan drohtað hēō mid ūs?* Sal. 446. *tō hwan drehtest ðū mē?* Seele 17. *bī hwon scealt þū lifȝan?* Ȝūðl. 244. *on hwan mæȝ se iunȝa on ȝōdne weȝ rihtran þe rǣdran rǣd ȝemittan?* Ps. 118,9.

2. *hwanon* — 2 fälle.

hwanon feriȝeað ȝē fǣtte scyldas? Bēōw. 333. *hwanon cōmon ȝē cēōlum līðan?* Andr. 256.

3. *hwider* — 4 fälle.

hwider mæȝ ic fram þīnum ȝāste ȝanȝan . . . oþþe þīnne andwlitan beflēōn eorðan dǣles? Ps. 138,5. *hwider sceal þæs monnes mōd āstīȝan?* Cr. 1691. *hwider hweorfað wē hlāfordlēāse?* Andr. 405. *hwider fundast þū . . . sīðas drēōȝan?* Gen. 2269.

4. *hwǣr* — 14 fälle.

hwǣr is þæt tiber, þæt þū . . . brinȝan þencest? Gen. 2890. *hwǣr is nū se rīca Rōmāna wita?* Metr. 10,44. *hwǣr is ēāc se wīsa . . . ðǣm wæs Cāton nama?* Metr. 10,48. *hwǣr is heora āȝen ȝod āhwǣr nū ðā?* Ps. 113,10. *hwǣr is sēō ealde nū . . . micel mildheortness?* Ps. 88,42. *hwǣr cymð hēō nū?* Vat. uns. 3,6. *hwǣr sindon seledrēāmas?* Wand. 93. *hwǣr sint nū þæs wīsan Wēlandes bān?* Metr. 10,33. *hwǣr cwōm symbla ȝesetu?* Wand. 93. *hwǣr cwōm mearȝ?* Wand. 92[a]. *hwǣr cwōm maȝo?* Wand. 92[b]. *hwǣr cwōm māþþumȝyfa?* Wand. 93. *hwǣr cōm enȝla ðrym?* gef. Eng. 36. *hwǣr cōm ēōwer hāliȝ ȝod?* Ps. 78,10.

5. *hū.*

a) *hū* als fragepartikel — 29 fälle.

hū mæʒ ic lādiʒan lāþan spræce oþþe andsware æniʒe findan? Cr. 183. *hū mæʒ ic ... fore ʒefremman on feorne weʒ?* Andr. 190. *hū mæʒ ic þæt findan, þæt swā fyrn ʒewearð wintra ʒanʒum?* El. 632. *wilt þū hū lanʒe ... edwit þolian?* Ps. 73,10. *wilt þū hū lanʒe ... yrre þīn ācȳðan swā onǣled fȳr?* Ps. 88,39. *hū wilt þū ... wrað yrre þīn ... fram ūs ǣfre oncyrran?* Ps. 78,5. *hū lanʒe yrsast þū on þīnes esnes ʒebed?* Ps. 79,5. *hū micel forstent and hū mǣre is sēo sōðe hrēōw synna and ʒylta?* jüngst. Tag. 55. *hū is þæt ʒeworden ... þæt ʒē swā moniʒfeald on ʒemynd witon alra tacna ʒehwylc?* El. 643. *hū weorðeð þis cūð ʒode oþþe þēos ʒewitness weorðeþ on hēāʒum?* Ps. 72,9. *hū ʒeweorðeð ðæt?* Sal. 341. *hū ʒeʒanʒeð ðæt ʒōde oððe yfle?* Sal. 362. *hū ʒesǣleð ðæt?* Sal. 348. *hū þearf mannes sunu māran trēōwe?* Ex. 425. *hū mæʒ þǣm ʒeweorðan, þe on wēstenne mēðe and metelēās mōrland trydeð?* El. 611. *hū mæʒ þæt ʒescēadwīs scealc ʒereccan, þæt hē him ðȳ sēlra sīē oððe þince?* Metr. 15,14. *hū sceal mīn cuman ʒǣst tō ʒēōce?* Ʒūðl. 337. *hū sculon wit nū libban oððe on þȳs lande wesan?* Gen. 805. *hū maʒon wē ... āhicʒan ... hū ðē swefnede oððe wyrda ʒesceaft wīsdōm bude?* Dan. 130. *hū maʒon wē sinʒan sanʒas drihtne on þǣre foldan þe ūs fremde is?* Ps. 136,4. *hū lanʒe dēme ʒē dōmas unrihte and onfōð ansȳna synnwyrcendra?* Ps. 81,2. *hū ʒeworhte ic þæt ... þæt þū mē þus swīðe searo rēnodest?* Gen. 2675. *hū ʒeworhte ic þæt ... þæt ic þē swā ʒōdne onʒitan ne meahte?* Andr. 922. *hū wolde þæt ʒeweorðan ... þæt on þone hālʒan handa sendan tō feorhleʒe fæderas ūsse?* El. 456. *hū lomp ēōw on lāde?* Bēōw. 1987. *hū ʒewearð þē þæs ... þæt þū sǣbeorʒas sēcan woldes?* Andr. 307. *hū ʒewearð þē þus ... ferð ʒebysʒad, nearwe*

ȝenǣȝed? Ʒūðl. 984. *hū ne ȝesceōp þē se scaþa scearplīce bȳsne?* jüngst. Tag 53. *hū mihte þæt ȝewyrðan ... þæt þū ne ȝehȳrde hǣlendes miht?* Andr. 573.

b) *hū* als ausrufspartikel — 11 fälle.

Die stellung *p-s* ist nur einmal vorhanden, also als ausnahme zu betrachten. ich bespreche den fall gleich hier ausführlich. — die übrigen 10 fälle gehören unter [c].

Das betreffende beispiel lautet:

hū þǣr wæs unefn racu unc ȝemǣne! Cr. 1460.

Metrisch lässt sich die abweichung von der geraden folge nicht erklären, denn umstellung von *wæs* und *unefn racu* hat m. e. nichts bedenkliches. auch die logisch-syntactischen verhältnisse haben sich mit der wahl des nebentypus der wortfolge nicht geändert.

6. *hwȳ* — 9 fälle.

hwī sceal ic æfter his hyldo ðēōwian, būȝan him swilces ȝeonȝordōmes? Gen. 282. *hwī latast þū swā lanȝe, þæt þū ðē lǣce ne cȳstþ?* jüngst. Tag 66. *hwī swīȝast þū?* jüngst. Tag 67. *hwī ne feormast þū mid tēāra ȝyte torne synne?* jüngst. Tag 78. *hwī ne bidst þū þē beþunȝa and plaster?* jüngst. Tag 80. *hwī ne forhtas þū fȳrene eȝsan? and þē sylfum ondrǣd swīðlīce wītu?* jüngst. Tag 180. *hwī bið his anwald auhte þȳ māra, ȝif hē ... nāh his selfes ȝeweald?* Metr. 16,20. *hwī oðwīte ȝē wyrde ēōwre?* Metr. 27,4. *hwī ēōw ā lyste ... þæt swǣre ȝioc symle underlūtan?* Metr. 10,18.

7. *hwæðer.*

Es finden sich keine fälle mit der stellung *p-s*.

[c]. Die abweichende stellung *s-p* verteilt sich folgendermaassen auf die verschiedenen arten der fragesätze.

α) **In der pronominalfrage.**

1. *hwa* — 22 fälle: cf. [a].

2. *hwæt*, subjectivisch gebraucht, 20 fälle; cf. [a].

hwæt als fragepartikel; 3 fälle. *hwæt ðū þrīstlīce þēode lǣrest?* Andr. 1187. *hwæt ðū... wcest þīne yrmðo?* Andr. 1192. *hwæt ðū lēoda feala forleolce and forlǣrdest?* Andr. 1363.

In diesen 3 fällen liegen keine fragen im eigentlichen sinne vor, sondern sog. rhetorische fragen, d. h. fragen, auf die eine antwort nicht erwartet wird. um dies möglichst deutlich zu machen, greift der dichter zu dem prägnantesten mittel, das ihm die sprache zur verfügung stellt, zu dem der umkehrung der regelmässigen wortfolge.

3. *hwylc* — 18 fälle; cf. [a].

β) **In der adverbialfrage.**

1. *forhwām* etc. — 5 fälle.

forhwan þū ūs, ēce ȝod, | *ǣfre woldest,* || *æt ende fram þē āhwǣr drīfan?* Ps. 73,1.

Der grund zur abweichung von der stellung *p-s* ist ein metrischer. der 2. halbvers nämlich wäre bei wahrung der ungeraden folge zu kurz geworden.

forhwan þū tōwurpe weallfæsten his? Ps. 79,12.

Umstellung zu „*tōwurpe þū*“ würde die senkung gegen die regel überlastet haben; daher ist der metrik gemäss die gerade folge gewählt worden.

forhwan ðū mīn ȝebed ǣfre woldest . . . wiðsacan oððe þīnre ȝesihðe mē . . . ǣfre wyrnan? Ps. 87,14.

Der vers ist falsch gebaut: es fehlt ihm die allitteration, wie schon Grein hervorgehoben hat. — für die erklärung der ungewöhnlichen wortstellung fehlt es also an dem sicheren anhalt.

forhwan þū þæt selezescot, þæt ic mē swǣs on þē zehālzode, hūs tō wynne, þurh firenlustas, fūle synne, unsȳfre bismite? Cr. 1481.

Die umstellung von *s* und *p* scheint mir veranlasst zu sein durch die richtig empfundene logisch-syntactische notwendigkeit, den satz zusammen zu halten, der wegen der verschiedenen attribute und adverbialen bestimmungen sonst leicht seine symmetrie eingebüsst haben würde.

forhwan zē mid īdelnesse ealle ārīsað? Ps. 126,3.

Die metrik verlangt die gerade folge. der 2. halbvers wäre bei der stellung *p-s* zu kurz.

2. *hwanon* — 1 fall.

[*āne ǣzflotan*] | *hwanon ēāzorstrēām* || *ofer ȳða zewealc* | *ēōwic brōhte?* Andr. 258.

In Andr. 258 hätte freilich der A-vers *ēōwic brōhte* für *ēāzorstrēām* eintreten können mit beibehaltung des 2-silbigen auftaktes von *hwanon; ēāzorstrēām* hätte dann mit *ēōwic brōhte* seinen platz tauschen müssen, was jedoch keinen richtigen vers ergeben hätte. der dichter sah sich also genötigt, aus metrischen gründen von dem nebentypus der wortfolge abzuweichen und zur geraden folge überzugehen. das verständnis der periode litt dabei nicht.

3. *hwider* und 4. *hwǣr* zeigen keinen fall für die stellung *s-p*.

5. *hū* als fragepartikel — 1 fall.

hū lanze fyrenwyrhtan | *foldan wealdað* || *oþþe mānwyrhtan* | *morðre zylpað?* Ps. 93,3.

Wäre hier die usuelle stellung gewahrt worden, so wäre es dem dichter wol kaum möglich gewesen (mit beibehaltung derselben worte!) richtige verse zu bauen mit der ent-

sprechenden allitterationen in jedem halbverse. es würde den ersten halbversen entweder die allitteration gefehlt haben, wenn nur *wealdað und ʒylpað* mit *fyrenwyrhtan* und *manwyrhtan* ihre stelle getauscht hätten, wobei auch zugleich die zweiten halbverse zu lang geworden wären — oder die ganzen beiden zweiten halbverse hätten mit den subjecten den platz gewechselt, wobei zwar die allitteration gewahrt geblieben, die zweiten halbverse aber zu kurz geworden wären.

hū als ausrufspartikel — 11 fälle.

Die gerade folge erklärt sich hier in folgender einfacher weise. diese sätze sind keine eigentlichen fragen, sondern fragende ausrufe, fragen, deren rhetorischen character auszudrücken und zu verstärken die abweichung von der regel geeignet und mitbestimmt ist (cf. Ries, a. a. o., p. 65).

hū ic frēonda beþearf līðra on lāde! Sch. d. Apost. 91. *hū þū eart ʒlēaw and scearp!* Höllenf. 76. *hū wē sind ʒeswencte þurh ūre sylfra ʒewill!* Cr. 362. *hū mē elþēodiʒe inwitwrasne searonet sēowað!* Andr. 63. *hū þec mid ryhte ealle reordberend hatað and secʒað hæleð . . . þæt þū brȳd sīe þæs sēlestan sweʒles bryttan!* Cr. 278. *hū þū ʒlēawlīce mid noman ryhte nemned wǣre Emmānuhel!* Cr. 130. *hū þū ǣr wǣre eallum ʒeworden . . . cild ācenned!* Cr. 216. *hū þū in þære stowe stille ʒewunadest!* Höllenf. 100 (u. 104). *hū þū us modiʒne cyninʒ acendest!* Höllenf. 84. *hū sēo þrāʒ ʒewāt!* Wand. 95.

6. *hwī* — 8 fälle.

hwī þū, ēce ʒod, | ǣfre wolde? Metr. 4,33.

Wenn *wolde* in den ersten halbvers vor *þū* gezogen wäre, so wäre es schwer gewesen, *ēce ʒod* unterzubringen. denn hätte der dichter es in die erste halbzeile gesetzt, so würde

diese übermässig, die zweite halbzeile dagegen ungenügend ausgefüllt gewesen sein. andererseits würde *ēce ȝod* in der zweiten halbzeile die erste der allitteration beraubt haben. es bleibt also nur der vom dichter gewählte weg.

hwī ȝē ymb ðæt unnet ealniȝ swincen, þæt ȝē þone hlīsan habban tiliað? Metr. 10,21.

Eine umstellung zu —: *hwī swincen ȝē ealniȝ* | *ymb þæt unnet* — würde schon rein metrisch anstössig gewesen sein. also logisch-syntactische gründe sind offenbar nicht im spiel gewesen.

hwī ȝē þonne ǣfre | *ofer ōðre men* || *ofermōdiȝen* | *būton andweorce?* || Metr. 17,15/16.

Denkt man sich vers 15 so umgebaut, dass sich die usuelle folge *p-s* ergab: *hwī ofermōdiȝen ȝē þonne ǣfre*, so ist sowol der vers gänzlich falsch, als auch die straffheit des satzbaues wegen der nachschleppenden bestimmung verloren gegangen. satztechnik wie metrik legten dem dichter die gewählte stellung *s-p* nahe.

hwī ȝē ēow for æðelum ūp āhebben nū? Metr. 17,18.

Die stellung *s-p* ist hier durch einwirkung des parallelismus mit vers 15 (cf. oben) gegeben.

hwī ȝē nū ne settan | *on sume dene* || *fiscnet ēowru?* Metr. 19,10 und *hwī ȝē ǣfre scylen* | *unrihtfīonȝum* || *ēower mōd drēfan?* Metr. 27,1.

Weder metrik, allitterationsbedürfnis noch syntax geben aufschlüsse über die gründe, von denen sich der dichter bei der wahl dieser ungewöhnlichen wortfolge mag haben leiten lassen.

hwī ȝē þæs deāðes | *þē ēow drihten ȝesceōp,* || *ȝebīdan ne maȝon,* | *bitres ȝecyndes?* Metr. 27,6.

Der grund zur abweichung von der gewöhnlichen wort-

folge scheint in der satztechnik bestanden zu haben. denn die letzte bestimmung brauchte einen halt, an den sie sich anlehnen konnte.

þu, Jordanen, for hwi ȝenȝdest on bæclinȝ? Ps. 113,5.

þu, Jordanen sind als anrede vorangestellt.

7. *hwæðer* — 2 fälle.

hwæðer ȝe willen on wuda sēcan ȝold? Metr. 19,5.
hwæðer ȝē nū willen wǣðan mid hundum on sealtne sǣ? Metr. 19,15.

Da überhaupt nur diese beiden belege in der ae. poesie vorkommen, die stellung *p-s* also nicht gestützt werden kann, haben wir es hier nicht mit einer ausnahme der usuellen stellung von *s* und *p* zu tun.

Anm. Dahlstedt — dessen arbeit mir durch die gütige vermittlung von herrn prof. Holthausen eben zugänglich wird, constatirt für die prosa dieselbe gerade folge bei den mit *hwæðer* eingeleiteten „interrogative clauses“ und giebt p. 132 folgenden versuch zur erklärung, der mir annehmbar scheint: „This interrogative particle (i. e. *hwæðer*) may be an elliptical expression for ‘I wonder whether’, and if so, the direct order may be according to the rule valid for subordinate clauses.“ diese meinung stimmt auch zusammen mit dem resultate meiner arbeit, denn die mit *hwæðer* anhebenden indirecten (*subordinate*) fragen zeigen niemals inversion (cf. unten). — cf. auch Stoffel, Studies in English, Written and Spoken, Series I, 108; Zutphen, London und Strassburg 1894.

2. Die stellung von subject und prädicatsverb in der sog. (dir.) reinen frage.

In der sog. reinen frage ist die stellung: *p-s*, also der nebentypus der wortfolge, die regel, gemäss dem grundprincip, die frage als das „gegenbild der aussage“ von dem gewöhnlichen aussagesatz scharf zu unterscheiden, wozu die abänderung der wortfolge das prägnanteste mittel ist. von den 26 in der ae. poesie vorkommenden reinen fragen zeigen

20 (= 77 %) die ungerade folge *p-s* [a], 6 (= 23 %) die gerade folge *s-p* [b].

Anm. Das as. weicht von der ungeraden folge überhaupt nicht ab, cf. Ries, p. 63.

[a] *ʒesyhst þū nū þā sweartan helle?* Gen. 792. *ʒehӯrest þū, Ēādwacer?* Räts. 1,16. *wēnst þū, þæt sē anwald ēāðe ne meahte . . . þone ʒelpscaðan rīce berǣdan?* Metr. 9,48. *wāst þū . . . hū þēōs ādle scyle ende ʒesettan?* Ʒūðl. 995. *wilt ðū, ðæt ic ðē secʒe?* Sal. 253. *wilt þū . . . wesan ūsser hēr aldordēma?* Gen. 2480. *meaht þū . . . mēçe . . . ʒecnāwan?* Bēōw. 2047. *meaht þū meðelcwidum worda ʒewealdan?* Ʒūðl. 988. *miht þū mē ʒesecʒan . . . hwæðer wealdend þīn wundor . . . folcum tō frōfre beforan cӯðde?* Andr. 604. *miht ðū . . . wordum ʒesecʒan?* Andr. 624. *lanʒað þē āwuht, Ādam, ūp tō ʒode?* Gen. 496. *ne maʒon ʒē ʒesīōn, þæt hē symle spyreð æfter ǣʒhwelcum eorðan tūdre?* Metr. 27,9. *oncnāwað hī wundru þīne . . . oððe ðīne rihtwīsnesse recene ʒemēteð . . . manna ǣniʒ?* Ps. 87,12. *wēndest þū . . . þæt āwriten nǣre?* Cr. u. Sat. 676. *hērdes[t] ðū ǣfre, þætte ǣniʒ mon on sondbeorʒas settan meahte fæste healle?* Metr. 7,9. *eart þū þis . . . dōme ʒewurðad?* Cr. und Sat. 537. *eart þū se Bēōwulf, se wið Brecan wunne on sīdne sǣ ymb sund flite?* Bēōw. 506. *ac ne eart þū se sylfa ʒod, ðe ūs swā drife?* Ps. 59,9. *nafast þē tō frōfre on faroðstrǣte hlāfes wiste ne hlūtterne drync tō duʒoðe?* Andr. 310. *is . . . fīra ǣniʒ . . . ðæt sīē his cālendcwide ārunnen and hine mon annunʒa ūt ābanne?* Sal. 475.

[b] *nū þū frēōde scealt | fæste ʒedǣlan, || ālǣtan lufan mīne?* Cr. 167.

Äussere gründe für die abweichung von der regelmässigen wortfolge sind offenbar nicht wirksam gewesen, denn: *scealt þū nū frēōde | fæste ʒedǣlan* würde weder gegen

metrik noch gegen allitterationsgesetze verstossen. es ist vielmehr das rhythmische gesetz vom satzanfang zur erklärung heranzuziehen, wonach der satz nicht gern mit einer hebung beginnt, sondern einen vorschlag von auftaktstönen liebt. dieser auftaktsvorschlag konnte das subject sehr wol in sich befassen, da es aus einem sehr schwach betonten, weil schon als bekannt vorausgesetzten pronomen besteht.

Dieselbe erklärung ist für den folgenden fall gültig:

and þu wilnast nū ofer wīdne mere, þæt þū on þā fārȝðe þine feore spilde? Andr. 284. —

ac þu Hrōðȝāre wīd-cūðne wēan wihte ȝebēttest? Bēōw. 1990.

Der grund zur abweichung ist offenbar ein syntaktischer. man erkennt dies, wenn man die im folgenden verse angefügte apposition in die betrachtung mit hineinzieht. das ganze lautet dann:

ac ðū Hrōðȝāre (1989) *wīdcūðne wēān* | *wihte ȝebēttest,* || (1990) *mǣrum ðēōdne?*

Augenscheinlich wird durch die wortfolge *s-p* eine glücklichere gruppirung der objecte erleichtert; diese lehnen sich von beiden seiten an das prädicatsverb an, das als stütze für die übersichtlichkeit der periode eine vorteilhafte stellung einnimmt. — eventuell mögen auch metrische und reimbedürfnisse mit im spiel gewesen sein; bei sätzen mit mehreren objecten und näheren bestimmungen ist es sehr misslich, in diesen beziehungen etwas bestimmtes auszusagen.

and ic nū þrȳ daȝas | *þolian sceolde* || *wælȝrim wītu?* Andr. 1415.

Anm. cf. „nachträge und berichtigungen".

Der 3 silbige auftakt, in den das pronominale, logisch schwach betonte subject eben wegen seiner geringen tonstärke sehr wol einbezogen werden konnte, weist auf den

einfluss des „rhythmischen gesetzes“ hin bei der änderung der gewöhnlichen wortfolge.

hwæt! þū ǣfre, engla þēoden, þurh þīn yrre wilt aldre lǣtan, hēāh, behēawan? [nach Cosijn]. Gen. 2642.

Wie schon das vorgesetzte *hwæt!* zeigt, ist der vorliegende satz eine rhetorische frage, zu deren characterisirung im gegensatz zur eigentlichen frage kein mittel brauchbarer erscheinen konnte, als das der abänderung der usuellen wortfolge.

II. Die stellung von subject und prädicatsverb in der indirecten frage.

Die ae. poesie zeigt 445 indirecte fragen (= 67 % der gesamtheit), davon haben 405 belege (= 94 %) die gerade folge (*s*-*p*), 27 belege (= 6 %) die ungerade folge (*p*-*s*). 13 fälle scheiden als neutral aus, da in ihnen subject und prädicatsverb in ein wort zusammenfallen. für die indirecte frage bestätigt sich die schon oben gegebene regel, dass das subject dem prädicatsverb vorangeht.

Im anschluss an die im ersten capitel gewählte ordnung bringe ich hier die gesamtheit aller belege in der reihenfolge, wie sie schon mehrfach innegehalten ist: pronominal und adverbial eingeleitete fragen. unter jedem pronomen, bzw. adverb finden sich zunächst [a] alle die regel belegenden fälle, dann [b] die abweichenden beispiele mit entsprechenden erklärungsversuchen.

a) Die pronominal eingeleitete indirecte frage.

1. *hwā*, subjectivisch. — 27 fälle.

Da das subject das einleitende pronomen selbst ist, sind ausnahmen von der regel (*s*-*p*) nicht denkbar.

nu maʒ cunnian, hwa cene sȳ. Bryht. 215. *saʒa, hwa mec þecce!* Räts. 2,14. *saʒa . . . hwa mec rǣre!* Räts. 4,73. *saʒa . . . hwa mec staðþe!* Räts. 4,74. *ʒod ana wat, hwā þære wælstowe wealdan mote.* Byrht. 95. *nǣniʒ . . . leofað . . . hwa þas lēohtes . . . brūcan mōte.* Schöpfg. 80. *hē nāt hwa hine ewiene fede.* Denkspr. 2,114. *þū scealt . . . sīðfæt secʒan, hwa þec sende.* Jul. 318. *þǣr swuteláð ǣlc cild, hwa hit formyrðrode.* jüngst. Tag 134. *hē fræʒn ofer eal undearninʒa dēormōd hæleþ, hwa ða duru hēolde.* Finnsbg. 25. *ic . . . ewæð, hwa mē sealde tō flēoʒenne fiðeru.* Ps. 54,6. *hēr mæʒ findan . . . hwa þas fitte fēʒde.* Cyn.'s Runenfrgmt. 3. *nū ðū cunnon miht, hwa on þǣm wordum wæs werum oncȳðiʒ.* ib. 11. *bið ʒecȳþed, hwā in clǣnnisse līf ālifde.* Jüngst. Ger. 62. *soð oferʒēaton . . . hwā him duʒeða forʒeaf.* Gen. 2582. *onʒyt . . . hwa þa ʒyfe sealde ʒinʒum ʒædelinʒum.* Dan. 421. *heofon hlūttre onʒeat, hwā hine hēālīce torhtne ʒetremede.* Cr. 1150. *ēac sǣ cȳðde, hwā hine ʒesette.* Cr. 1165. *bēāmas onbudon, hwa hȳ mid blēdum sceōp.* Cr. 1170. *saʒa . . ., hwa mec breʒde of brimes fæþmum!* Räts. 3,13. *ic . . . ʒemon, hwa mīn fromcynn fruman āʒētte.* Räts. 83,7. *men ne cunnon secʒan . . . hwā þǣm hlæste onfenʒ.* Bēōw. 52. *næs ðā on hlytme, hwā þæt hord strude.* Bēōw. 3126. *næs him cūð þā ʒȳt, hwa þam sǣflotan sund wīsode.* Andr. 381. *sceoldon hīē þam folce ʒecȳðan, hwā æt frumsceafte furðum tēōde eorðan eallʒrēne and ūpheofon.* Andr. 797. *hoʒodon ʒeorne, hwa þǣr mid orde ǣrost mihte feorh ʒewinnan.* Bryht. 124. *hwyle . . . mæʒe asecʒan, hwa mec on sīð wræce?* Räts. 2,2.

Einmal findet sich objectivisches *hwā;* die wortfolge ist *s-p.*

swa wæs . . . ʒemearcod . . . hwam þæt sweord ʒeworht . . . wǣre. Bēōw. 1696.

2. *hwæt.*

a) subjectivisch — 8 fälle.

hwæt als subject leitet den indir. fragesatz ein; die stellung ist also ausnahmslos *s-p.*

onȝiet ȝeorne, hwæt sȳ ȝōd oþþe yfel. Vat. Lehr. 45. *nū ȝē ȝeare cunnon, hwæt ēow . . . sēlest þynce tō ȝecȳðanne.* El. 532. *ȝē þæt ȝeare cunnon . . . ȝereccan, hwæt þǣr eallra wæs . . . dēādra ȝefeallen.* El. 649. *hine friȝnan onȝan, hwæt him þæs on sefan sēlost þūhte tō ȝelǣstenne.* El. 1165. *fræȝn þā ðā mæniȝeo, hwæt hine ȝemǣtte.* Dan. 121. *rǣd eahtedon, hwæt swīðferhðum sēlest wǣre . . . tō ȝefremmanne.* Bēōw. 173. *ic . . . secȝan wylle, hwæt mē ȝemǣtte.* Kr. Cr. 2. *þanon bāsnode under burhlocan hwæt him ȝūðweorca ȝifeðe wurde.* Andr. 1066.

b) objectivisch — 32 fälle.

Auch hier ist die gerade wortfolge ohne ausnahme innegehalten.

saȝa, hwæt ic mǣne! Sal. 236. *rǣd, hwæt ic mǣne!* Räts. 62,9. *þū scealt anddettan . . . hwæt þū . . . þurhtoȝen hæbbe micelra mānweorca manna tūdre.* Jul. 458. *cȳð . . . hwæt ðū þæs tō þinȝe þafian wille!* El. 608. *ic sceal hraðe cunnan, hwæt ðū ūs tō duȝuðum ȝedōn wille.* Andr. 342. *ȝehȳre þū, sǣlida, hwæt þis folc seȝeð.* Bryht. 45. *ȝod āna wāt, hwæt . . . winter brinȝað.* Mensch. Gesch. 9. *ic mōste ȝebīdan, hwæt mē drihten ȝod dēman wille.* Gef. Eng. 109. *ic ȝehȳre, hwæt mē hāliȝ ȝod . . . mǣlan wille.* Ps. 84,7. *þǣr sceal forht moniȝ . . . bīdan, hwæt him æfter dǣdum dēman wille [enȝla dryhten].* Cr. 803. *sorh is mē tō secȝanne . . . hwæt mē Ȝrendel hafað hȳnðo . . . ȝefremed.* Bēōw. 474. *fēā þencað, hwæt hīē tō Crīste cweðan onȝinnan.* Kr. Cr. 116. *se beorn ne wāt . . . hwæt*

þā sume drēoʒað. Seef. 56. *ic þæt secʒan mæʒ, hwæt ic yrmþa ʒebād.* Kl. d. fr. 3. *ʒif ic waldendes willan cūðe, hwæt ic his tō hearmsceare habban scolde.* Gen. 829. *ʒemyne ðū ... hwæt þū āmeldodest, hwæt þū rēnadest æt reʒenmelde.* Zaubersegen 4,$_{12}$. *þæt mē ne meahte monna ǣniʒ bīdēaʒlian, hwæt hē ... on hyʒe hoʒde.* Ʒūðl. 1226. *ic wāt, hwæt hē mē self bebēad.* Gen. 535. *wolde nēosian nerʒend ... hwæt his bearn dyde.* Gen. 856. *him breʒo sæʒde ... hwæt hē fāh werum fremman wolde.* Gen. 1291. *ne þǣr wermǣʒða ǣniʒ wiste, hwæt ōðer cwæð.* Gen. 1690. *onʒæt ... aldor, hwæt him waldend wræc wīteswinʒum.* Gen. 1864. *fræʒn ... hwæt þæt swefen bude.* Dan. 529. *bæd hine ārec-can, hwæt sēo rūn bude.* Dan. 524. *tō ʒesecʒanne ... hwæt se bēam bude.* Dan. 545. *ʒyddedon ʒumena mæniʒeo ... hwæt sēo hand write.* Dan. 729. *sōhton in sefan ʒehyʒdum, hwæt sēo hand write.* Dan. 733. *hē him bōcstafas ārǣdde and arehte, hwæt sēo rūn bude.* Dan. 741. *hē ... ʒemon, hwæt wit tō willan ... umborwesendum ʒefremedon.* Bēōw. 1186. *ʒeþenc nū ... hwæt wit ʒēō sprǣcon.* Bēōw. 1476. *hē ne cūðe, hwæt þā cynn dydon.* Gen. 1944. *ic wille fandiʒan nū ... hwæt þa men dōn.* Gen. 2411.

c) prädicativ — 38 fälle.

saʒa, hwæt ic hātte! Räts. 4,$_{72}$; 9,$_{8}$; 11,$_{11}$: 13,$_{13}$; 20,$_{9}$; 24,$_{16}$; 63,$_{9}$; 67,$_{10}$; 73,$_{29}$; 80,$_{11}$; 83,$_{14}$; 86,$_{7}$. *friʒe, hwæt ic hātte!* Räts. 15,$_{19}$; 17,$_{10}$; 27,$_{26}$; 28,$_{15}$. *saʒa ... hwæt hīō hatte!* Räts. 40,$_{29}$. *ʒē ʒeare cunnon, hwæt se hlāford is.* Cr. 574. *mycel is tō hycʒanne ... hwæt sēo wyht sȳ.* Räts. 29,$_{13}$ u. 32,$_{24}$. *rece ... hwæt sīo wiht sīē.* Räts. 33,$_{14}$. *saʒa ... hwæt þis ʒewǣde sȳ!* Räts. 36,$_{14}$. *þæt is tō ʒeþencanne ... hwæt sēo wiht sȳ!* Räts. 42,$_{9}$. *secʒe ... hwæt sēo wiht sȳ!* Räts. 68,$_{19}$. *þæt þū mē ʒecȳðe ... hwæt þes þeʒn sȳ.* Jul. 280. *ʒemune ... hwæt sī mīn lȳtle spēd!* Ps. 88,$_{40}$. *þonne þē lēōdweras*

fremde fricȝen, hwæt sīe frēondlufu ellðēodiȝra uncer twēȝa. Gen. 1834. *oþþæt hē . . . secȝe . . . hwæt his æðelu sȳn!* Jul. 286. *word sprece . . . hwæt mīn æðelu sīen!* Andr. 734. *þā ȝeseah selfa siȝora waldend, hwæt wæs monna mānes on eorðan.* Gen. 1270. *swā þæt ne wiste . . . hwæt se manna wæs.* Andr. 262. *meahte . . . cȳðan, hwæt se ȝod wǣre.* El. 161. *sōhton searoþancum, hwæt sīo syn wǣre.* El. 414. *þēōdcwēn onȝan . . . sēcan . . . hwæt þæs wǣre dryhtnes willa.* El. 1159. *saȝa, hwæt hīo wǣre!* Räts. 37,8. *hine fyrwyt bræc . . . hwæt þā men wǣron.* Bēōw. 233. *saȝa mē, hwæt nǣrende wǣron.* Sal. 337. der sinn des satzes ist dunkel; er bleibt es auch mit Holthausens vorschlag in Anglia 23,124/125. *saȝa mē, hwæt þǣr weorudes wǣre ealles on Faronis fyrde!* Phar. 1.

Anm. cf. Nachträge und berichtigungen.

3. *hwylc.*

a) *hwylc* subjectivisch gebraucht — 5 fälle.

Die stellung ist natürlich *s-p.*

ymb þēōdenstōl þrinȝað ȝeorne, hwylc hyra nēhst mæȝe ūssum nerȝende flihte lācan. Cr. 398. *fīra bearn . . . ǣht besittaþ, hwilc hira sēlost symle ȝelǣste hlāforde æt hilde.* Andr. 411. *wræccan þrunȝon, hwylc hyra þæt syȝebearn ȝesēōn dorste.* Höllenf. 43. *hēt þā sēcan sīne ȝerēfan . . . hwylc þǣre ȝeoȝoðe ȝlēāwest wǣre bōca bebodes.* Dan. 81. *ȝemyne ēāc on mōde . . . hwylce forebēācen fēran onȝinnað.* Jüngst. Tag. 97.

b) *hwylc* objectivisch gebraucht — 6 fälle.

Die gewöhnliche folge *s-p* ist auch hier stets innegehalten.

þū . . . sæȝst, hwylce þū selfa hæfst bīsne on brēōstum. Gen. 570. *sæȝe Ādame, hwilce þū ȝesihðe hæfst.* Gen. 617. *wē ealle witon, hwelce ǣrlēste . . . Nēron worhte.* Metr. 9,1.

lēton him þā betweonum tān wīsian, hwylcne hira ǣrest ōðrum sceolde . . . fēores onȝyldan. Andr. 1100. *woldon cunnian . . . hwylcne hīe tō ǣte ǣrest mihton . . . fēores berǣdan.* Andr. 132. *se þēoden bebēad . . . folce ȝecȳðan, hwylcne hīe ȝod mihtum onȝiten hæfdon.* Andr. 785.

c) p r ä d i c a t i v — 8 fälle.

nāni oft cymeð . . . þe þæt hēr for sōð mannum secȝe, hwylc sy meotodes ȝesceaft. Denkspr. 1,65. *wē þæt sōð maȝon secȝan . . . hwelc siððan wearð æfter þām ȝehnǣste herewulfa sīð.* Gen. 2014. *cunnode ȝeorne, hwilc þæs æðelinȝes ellen wǣre.* Gen. 2847. *þa wæs sāð þanon Sōdoma folc ȝūðspell weȝan, hwelc ȝromra wearð fēonda fromlād.* Gen. 2097. *ic sōhte þā ȝīt, hwylc wǣre mōdes oððe mæȝenþrymmes . . . se ȝepalmtwiȝoda Pater Noster.* Sal. 10. *lȳt sorȝodon, hwylc him þæt edlēan æfter wurde.* Andr. 1228. *wyt sylfe maȝon . . . dǣdum aȝylpan, hwylce earnunȝa uncre wǣron.* Seele 167. *þæt is undyrne . . ., hwylc orleȝ-hwīl uncer Ȝrendles wearð.* Bēōw. 2002.

4. *h w æ ð e r.*

a) *hwæðer* s u b j e c t i v i s c h gebraucht — 2 fälle.

Die s t e l l u n g *s-p* ist von vornherein gegeben.

ȝebīde ȝē . . . hwæðer sēl mæȝe wunde ȝedȳȝan uncer twēȝa. Bēōw. 2530. *ic . . . ȝehȳrde secȝȝan . . . hwæðer wǣre twēȝra būtan twēon strenȝra, wyrd þe warnunȝ.* Sal. 426.

b) *hwæðer* o b j e c t i v i s c h gebraucht — 1 fall.

hīe winnað oft mid hira ðrēamedlan, hwæðerne āðrēōteð ǣr. Sal. 428.

Da subject und prädicatsverb hier e i n wort bilden, lässt sich über ihre stellung zu einander nichts aussagen.

b) Die adverbial eingeleitete indirecte frage.

1. *hwǣr* 33 fälle.

[a] Die stellung *s-p* zeigen folgende 32 belege:

sōhte sele drēoriȝ sinces bryttan, hwǣr ic feor oþþe nēāh findan meahte. Wand. 26. *ic þe sonȝe secȝan sceolde, hwǣr ic . . . sēlast wisse ȝoldhrodene cwēn ȝiefe bryttian.* Wīds. 101. *ic mæȝ heonon ȝesēōn, hwǣr hē sylf siteð.* Gen. 667. *meotud āna wāt, hwǣr se cwealm cymeþ.* Denkspr. 1,30. *frīneð hē . . . hwǣr se man sīē.* Kr. Cr. 112. *saȝa . . . hwǣr sēō rōd wuniȝe radorcyninȝes hāliȝ under hrūsan.* El. 624. *þū scealt . . . wīsdōm onwrēōn . . . hwǣr sīō stōw sīē.* El. 675. *uton wē hycȝan, hwǣr wē hām āȝen.* Seef. 117. *wē oncnāwan maȝun . . . hwǣr wē sǣlan sceolon sund-henȝestas.* Cr. 863. *dryhten scēāwað, hwǣr þā eardien, þe his ǣ healden.* Ȝūðl. 26. *nāt nǣniȝ mon, hwǣr hī nū sindon!* Metr. 10,53. *hī ēāc witon, hwǣr hī ēāfiscas sēcan ðurfan.* Metr. 19,24. *hī . . . ne maȝon ēāðe ȝecnāwan, hwǣr þā ēcan ȝōōd . . . sindon ȝehȳdde.* Metr. 19,31. *ēāȝan mīne ȝeorne scēāwedun, hwǣr ic tīrfæste trēōwe funde.* Ps. 100,6. *swā hēō ȝesēȝon, hwǣr sunu metodes . . . stōd.* Cr. u. Sat. 529. *sēō cwēn onȝan . . . fricȝan . . . hwǣr se þēōden ȝeþrōwade.* El. 563. *nyste . . . hwǣr sīō hāliȝ rōd wunode wælreste.* El. 720. *his mōdor hēt . . . ȝeorne sēcan wiȝena þrēāte, hwǣr se wuldres bēām hāliȝ under hrūsan hȳded wǣre.* El. 217. *sceoldon hīē . . . ȝecȳðan . . . hwǣr se wealdend wǣre, þe þæt weorc staðolade.* Andr. 799. *þæt wē . . . meldan ne weorðen, hwǣr þæt hāliȝe trēō beheled wurde.* El. 429. *bæd him enȝla weard ȝeopeniȝean uncūðe wyrd . . . hwǣr hē þāra næȝla swīðost . . . wēnan þorfte.* El. 1103. *wē nū ȝehȳrað, hwǣr ūs hearmstafas wrāðe onwōcan.* Gen. 939. *ēāȝe þīn ēāc scēāwode, hwǣr fȳnd mīne fǣcne wǣran.* Ps. 91,10. *ðā worde fræȝn wuldres aldor Cāin,*

hwǣr Abel eorðan wǣre. Gen. 1002. *hæfde ic uhtceare, hwǣr mīn lēodfruma londes wǣre.* Kl. d. Fr. 8. *ne wāt, hwǣr mīn brōþor . . . eorþan scēata eardian sceal.* Räts. 88,26.

Hierher gehören nach ihrer bedeutung einige ortsadverbiale verbindungen von *hwylc:*

dō mē weʒas wīse, þæt ic wite ʒearwe, on hwylcne ic ʒanʒe ʒleawe mōde! Ps. 142,9. *leorna þē seolfa . . . on hwilce healfe þu wille hwyrft dōn.* Gen. 1918. *hwā wāt nū þæs wīsan Wēlandes bān, on hwelcum hī hlǣwa hrūsan þeccen?* Metr. 10,43. *saʒa . . . on hwylcre þyssa þrēora þēoden enʒla ʒeþrowode.* El. 858. *friʒnan onʒan . . . on hwylcum þāra bēama bearn waldendes, hæleða hyhtʒifa, hanʒen wǣre.* El. 851. *ne meahte hire Jūdas . . . ʒecȳðan, on hwylcne se hǣlend āhafen wǣre.* El. 862.

[b] Die stellung *p-s* zeigt uns das folgende beispiel:

se æðelinʒ fand . . . || *hwǣr āhanʒen wæs heriʒes beorhtme* || *on rōde trēō rodora waldend* ||. El. 205.

Der grund zur abweichung von der regelmässigen wortfolge ist hier der allitterationszwang. in der zweiten halbzeile brauchte nämlich *rōde* einen allitterationsstab, der sich bequem bot, wenn das subject „*rodora waldend*“ von der spitze des satzes weg an das ende desselben gesetzt wurde.

2. *hwonne.*

[a] 30 belege stützen die regelmässige stellung *s-p.*

lǣt . . . ʒebīdan beornas þīne . . . hwænne ðū eft cyme. Andr. 400. *ic . . . sōð onʒyte on unwemmum weʒe, hwænne þū mē wylle tō.* Ps. 100,1. *wē . . . sittað sorʒende . . . hwonne ūs liffrea lēoht ontȳne.* Cr. 27. *hīē . . . bidon . . . hwonne bearn ʒodes cwōme tō ceariʒum.* Cr. 147. *and ic wēne mē . . . hwænne mē dryhtnes rōd . . . on þysson lǣnan līfe ʒefetiʒe.*

Kr. Cr. 136. *sǣles bīdeþ, hwonne ǣr hēō cræft hyre cȳþan mōte.* Räts. 32,13. *sand bāsnodon witodre wyrde, hwonne waðema strēām ... nēōsan cōme.* Ex. 471. *ic lāstas sceal ... wīde leczan, hwonne mē zemitte manscyldizne.* Gen. 1028. *sceal ... bīdan, hwonne of heortan hunzer oððe wulf sāwle and sorze somed ābrezde.* Gen. 2276 *sceal ... wyrde bīdan, hwonne dōzora rīm woruld zewīte.* Gen. 2571. *on wēnum sæt, hwonne mē wrāðra sum ... aldre behēōwe.* Gen. 2700. *ā mon sceal ... zebīdan þæs hē zebīdan ne mæz, hwonne him eft zebyre weorðe.* Denkspr. 2,105. *hē ... bide ... hwonne hȳ mid menzu māran cwōme.* Gūðl. 208. *wuton cunnian, hwænne hine zod lǣte swā swa zȳmelēāsne!* Ps. 70,10. *ic bīde ... hwonne zǣst cume tō durum mīnum.* Räts. 16,10. *mæz ... behealdan, hwonne swezles tapur ... hǣdre blīce.* Phön. 114. *mearciað ... hwonne se dæz and sēō tīd dryhtum zeēāwe frætwe flyhthwates.* Phön. 334. *þā forworhtan ... bēōð beofizende, hwonne him bearn zodes dēman wille.* Cr. u. Sat. 621. *sceal ... zifstōl zezierwed stondan, hwonne hine zuman gedǣlen.* Denkspr. 2,69. *cēōlas lēton ... bīdan beorna zeþinzes, hwonne hēō sīō zūðcwēn zumena þrēāte ofer ēāstwezas eft zesōhte.* El. 254. *bidan ealle þā zēn, hwonne sīðboda ... lyftedoras bræc.* Ex. 250. *fyrst wæs ... in zodes dōme, hwonne Ʒūðlāce ... enzel sealde.* Ʒūðl. 82. *se hālza bād ... hwonne him līfes weard ... frēcenra sīða reste āzēāfe.* Gen. 1426. *hē ... bīdan mōste, hwonne him betre līf ... āzyfen wurde.* Ʒūðl. 751. *bidan wē þæs lonze ... hwonne wē word zodes ... seczan hȳrde.* Höllenf. 82. *onfōð ... ēðles wlite, hwonne zē ... swāse swezldrēāmas zesēōn mōston.* Cr. 1348. *ne wiste blondenfeax, hwonne him fǣmnan tō ... brȳde him bū wǣron.* Gen. 2601. *tō lanz hit him þūhte, hwænne hī tōzædere zāras bēron.* Bryht. 67. *hæleð lanzode, wæzlīðende, swilce wīf heora, hwonne hīē ... ofer strēāmstaðe stæppan mōston.* Gen. 1433.

hæfdon hī ... awriten ... endestæf, hwænne hī to mose meteþearfendum ... weorðan moston. Andr. 136.

[b] 3 fälle kommen vor, die die ausnahmestellung *p-s* zeigen:

cunnað hwænne mote. || fyr on his frumsceaft | on fæder ʒeardas. || Sal. 414.

Der allitterationszwang hat die ungerade folge hervorgerufen, da der erste stab in der zweiten halbzeile eine allitteration zu *frumsceaft* und *fæder* brauchte.

se sceal ... ʒeorne bewitiʒan || hwonne ūp cyme | æþelast fuʒla || ofer ȳðmere | e[a]stan līxan. || Phön. 93.

Der grund zur abweichung von der regel ist die metrik. denn bei der stellung *s-p* würde der zweite halbvers zu kurz geworden sein, da *ūp cyme* für sich allein nicht für einen halbvers genügt.

fuʒel ... locað ʒeorne, || hwonne ūp cyme | ēastan ʒlīdan || ofer sīdne sǣ | sweʒles lēoma. || Phön. 102.

Die verhältnisse liegen hier genau wie in Phön. 93; nur mag in diesem fall auch die sorge um die allitteration hinzugetreten sein.

3. *hwonan* — 3 fälle.

Es kommen nur belege für die stellung *s-p* vor.

þu ... cȳðe ... hwonan his cyme sindon! Ʒūðl. 1196. *hæfde þa ʒefrūnen, hwanon sīo fǣhð aras.* Bēōw. 2403. *fræʒn ... hwonan his cyme wǣre.* Jul. 259.

4. *hwyder* — 4 fälle.

Die regelmässige stellung ist *s-p*.

men ne cunnon, hwyder helrūnan hwyrftum scrīþað. Bēōw. 163. *meotod ana wāt, hwyder sēo sawul sceal syððan hweorfan.* Denkspr. 1,58. *oþ þæt collenferð cunne ʒearwe, hwider hreþra ʒehyʒd hweorfan wille.* Wand. 72.

In der folgenden verkürzten frage läßt sich über die stellung von subject und prädicatsverb nichts ausmachen:

mīn sceal of līce sāwul on sīðfæt, nāt ic sylfa hwider. Jul. 700.

5. *hwȳ* — 4 fälle.

Alle 4 fälle zeigen die stellung *s-p*.

fīrum uncūð, hwī sīo Wyrd swā wō wendan sceolde! Metr. 4,40. *ne mæʒ ic þēah ʒehycʒan, hwȳ him on hiʒe þorfte ā þȳ sǣl wesan!* Metr. 15,9. *hwā þeʒna ne mæʒe ēac wāfian ǣlces stiorran. hwȳ hī ne scīnen?* Metr. 28,45. *hwā wundrað . . . hwī þæt īs mæʒe weorðan of wætere?* Metr. 28,59.

6. *tō hwan, for hwan* — 7 fälle.

[a] Die regelmäßige stellung *s-p* wird durch folgende 6 fälle belegt.

uncūð bið þē þænne, tō hwan þē þīn drihten ʒedōn wille. Chr. Leb. 60. *þæt hē . . . sorʒe næbbe, tō hwon hine dryhten ʒedōn wille.* Seef. 43. *lȳt ðū ʒemundest, tō hwan þīnre sāwle þinʒ siðþan wurde.* Seele 20. *þēodcwēn onʒan . . . sēcan . . . to hwan hīo þā næʒlas sēlost . . . ʒedōn meahte.* El. 1158. *ic wihte ne cann, forhwan se strēam ne mōt stillan neahtes his līfes fæðme.* Sal. 397. *ic ʒeþencan ne mæʒ . . . for hwan mōdsefa mīn ne ʒesweorce.* Wand. 59.

[b] Nur eine ausnahme mit dem nebentypus der wortfolge *p-s* ist vorhanden:

þæt ðū ʒeare cunne, . . . tō hwan syððan wearð || hondrǣs hæleða. Bēow. 2072.

Sie erklärt sich aus metrik und allitteration. man denke sich *wearð* und *hondrǣs* mit einander vertauscht, so würde sowol der erste halbvers von vs. 2072 = *wearð hæleða* zu kurz sein, als auch ein allitterationsstab für den vs. 2072

verloren gehen. der dichter hat also durch äussere gründe veranlasst, jene umstellung vorgenommen, die übrigens syntactisch durchaus unbedenklich und zulässig war.

7. *hū*.

Von den 203 vorkommenden beispielen belegen 170 die stellung *s-p* [a], und 21 die stellung *p-s* [b]. die gerade wortfolge ist also als die regelmässige stellung anzusehen. 12 neutrale fälle [c] sind vorhanden, d. h. solche, in denen *s* und *p* nicht einzeln ausgedrückt sind, sondern in ein wort zusammenfallen. hier lässt sich natürlich nichts über die stellung von subject und prädicatsverb aussagen.

[a] *beheald, hū ic stefne tō ðē stundum cleopiʒe!* Ps. 85,5. *lǣr mē, hū ic þīnne willan wyrce and fremme!* Ps. 142,10. *saʒa . . . hū ic hātte!* Räts. 2,15. *lǣr mē . . . hū ic lenʒest mæʒe þīne sōðfæstnysse sēlest ʒehealdan!* Ps. 118,26. *forðon mē is meteʒunʒ on mōdsefan, hū ic ǣ þīne efnast healde.* Ps. 118,77. *lǣr mē syþþan, hū ic ðīn sōðfæst word sēlest ʒehealde!* Ps. 118,135. *ic nāt hū ic mæʒe . . . hiora dysiʒ tǣlan.* Metr. 19,37. *hwæt ic on tȳn strenʒum ʒetoʒen hæfde, hū ic þē on psalterio sinʒan mihte.* Ps. 91,3. *ic . . . sōhte, hū ic on þīnum wordum wel ʒetrȳwade.* Ps. 118,81. *ʒē nū eaʒum tō on lōciað . . . hū ic sylfa slōh . . . ʒarsecʒes dēop.* Ex. 280. *fricʒað þurh fyrwet, hū ic fǣmnan hād, mund mīnne ʒehēold and ēac mōdor ʒewearð.* Cr. 92. *ne mæʒ ic þæt ʒehicʒan, hū ic in ðām becwōm.* Gef. Eng. 179. *mæʒ ic be mē sylfum . . . sīþas secʒan, hū ic ʒeswincdaʒum . . . earfoðhwīle þrowade.* Seef. 2. *þæt se mon ne wāt . . . hū ic . . . iscealdne sǣ winter wunade.* Seef. 14. *him ʒelȳfeð lȳt . . . hū ic wēriʒ oft in brimlāde bīdan sceolde.* Seef. 29. *ic . . . ʒemon, hū ic . . . bysʒa unrīm . . . drēaʒ.* Jul. 625. *tō lanʒ*

is tō recenne, hū ic þam lēōdsceaðan yfla ʒehwylces hondlēan forʒeald. Bēōw. 2093. *ʒif ic wiste, hū wið ðām aʒlǣcan elles meahte ʒylpe wiðʒrīpan.* Bēōw. 2520. *þā ic meteʒian onʒan mæniʒra weorca, hū ic mē on eallum þam ēaðust ʒehēōlde.* Ps. 76,10. *ic . . . cwæð . . . hū ic mīne heortan hēōlde mid sōðe.* Ps. 72,11. *mē tō sanʒe symble hæfde, hū ic þīne sōð-fæstnysse sēlest hēōlde.* Ps. 118,54. *ne mæʒe wē . . . þæt sōðe witan, hū þū æðele eart.* Geb. 3,14. *ne maʒon hȳ . . . þæt ʒerīm wytan, hū þū mǣre eart.* Geb. 3,18. *ʒif þū hit sylfa wast . . . hū þū mǣre eart.* Geb. 3,21. *nū þū wast . . . hū þū lifian scealt!* Gen. 317. *lȳt ʒeþōhtest . . . hū ðū on eorðan scealt wyrmum tō wiste.* Seele 24. *arece ūs þæt ʒerȳne . . . hū þū ēacnunʒe ǣfre onfenʒe bearnes þurh ʒebyrde.* Cr. 75. *þū . . . scealt secʒan . . . hū þū sōðfæstum . . . sceþþe.* Jul. 348. *ðæt ðū mē ʒetǣhte . . . hū ðū wǣʒflotan wære bestēmdan* (hs. *on*), *sǣhenʒeste sund wīsiʒe!* Andr. 487. *nū cunnan scealt, hū þū ymb mōdlufan mīnes frēān on hyʒe hycʒe.* Botsch. d. Gem. 9. *þæt þū . . . smēaʒe, hū þū þæt ēce lēōht ǣfre beʒytan mæʒe.* Chr. Leb. 71. *beheald holdlīce, hū þū hraðe wylle ʒenēōsian ni[ð]ða bearna ealra ðēōda!* Ps. 58,5. *ic ða ealdan race anforlǣte, hū þū . . . yfle ʒehoʒdest.* Cr. 1398. *saʒa . . . hū þū þec ʒeþȳde!* Jul. 419. *saʒa, hū þū ʒedyrstiʒ þurh dēōp ʒehyʒd wurde þus wīʒþrīst ofer eall wīfa cyn!* Jul. 431. *ic þæs Hrōðʒar mæʒ . . . ʒelǣran, hū hē frōd and ʒōd fēōnd oferswȳðeþ.* Bēōw. 279. *wē cunnion, hū ūs mid fraceðum fȳnd bysmriað.* Ps. 79,6. *heofenas andettað . . . hū wundor þīn wrǣclīc standeð.* Ps. 88,4. *ic his willan wylle . . . andettan, hū his mæʒenþrymmes mycellīc standeð and his sōð-fæstnyss wunað symble ēce.* Ps. 110,2. *ic . . . cȳðan mōte, hū mē þīn ʒewitnyss ys weorð.* Ps. 118,46. *ēaʒan mīne ʒesāwon, hū ȳða ʒelāāc wið ʒanʒ wætera wundrum ʒanʒeð.* Ps. 118,136. *efne hū ʒlædlīc bið and ʒōd swylce, þætte brōður on ān bēʒen*

hieȝen. Ps. 132,1. *ic wille . . . ȝecȳðan, hū se ælmihtiȝa ealla ȝesceafta bryrð.* Metr. 13,2. *nǣniȝ manna wāt . . . hū mōn hiȝe drēoseð lysiȝ æfter bōcum.* Sal. 60. *lonȝ is tō seċȝanne, hū hyre ealdorȝesceaft æfter ȝonȝeð.* Räts. 40,23. *ic ondrǣde mē, hū mihtiȝ frēa eall manna cynn tōdǣleð and tōdēmeð.* Jüngst. Tag 19. *ȝemyne ēac on mōde . . . hū eȝeslīc and hū andrysne . . . cyninȝe hēr wile dēman.* Jüngst. Tag. 94. *sioh nū sylfa . . . hū þec heofones cyninȝ sīðe ȝesēceð and sylf cymeð!* Cr. 61. *conn, hū se earma sceal āre ȝebīdan.* Cr. 70. *bið þridde* [sc. *tācen*] *. . . hū . . . þæt ȝesǣliȝe weorud ȝesihð þæt fordōne.* Cr. 1248. *ne conn hē þā mircan ȝesceaft, hū hēo būtan ende ēce stondeð.* Jüngst. Ger. 27. *þæt āseċȝan mæȝe sweȝles lēoman, hū . . . sunne* [hs. *sunnu*] *þǣr scīneð ymbūtan.* Gef. Eng. 352. *ȝod āna wāt . . . hū his ȝecynde bið.* Phön. 356. *ðǣr abīdan sceal maȝa . . . hū him scīr metod scrīfan wille.* Bēōw. 979. *wundor is tō seċȝanne, hū mihtiȝ ȝod manna cynne . . . snyttru bryttað.* Bēōw. 1725. *ðæs behōfað hæleða ǣȝhwylc, þæt hē . . . ȝeþence, hū þæt bið dēoplīc.* Seele 3. *lȳt ȝeþōhtest, hū þis is þus lanȝ hider.* Seele 26. *ne sȳ ȝemyndiȝ manna ǣniȝ, hū Israhēla naman ǣniȝ nemne!* Ps. 82,4. *ȝedrēfede þā dēope syndan . . . hū druncen hwylc ȝedwǣs spyriȝe.* Ps. 106,26. *wrǣtlīc mē þinceð. hū sēo wiht mæȝe wordum lācan.* Räts. 32,19. *wē sōð witan. hū þǣre wihte wīse ȝonȝe.* Räts. 37,14. *mon . . . cȳþe . . . hū se cuma hātte!* Räts. 44,16. *mē ondsware ȳwe . . . hū se wudu hātte!* Räts. 56,16. *nis nǣniȝ wundor, hū him woroldmonna sēo unclǣne ȝecynd . . . hearde ondrēde.* Cr. 1016. *ne þæt ǣniȝ mæȝ ōþrum ȝeseċȝan, mid hū micle elne ǣȝhwylc wille . . . līfes tiliȝan.* Cr. 1318. *ȝōd is, þæt man . . . sæċȝe, hū hē milde wearð manna cynne.* Ps. 91,2. *ȝemunað ȝē on mōde, hū hē mæniȝ wundor worhte wrǣclīce.* Ps. 104,5. *hī andettan ealle drihtne, hū hē milde wearð manna cynne!* Ps. 106,30.

ic ēow . . . secȝean wylle . . . hū mycel hē dyde mīnre sawle. Ps. 65,14. *hē . . . hoȝode . . . hū hē mid searuwe swylce acwealde.* Ps. 108,16. *anȝan . . . ðencean . . . hū hē ðider meahte Crēcas oncerran.* Metr. 1,60. *hē on ȝylpe astah, hū hē eorð-cyninȝas yrmde and cwelmde.* Metr. 9,47. *ðonne fȳren līȝ blāweð and braslað . . . hū hē synfullum sāsle ȝefremede.* Jüngst. Tag 153. *hē sēcan onȝan . . . hū hē Israēlum ēaðost meahte . . . ȝuman oðþrinȝan.* Dan. 50. *þeahtode þēoden . . . hū hē þā mǣran ȝesceaft . . . eft ȝesette.* Gen. 93. *se enȝel . . . þōhte . . . hū hē him strenȝlīcran stōl ȝeworhte.* Gen. 273. *mǣre wurdon his wundra ȝeweorc . . . hū hē monȝe gehǣlde.* Ꝺūðl. 856. *onwriȝe worda ȝanȝum, hū hē his wīsna trūwade.* Ꝺūðl. 1134. *ealle cūþan . . . hū hē . . . helpe ȝefremede manna cynne.* Cr. 423. *wyrd ne ful cūþe, frēondrǣdenne, hū hēō from hoȝde.* Jul. 34. *sōhte . . . hū hē . . . meahte . . . feorh-cwale findan.* Jul. 571. *wæs nerȝendes þēōwen . . . ȝemyndiȝ, hū hēō þone atolan ēāðost mihte ealdre benǣman.* Jud. 75. *þā wæs ȝemyndiȝ . . . hū hē in ellþēōdiȝum yrmðum wunode.* Andr. 163. *rece þā ȝerȳne, hū hē reordberend lǣrde under lyfte!* Andr. 419. *ðæt ðū ne gehȳrde hǣlendes miht . . . hū hē his ȝif[e] cȳðde?* Andr. 575. *þæt is fyrn-sæȝen, hū hē weorna feala wīta ȝeðolode.* Andr. 1490. *scēawode, hū hē . . . þanon . . . feorhlāstas bær.* Bēōw. 844. *hī ne wundriað, hū hit on wolcnum oft þearle ðunrað.* Metr. 28,54. *ðū ȝehȳrdest . . . hū mīn ȝebed tō ðē beorhte ēōde.* Ps. 60,4. *ȝesēōð, hū cȳme weorc dryhten worhte!* Ps. 65,4. *ic þæs wēnde, þæt ic . . . onȝitan mihte, hū þis ȝewinn wolde ȝanȝan.* Ps. 72,13. *nā ȝemynd hæfdon, hū his sēō mycle hand on ȝewindæȝe werede and ferede.* Ps. 77,42. *ic mīnum ȝecorenum cūðe ȝesette, hū mīn ȝewitnes wolde ȝanȝan.* Ps. 88,3. *ðū ðæt āna wāst . . . hū mē mōdor ȝebær.* Ps. 50 (Cott.) 62. *hē . . . sæȝde, hū se beorn hine reste.* Gen. 1583. *ūs . . . ȝeweorð . . . ȝecȳþed,*

hū Ʒūðlāc his in ʒodes willan mōd ʒerehte. Ʒūðl. 66. *ūs secʒað bēc, hū Ʒūðlāc wearð . . . ēadiʒ.* Ʒūðl. 851. *mæʒe stefn areccan, hū se stenc and se sweʒ . . . ʒehȳred wæs.* Ʒūðl. 1296. *nis ǣniʒ nū eorl . . . þe þæt asecʒan mæʒe . . . hū þē rodera weard . . . ʒenōm him tō frēobearne.* Cr. 222. *þæt sōð wite, hū þæt ʒeēode.* Cr. 443. *wē nū ʒehȳrdan, hū þæt hǣlubearn . . . hāls eft forʒeaf.* Cr. 587. [Cosiju P.B.B. 23,111 verbessert: *hǣlr. hǣlor* statt *hāls.*] *bið dryhtne cūð . . . hū monna ʒehwylc ǣr earnode ēces līfes.* Cr. 1051. *ʒesēoð . . . hū se sylfa cyninʒ mid sīne līchoman līsde of firenum.* Cr. 1209. *ʒemon hē sele, secʒas and sincþeʒe, hū hine . . . his ʒoldwine wenede tō wiste.* Wand. 35. *mihten fīra bearn . . . ʒehȳran, hū se stīðmōda styrmde.* Jud. 25. *hī ʒehȳrdon, hū sēo hāliʒe spræc.* Jud. 160. *hīe . . . cȳðan mōston . . . hū se ʒāsta helm . . . acenned wearð.* El. 176. *him ʒeȳwed wearð sylfum on ʒesyhðe . . . hū wuldor bearna . . . ārās.* El. 185. *ʒē . . . lāre onfenʒon, hū se līffruma cenned wurde.* El. 335. *nū ðū miht ʒehȳran . . . hū ūs wuldres weard wordum and dǣdum lufode in līfe.* Andr. 596. *on mōde ʒeman, hū se mǣʒa fremede.* Andr. 639. *nū ðū miht ʒehȳran . . . hū hē wundra worn wordum cȳðde.* Andr. 812. *lǣt ðē on ʒemyndum, hū þæt maneʒum wearð fīra ʒefrēʒe.* Andr. 960. *þrȳðswȳð behēold mǣʒ Hiʒelāces, hū se mānsceaða . . . ʒefaran wolde.* Beōw. 737. *wæs . . . wīde ʒesȳne . . . hū se ʒūðsceaða . . . lēode hatoðe.* Beōw. 2318. [*se sceolde sylfa ne ʒehȳran*], *hū se oferhlēoður ǣfre wurde.* Ps. 93,9. [der vordersatz ist eine — metrisch falsche — ergänzung Greins.] *cōm on sefan hwurfan swefnes wōma, hū woruld wǣre wundrum ʒetēod.* Dan. 111. *hū maʒon wē . . . ahicʒan . . . hū ðē swefnede oððe wyrda ʒesceaft wīsdōm bude?* Dan. 131. *hēo . . . wundrade . . . hū hē . . . wurde ʒlēawnesse þurhʒoten.* El. 960. *feorh ne bemurndan ʒrǣdiʒe ʒūðrincas, hū þæs ʒāstes sīð æfter swylt-*

cwale ʒeseted wurde! Andr. 155. *saʒa . . . hū ðæt ʒewurde be werum twēōnum.* Andr. 558. *ūsse yrmþa ʒeþenc, hū wē tealtriʒað tȳdran mōde, hwearfiað hēanlīce.* Cr. 371. *hȳ ʒehȳrdon, hū wē . . . [mændo]n . . . mǣʒburʒ ūsse.* Höllenf. 90. *hycʒað his ealle, hū ʒē hī beswīcen.* Gen. 433. *Mōyses sæʒde, hū ʒē heofoncyninʒe hȳran sceoldan.* El. 367. *blissað . . . hū þā ārlēāsan ealle forweorðað.* Ps. 57,9. *ʒode secʒeað, hū his þā ʒōōdan weorc syndon wundorlīce wīde ʒeond eorðan.* Ps. 65,2. *hwā is . . . þe ne wundriʒe . . . ryne tunʒla, hū hȳ ǣlce dæʒe ūtan ymbhwearfað eallne middanʒeard?* Metr. 28,1. *hwā is moncynnes, þæt ne wundriʒe ymb þas wliteʒan tunʒl, hū hȳ sume habbað swīðe micle scyrtran ymbehwearft, sume scrīðað lenʒ ūtan ymb eall ðis?* Metr. 28,7. *hwā is weoroldmonna, þæt ne wāfiʒe, hū sume steorran oð þā sǣ farað?* Metr. 28,32. . . . *ʒēm almæʒene heofones tunʒlu . . . hū hī him healdað betwuh sibbe sinʒale.* Metr. 29,4. *rǣde . . . hū ðæs wrǣtlīcan wunda cwǣden hrinʒes tō hæleþum.* Räts. 60,17. *hit ǣniʒ . . . mæʒe āþencan, hū þæt ʒestun and se storm and sēō stronʒe lyft brecað brāde ʒesceaft!* Cr. 991. *hȳ . . . sēōð, hū hī fore ʒōddǣdum ʒlade blissiað.* Cr. 1287. *þēōda wlītað . . . hū sēō wilʒedryht wildne weorþiað.* Phön. 341. *ne wāt ǣniʒ monna cynnes . . . hū þā wīsan sind wundorlīce.* Phön. 359. *fuʒles ʒecynd . . . bēācnað in burʒum, hū hī beorhtne ʒefēān . . . healdaþ.* Phön. 389. *is undyrne . . . hū þā wihte . . . twā hātne sindon.* Räts. 43,16. *wile fæder eaht[i]an, hū ʒesunde suna sāwle brinʒen.* Cr. 1075. *þæs ʒīman nele weoruda waldend, hū þā womsceaþan hyra ealdʒestrēōn . . . sāre ʒrēten.* Cr. 1570. *uton . . . ʒeþencan, hū wē þider cumen.* Seef. 117. *seah . . . hū ðā stānboʒan . . . eorðreced innan healde.* Bēōw. 2718. *hī . . . þōhton, hū hī fyrmest fācen and unriht on hēan hūse hraðost ācwǣdon.* Ps. 72,6. *wes ʒemyndiʒ, hū þē unwīse edwīta fela . . . oft āsprǣcon.* Ps. 73,21. *hoʒedon . . . hū hī*

þone hālȝan hēr ȝeladen. Ps. 82,3. *tunȝe mīn tealu foresæȝde, hū þīnre spræce spēde ēodan.* Ps. 118,172. *þonne ic on mōde ȝemyndȝade, hū mē ǣrran daȝas eft ālumpan.* Ps. 142,5. *ne conn, hū mec seaxes ord and sēo swīþre hand . . . þinȝum ȝeþydan.* Räts. 61,12. *ūs cȳðað bēc, hū þā dǣdfruman duȝeþa strȳndon.* Gen. 970. *þæt āsecȝan ne maȝun foldbūende . . . hū fela þā onfundun.* Cr. 1179. *lǣte him tō bysne, hū þā fēond . . . ealle forwurdon.* Gef. Eng. 196. *ic eorla līf eal ȝondþence, hū hī fǣrlīce flet ofȝēafon.* Wand. 61. *on sefan sōhton, hū hīe sunu meotudes āhenȝon.* El. 474. *cwēn onȝan . . . frieȝȝan . . . hū . . . witȝan sunȝon.* El. 561. *Elene ȝehȳrde, hū se fēond ond se frēond ȝeflitu rǣrdon.* El. 954. *wē . . . ȝefrūnon, hū ða æþelinȝas ellen fremedon!* Bēōw. 3. *wæs . . . wīde ȝesȳne, hū ðā folc mid him fǣhðe tōwehton.* Bēōw. 2948. *ic þysne sanȝ . . . fand on sēōcum sefan . . . hū þa æðelinȝas ellen cȳðdon.* Apost. 3. *ða hine sōna fræȝn folces hyrde, hū ða wīȝend hyra wunda ȝenǣson.* Finnsbg. 49. *rincum tǣhte, hū hī sceoldon standan.* Byrht. 19. *ic mæȝ sinȝan . . . hū mē cyneȝōde cystum dohten.* Wīds. 56. *him ȝewīsade waldend . . . hū hīe on þam lēōhte forð libban sceoldon.* Gen. 851. *hē cunnode, hū hīē cweðan woldon.* Dan. 531. *mē seredon ymb secȝas moniȝe . . . hū hēō mē dēāðes cwealm . . . hrefnan mihten.* Cr. u. Sat. 499. *ȝod āna wāt, hū hē þæt scyld*[*ȝe*] (hs. *scyldi*) *werud forscrifen hæfde.* Gef. Eng. 33. *him hererǣswan . . . ǣras brōhton, hū ȝesundne sīð . . . secȝas mid siȝecwēn āseted hæfdon.* El. 997. *ȝewāt ðā nēōsian . . . hēān hūses, hū hit Hrinȝ-Dene . . . ȝebūn hæfdon.* Bēōw. 116. *þā ic sēcan ȝefræȝn . . . Babilone weard . . . hū þā hyssas þrȳ . . . fǣrgryre fȳres oferfaren hæfdon.* Dan. 462.

In den beiden folgenden beispielen entspricht die verbindung „*þurh hwæt*“ etwa einem „*hū*“; ich habe daher diese beiden fälle hier untergebracht.

seolfa ne cūðe, þurh hwæt his worulde ȝedāl weorðan sceolde. Bēōw. 3068. *ne wē ȝeare cunnon, þurh hwæt þū þus hearde . . . ūs eorre wurde.* El. 400.

[b] Von der geraden folge weichen folgende 21 fälle ab.

(1) *sweotole ymbsāwe sūð, ēast and west,* || *hū wīdȝil sint wolcnum ymbūtan* || *heofones hwealfe.* Metr. 10,6.

Das allitterationsbedürfnis ist die veranlassung gewesen zur abweichung von der geraden folge. denn die zweite halbzeile „*wolcnum ymbūtan*“ verlangte einen auf *w* anreimenden stab, der durch *wīdȝil* geliefert wurde. der dichter trug nun kein bedenken, der allitteration auf kosten der gewöhnlichen wortstellung zu ihrem recht zu verhelfen.

(2) *ȝeseoh þū nū sylfa . . .* || *hū deorce bēōð* | *daȝas on eorðan.* || Ps. 73,19.

Auch hier hat die allitterationsnot zur umstellung gedrängt; sie hat *daȝas* in den zweiten halbvers geschoben, um hier den entsprechenden stabreim zu *deorce* zu beschaffen.

(3) *nǣniȝ . . . mæȝ . . . ȝecȳðan* || *hū mislīc biþ* | *mæȝen þāra cynna.* || Räts. 84,8.

Die wahl des nebentypus der wortfolge ist durch die metrik hervorgerufen. „*mæȝen þāra cynna*“, den das subject darstellenden ausdruck [der wol kaum zu trennen ist] in den ersten halbvers zu bringen, ging nicht an, da dann dieser zu lang, der zweite halbvers dagegen zu kurz geworden wäre mit „*mislīc biþ*“ als alleiniger besetzung. die änderung der usuellen wortfolge beseitigte diese notlage, ohne andere schwierigkeiten dadurch hervorzurufen.

(4) *wordum ȝeopena,* || *hū mislīc sȳ* | *mæȝen þāra* [*cynna*]. Räts. 84,55.

[Im anschluss an v. 8 lässt sich *cynna* leicht ergänzen.] Die erklärung der stellung *p-s* ist dieselbe wie bei vers 8.

(5) *ȝemyne ēac on mōde, hū micel is þæt wīte.* Jüngst. Tag 92.

Der grund zur abweichung liegt im allitterationszwang. der zweite halbvers brauchte im ersten stab einen anreim auf *m*. der kürzeste weg zur erreichung dieses ziels war die umstellung von subject und prädicatsverb.

Derselbe grund liegt vor in:

(6) *ic bidde, man, þæt þū ȝemune, hū micel bið se broȝa.* Jüngst. Tag. 122.

(7) *þǣr hē him ȝesæȝde | soðwundra fela. || hū þās woruld worhte | wītiȝ drihten.* Ex. 25.

Ein allitterationszwang lag offenbar nicht vor; auch metrische bedürfnisse werden schwerlich die wahl der wortstellung bedingt haben, denn vertauschung von „*wītiȝ drihten*“ und „*þās woruld worhte*“ hätte ja auch zwei genügende A-verse gegeben. — berücksichtigt man jedoch die stellung von vers 25 zu den folgenden versen, so wird sich wol die folgende erklärung rechtfertigen lassen. es folgen nämlich in den versen 26 und 27 noch mehrere objecte und nähere bestimmungen:

eorðan ymbhwyrft and ūprodor (26) || *ȝesette siȝelīce, and his sylfes naman* (27).

Würde nun das subject „*wītiȝ drihten*“ an die spitze des satzes treten, und das prädicatsverb sich unmittelbar daran anschliessen (die nach Ries sog. „neue stellung, die der heutigen hauptsätze“), so schleppte ganz augenscheinlich derjenige teil des satzes, der den grössten inhalt repräsentirt, hintennach. durch die unregelmässige stellung *p-s* wird nun zwischen die einzelnen glieder das subject eingeschoben, an das sich die folgenden begriffe besser anlehnen können. — der satz ist allerdings auch so noch ein „satz mit der schleppe“ (Delbrück, die altindische wortstellung. Halle, 1878).

(8) *fyrd eall ʒeseah,* || *hū þǣr hlīfedon* | *hāliʒe seʒlas.* || Ex. 89.

Die metrik hat die ungerade folge kaum veranlasst, denn die stellung *s-p* würde weder den ersten halbvers zu lang, noch den zweiten zu kurz gemacht haben.

(9) *ac hīē be wæstmum [him] wīʒ curon,* || (243) *hū in lēōdscipe* | *lǣstan wolde* || (244) *mōd mid ǣran,* | *ēāc þan mæʒnes cræft.* || Ex. (die besserung nach Graz.)

Hier hat offenbar die allitterationsnot das subject in den vers 244 geführt, wo im ersten halbvers ein stab beschafft werden musste, der mit „*mæʒnes*“ im zweiten halbvers anreimte. so wurde hier das subject *mōd* notwendig, und die gerade folge war durchbrochen.

(10) *ūs secʒað bēc,* || (786) *hū æt ǣrestan* | *ēādmōd āstāh* || (787) *in middanʒeard* | *mæʒna ʒoldhord.* || Cr.

Das subject „*mæʒna ʒoldhord*“ trat an das ende des satzes, um für „*middanʒeard*“ den nötigen stabreim zu bilden. allerdings wurde der syntactische bau der periode durch diese verschiebung etwas ungewöhnlich; einigermassen ausgeglichen wird dieser mangel freilich durch die richtige stellung von *ēādmōd,* das, grammatisch mit dem subject zusammengehörig, dieses in gewisser weise ersetzen konnte.

(11) *þonne bryne costað* || (1060) *hū heoruʒīfre,* | *hū ʒehealdne sind* || (1061) *sāwle wið synnum* | *fore siʒedēman.* || Cr.

Auch hier wieder erklärt sich die ausnahmestellung *p-s* aus den bedürfnissen des anreims in den versen 1060 und 1061.

(12) *wāt sē þe cunnað,* || (30) *hū slīþen bið* | *sorʒ tō ʒefēran.* || Wand.

metrik und allitteration vereinigen sich hier zur erklärung der ungeraden folge. man denke sich *sorʒ* an stelle von *slīþen,* so sieht man, dass der erste halbvers zu kurz

geworden wäre. vertauscht man andererseits *bið* mit *sorʒ* in ihren stellungen, so würde dem zweiten halbvers die allitteration gefehlt haben. der vom dichter eingeschlagene ausweg vermeidet beide schwierigkeiten.

(13) *þæt ic inʒehyʒd | eal ʒeondwlīte,* || (400) *hū ʒefæstnad sȳ | ferð innanweard.* Jul.

Eine umstellung von vers 400 zu: *hū ferð ʒefæstnad sȳ innanweard* oder zu *hū ferð sȳ ʒefæstnad innanweard* würde sowol den anforderungen der metrik wie denen der allitteration widersprochen haben. das gefühl des dichters für die bedürfnisse der allitterationspoesie hat ihn [wol instinctiv!] die allein richtige stellung wählen lassen, die ausserdem noch den grossen vorzug hat, das logisch wichtigste glied voranzustellen.

(14) *hīe . . . cȳðan mōston* || *hū on ʒalʒan wearð | ʒodes aʒen bearn* || *āhanʒen for herʒum | heardum wītum.* || El. 179.

Weder metrik noch allitteration scheinen hier die abweichung von der usuellen folge *s-p* bewirkt zu haben. die satztechnik vielmehr hat das subject als rückgrat für die näheren bestimmungen eine art mittelstellung zwischen ihnen einnehmen lassen; so trat die eine bestimmung vor, die andere hinter das subject. — der grund zur wahl des nebentypus *p-s* ist also ein syntactischer.

(15) *nū ðū meaht ʒehȳran . . ., hū ārfæst is | ealles wealdend.* || El. 512.

Wegen der metrik ist *ārfæst is* vorangestellt, denn es würde für sich allein nicht genügen, den zweiten halbvers auszufüllen.

Mit der verbesserung von Cosijn, P.B.B. 21,25 gehören auch die folgenden beiden fälle hierher, wo „*sēō* die erste vershälfte schliessen soll, also umgesetzt werden muss“.

(16) *and ǣrest ámet | ufan tō ȝrunde,* || *hū sīd sēō | se swarta ēðm.* || Cr. u. Sat. 704. *(and hu* hs.)

Die metrik verlangt diese stellung; *sīd sēō* für sich allein würde den zweiten halbvers nicht hinreichend ausfüllen.

(17) *seoððan þū þonne hafast | handum ámetene,* || *hū hēh and dēōp sēō | hell inneweard.* Cr. u. Sat. 707.

Die abweichung von der regelmässigen wortfolge ist als parallelismus zu vers 704 zu verstehen.

(18) *ne . . . ȝesēōn meahton . . .,* || *hū āfæstnod wæs | feld-hūsa mǣst.* || Ex. 85.

Metrik und allitterationszwang sind, wie leicht ersichtlich, nicht für die wahl der ungeraden folge verantwortlich zu machen. es liegt vielmehr ein stilistischer grund zur abweichung von der regelmässigen stellung vor. der starke accent, der im zusammenhange des satzes auf *āfæstnod* liegt, hat dieses wort an die spitze der periode geführt, um es so deutlich hervorzuheben.

(19) . . . *wite* (hs. *siteð;* conj. nach Sievers), || *hū ȝeond ȝrund færeð | ȝoldtorht sunne.* || Schöpfg. 78.

Die erklärung ist dieselbe wie bei Ex. 85.

(20) *mōdor ne rǣdeð,* | *ðonne hēō maȝan cenneð,* || *hū him weorðe ȝeond worold | wīdsīð sceapen.* || Sal. 371.

Erklärung für die folge *p-s* giebt die allitterationsregel, die bei 3 stäben 2 anreime für den ersten halbvers und einen für den zweiten fordert. vertauschung von *weorðe ȝeond woruld* und *wīdsīð sceapen* würde dieser regel widersprechen.

(21) *frēā þæt behealdeð* || *hū mē of hrife flēōȝað | hilde-pīlas.* || Räts. 18,6.

Hier hat wieder der logische accent, der auf *of hrife* liegt, die usuelle wortfolge aufgehoben.

[c] neutrale fälle.

Wenn sie auch für die stellung von subject und prädicatsverb nichts ergeben, so habe ich sie doch der vollzähligkeit wegen mit aufgeführt, da sie sich an der betreffenden stelle im ersten capitel nicht finden.

ȝif ic wiste, hū wið ðām āȝlǣcean elles meahte ȝylpe wiðȝrīpan. Bēōw. 2520. *onȝietan sceal ȝlēāw hæle, hū ȝǣstlīc bið.* Wand. 73. *wite þū . . . hū wīd and sīd helheoðo drēōriȝ.* Cr. u. Sat. 699 [hier fehlt sogar das verb; Th. meinte, dass *sȳ* oder *sēō* nach *sīd* fehlte; Bou. setzte *hēōðo* = *heahðo* oder *hel sēō drēōriȝ* für *helhēōðo drēōriȝ*]. *sīð ne bemurneð, hū him æfter þisse worulde weorðan mōte.* Jüngst. Ger. 80. *nǣniȝ manna is . . . ðætte āreccan mæȝ . . . hū ðrymlīce . . . þīne ȝife dǣlest.* Andr. 547. *weald, hū ðē sǣle æt þām ȝeȝnslæȝe!* Andr. 1355. *eahtade . . . hū þisse worulde wynna þorfte . . . lǣsast brūcan.* Ȝūðl. 308. *wiste . . . tō secȝan . . . hū him on sīðe ȝelomp.* Jul. 558. *sēō ȝlēāwe hēt . . . tō bēhðe . . . ætȳwan . . . hū hyre æt beaduwe ȝespēōw.* Jud. 175. *eorle nān . . . dorste . . . ȝecunnian, hū ðone cumbolwiȝan wið ðā hālȝan mæȝð hæfde ȝeworden.* Jud. 259. *sceall . . . se wonna hrefn . . . earne secȝan, hū him æt ǣte spēōw.* Bēōw. 3026. *ǣfre ne meahte þrīste ȝeþencan, hū ymb þæt sceolde.* Säng. Trost. 12.

8. *hwæðer* [conj., zur einleitung einer indirecten satzfrage].

alle 17 belege zeigen die gerade wortfolge *s-p*.

ic hēr . . . sceal . . . ȝnornian . . . hwæðer ūs se ēca ǣfre wille . . . hām ālēfan. Gef. Engl. 277. *āfanda, hwæðer frēā wille ǣniȝne þē yrfe-wearda on woruld lǣtan þurh þæt wīf cuman!* Gen. 2229. *se snottra bād, hwæþer* [hs. *hwæþre*] *him alwalda . . . wille wyrpe ȝefremman.* Bēōw. 1314. *hine fyrwet bræc, hwæðer . . . cwicne ȝemētte . . . þēōden.* Bēōw. 2785.

miht ðū mē ȝesecȝan . . . hwæðer wealdend þīn wundor . . . beforan cȳðde. Andr. 604. *onȝinnað ȝrome fundian fealwe on feorran tō londe, hwæðer hē fæste stonde.* Denkspr. 2,53. *nēosan cwōman . . . hwæþer* [hs. *hwæþre*] *him . . . wyn sweðrade.* Ʒūðl. 323. *ic ne wāt . . . hwæðer atol . . . eftsīðas tēah.* Bēōw. 1332. *ne wæs mē on mōde cūð, hwæðer on þyssum folce frēān ælmihtiȝes eȝesa wǣre.* Gen. 2710. *nō hīē fæder cunnon, hwæþer him ǣniȝ wæs ǣr ācenned.* Bēōw. 1356. *beseah hāliȝ drihten, hwæðer his mihta ðā andȝyt ǣniȝ ealra hæfde oððe ȝod wolde ȝeorne sēcan.* Ps. 52,3. *hē . . . hrefne of earce forlēt . . . hwæðer fāmiȝ sǣ . . . dǣl ǣniȝne grēnre eorðan ofȝifen hæfde.* Gen. 1452. *nalles sorȝode, hwæðer . . . drihten āmetan wolde wrece.* Metr. 9,34. *woldon cunnian, hwæðer cwice lifdon, þā þe on carcerne . . . hwīle wunedon.* Andr. 129.

3 mit *hwæðer* eingeleitete indirecte doppelfragen sind vorhanden.

ȝesēōn . . . hwæþer him mon sōð þe lyȝe saȝað. Cr. 1307. *wē . . . ne maȝun . . . þurhwlītan . . . hwæþer him yfel þe ȝōd underwuniȝe.* Cr. 1333. *nū ne ȝīēmeð, hwæðer his ȝǣst sīē earm þe ēādiȝ.* Cr. 1553.

9. *ȝif* — 6 fälle.

5 fälle belegen die regelmässige stellung, die gerade folge *s-p* [a]; eine ausnahme zeigt den nebentypus *p-s* [b].

[a] *þū sylfa ȝeseoh, ȝif ic on swiculne weȝ oþþe on unrihte āhwǣr ēōde.* Ps. 138,21. *þurh his hāliȝe hūs þū scealt hræðe cȳðan, ȝif ðū his ondȝitan ǣniȝe hæbbe.* Andr. 1522. *þū wāst, ȝif hit is, swā wē sōðlīce secȝan hȳrdon.* Bēōw. 272. *hē tō ȝyrnwrǣce swīðor þōhte, þonne tō sǣlāde, ȝif hē tornȝemōt þurhtēōn mihte.* Bēōw. 1140. *ic wille fandi-*

ȝan . . . ȝif hīē swā swīðe synna fremmað þēāwum and ȝeþancum, swā hīē on þweorh sprǣcað fācen and inwit. Gen. 2412.

[b] Die ausnahmestellung *p-s* zeigt:

frǣȝn . . . ȝif him wǣre || æfter nēōdlaðu[m] | niht ȝetǣse. Bēōw. 1319.

Die veranlassung zur abweichung von der usuellen folge ging von der allitteration aus. das bedürfnis des anreims in v. 1319 hat offenbar das subject in den zweiten halbvers geführt und so die regelmässige folge von *s* und *p* durchbrochen.

Am schluss dieses ersten teiles des capitels angelangt, gebe ich noch einmal eine übersicht über die besprochenen tatsachen in form von zwei tabellen.

A. directe fragen.

			stellung von subject und prädicatsverb.		
			p-s	s-p	regel
I. Pronominal-fragen, eingeleitet mit:	1. *hwā*	subject .	0	22	s-p
		object . .	0	0	—
	2. *hwæt*	subject .	0	20	s-p
		object . .	11	0	p-s
		fragepart.	11	3	p-s
	3. *hwylc*	subject .	0	18	s-p
		object . .	0	0	—
II. Adverbial-fragen, eingeleitet mit:	1. *forhwām* etc.. .		21	5	p-s
	2. *hwanon*		2	1	p-s
	3. *hwider*		4	0	p-s
	4. *hwǣr*		14	0	p-s
	5. *hū*	fragepart. .	29	1	p-s
		ausrufspart.	1	10	s-p
	6. *hwȳ*		9	8	p-s
	7. *hwæðer*		0	2	s-p
			102	90	—
III. Reine fragen			20	6	p-s
			122	96	—

B. indirecte fragen.

			stellung von subject und prädicatsverb.		
			s-p	p-s	regel
I. Pronominal-fragen, eingeleitet mit:	1. *hwā*	subject .	27	0	s-p
		object . .	1	0	s-p
	2. *hwæt*	subject .	10	0	s-p
		object . .	32	0	s-p
		prädicat.	36	0	s-p
	3. *hwylc*	subject .	5	0	s-p
		object . .	6	0	s-p
		prädicat.	4	4	s-p
	4. *hwæðer*	subject .	2	0	s-p
		object . .	—	—	—
II. Adverbial-fragen, eingeleitet mit:	1. *hwǣr*		32	1	s-p
	2. *hwonne*		30	3	s-p
	3. *hwonan*		3	0	s-p
	4. *hwyder*		4	0	s-p
	5. *hwȳ*		4	0	s-p
	6. *tō hwan* etc. . . .		6	1	s-p
	7. *hū*		170	21	s-p
	8. *hwæðer*		17	0	s-p
	9. *ʒif*		5	1	s-p
			394	31	—

B. Stellung der übrigen satzglieder zu subject und prädicatsverb und zu einander.

I. Stellung der übrigen satzglieder zu *s* und *p*.

Es ist von vornherein anzunehmen, dass eine schon so weit entwickelte sprache wie das altenglische die mehrzahl ihrer sätze nicht nur mit subject und prädicat aufbaut; es werden vielmehr eine mehr oder weniger beträchtliche anzahl mannigfacher anderer glieder um jene beiden hauptträger des satzes gruppirt sein. in betracht kommen da namentlich objecte, adverbielle bestimmungen aller art, prädicatsnomina etc., etc. — was unser specialgebiet der frage anbetrifft, so wird diese annahme durch folgende ziffern zur tatsache erhoben. es finden sich nämlich in der ae. poesie 86 % der selbständigen fragen mit andern satzgliedern versehen (ausser *s* und *p*) und 89 % der unselbständigen. man darf daraus den schluss ziehen, dass die logischen fähigkeiten der angelsachsen, die einzelnen satzglieder zu übersehen und zusammen zu stellen, recht hohe gewesen sind.

Schwieriger ist die frage zu lösen, w i e sich die verschiedenen satzglieder zu *s* und *p* stellen, und ob etwa in der alten sprache schon eine tendenz nachzuweisen ist, die auf die heutige stellung im ne. hinweist.

[1] Betrachten wir zunächst die selbständigen fragen. — das ne. trennt bekanntlich *s* und *p* höchst ungern (*who did so?, did anybody do so?, have you done so?, you have done so?* u. a. m.). es kommt also darauf an, zu zeigen, ob *s* und *p* (in gerader wie in ungerader folge) in der ae. frage (in der poesie!) durch andere satzglieder von einander ge-

trennt werden oder nicht — wenn solche überhaupt vorhanden sind (cf. oben). prüfen wir also das in der ae. poesie vorliegende material nach diesem gesichtspunkt! von den (192 + 26 =) 218 selbständigen fragen kommen zunächst 6 fälle nicht in betracht, da in ihnen *s* und *p* nur ein wort bilden. als neutral sind ferner 31 fälle in abzug zu bringen, in denen ausser *s* und *p* ein anderes satzglied nicht vorkommt. es bleiben also (218—[6 + 31] =) 181 fälle als basis für weitere berechnungen. von der im ne. selten durchbrochenen regel, dass *s* und *p* nicht durch andere satzglieder getrennt werden, weichen in der ae. poesie 37 fälle (= 20 %) ab; und zwar kommen auf fragen mit gerader folge 30 fälle, und auf fragen mit ungerader folge 17 fälle.

Da es vielleicht einiges interesse hat (speciell wegen der vergleichung, die spätere arbeiten hier üben können!), die verschiedenen arten von satzgliedern zu erfahren, die sich zwischen *s* und *p* einschieben, gebe ich die für den gang des beweises sonst weniger wichtigen einzelheiten im detail.

a) Bei den 30 fällen mit gerader folge tritt zwischen *s* und *p*[1]):

1. Ein object — 7 fälle.

nū þū frēōde scealt fæste ʒedǣlan? Cr. 167; ferner Ps. 52,7, 93,3; Apost. 91; Andr. 63, 1363; Metr. 27,6.

2. Eine adverbielle bestimmung (partielle, eigentliche adverbia, präpositionen c. casu) — 5 fälle.

hū þū ǣr wǣre eallum ʒeworden. Cr. 216; ferner Metr. 10,21, 10,48, 19,10, 27,1.

---

1) Die eingeschobenen satzglieder, wie object, prädicatsnomen etc., bestehen meist aus mehreren worten.

3. Mehrere adverbielle bestimmungen — 3 fälle.

hū þū glēāwlīce mid noman ryhte nemned wǣre. Cr. 130. ferner Metr. 17,15; Höllenf. 100.

4. Mehrere objecte — 2 fälle.

hwā ðæs sōð mē cann sæcȝean? Ps. 89,13; ebenso Höllenf. 84.

5. Ein object und eine adverbielle bestimmung — 3 fälle.

hwanon ēāȝorstrēam ofer ȳða ȝewealc ēōwic brōhte? Andr. 258, 1185; ferner Ps. 87,14.

6. Ein object und mehrere adverbielle bestimmungen. — 3 fälle.

hwȳ ȝē ēōw for æðelum ūp āhebben nū? Metr. 17,18; ferner Metr. 10,65; Ps. 118,82.

7. Mehrere objecte und eine adverbielle bestimmung — 1 fall.

þū Hrōðȝāre wīd-cūðne wēān wihte ȝebēttest? Bēōw. 1990.

8. Zwei adverbielle bestimmungen und ein prädicatsnomen — 2 fälle.

hwylc þonne ȝēna ȝehwyrfed byð? Ps. 93,14 u. Andr. 1415.

9. Ein vocativ — 1 fall.

hwæt ðū, dēōfles strǣl, īcest? Andr. 1189.

10. Ein vocativ und eine adverbielle bestimmung — 1 fall.

hwī ðū, ēce ȝod, ǣfre wolde? Metr. 4, 33.

11. Ein vocativ und ein object, eine adverbielle bestimmung — 1 fall.

for hwan þū ūs, ēce ȝod, ǣfre woldest . . . drīfan? Ps. 73,1.

12. Ein object und ein relativsatz und vier adverbielle bestimmungen — 1 fall.

forhwan þū þæt selezescot, þæt ic mē swǣs on þē zehālzode hūs tō wynne, þurh firenlustas, fūle synne, unsȳfre besmite? Cr. 1481.

b) Bei den 7 fällen mit ungerader folge schiebt sich zwischen *s* und *p* ein:

1. Ein object — 4 fälle.

hwæt scal þe swā lāðlic strīð? Gen. 663; ferner Sal. 442, Metr. 15,14; Jüngst. Tag 53.

2. Zwei adverbielle bestimmungen — 1 fall.

is ðonne on ðisse foldan fīra ǣniz? Sal. 475.

3. Ein prädicatsnomen — 1 fall.

hū sceal mīn cuman zǣst? Ʒūðl. 337.

4. Ein object und eine adverbielle bestimmung und drei vocative — 1 fall.

hū zewearð þē þus, winedryhten mīn, fæder, frēonda hlēo, ferð zebyszad? Ʒūðl. 984.

Der im ne. herrschende zustand der untrennbarkeit von *s* und *p* ist zu 4/5 schon von der ae. sprache (was die frage in der poesie anbetrifft) erreicht.

[2] Betrachten wir nun die unselbständigen fragen nach denselben gesichtspunkten, so finden wir da folgende verhältnisse vor.

Von den 445 vorhandenen indirecten fragen sind zunächst folgende abzüge zu machen:

58 fälle, in denen ausser *s* und *p* kein weiteres satzglied vorhanden ist; 7 fälle, in denen *s* und *p* ein wort bilden; 133 fälle, in denen *s* und *p* sich einander direct ausschliessen; schliesslich geht noch ein fall ab, in dem das prädicatsverb

fehlt (Cr. u. Sat. 699). es bleiben somit (445—[58 + 7 + 133 + 1] =) 246 fälle (= 55 %), die der zweiten betrachtung zu grunde zu legen sind. die im ne. so gut wie ausnahmslos geltende regel, *s* und *p* nicht zu trennen, ist also im ae. (wenigstens was die poesie angeht!) vielleicht zwar schon erstrebt (45 % des ganzen sind dafür geltend zu machen), jedoch noch nicht entfernt erreicht.

Die folgende tabellarische übersicht zeigt im einzelnen, welche arten von satzgliedern zwischen *s* und *p* stehen können.

[a] In der geraden folge von *s* und *p*.

1. Ein object — 49 fälle.

hwā þec sende tō mē. Jul. 318; ferner Jüngst. Tag 134, Ps. 54,6; Cyn.'s Run. Frgmt. 3; Dan. 421; Cr. 1165; Kl. d. Fr. 3; Räts. 2,14, 3,13, 4,73, 4,74; Bēōw. 52, 3126; Dan. 121; Kr. Cr. 2; Gen. 535; Gen. 617; Seef. 116; Ps. 100,6; Cr. 27; Gen. 1426, 2571, 2601; Ps. 100,1; Phön. 334; Andr. 1521; Ps. 142,10, 72,11; Jul. 419; Metr. 13,2; Jüngst. Tag 19; Ps. 104,5; Metr. 9,47; Ʒūðl. 1134; Cr. 423; Andr. 419, 575; Gen. 1583; Bēōw. 2318; Gen. 433; Metr. 29,4; Cr. 1075; Phön. 341; Gen. 970; El. 474, 953; Bēōw. 3; Apost. 3; Finnsbg. 49; Dan. 131.

2. Zwei objecte — 10 fälle.

hwā him duʒeða forʒeaf. Gen. 2583; ferner Andr. 381; Gen. 2700; Cr. 92, 1307; Bēōw. 2093; Jüngst. Tag 153; Gen. 273; Andr. 1490; Denkspr. 2,114.

3. Ein prädicatsnomen — 25 fälle.

tō hwan hine dryhten ʒedōn wille. Seef. 43; ferner Chr. Leb. 60; Gef. Eng. 109; Jüngst. Tag 97; El. 429, 851, 861; Cr. 863; Ex. 471; Cr. u. Sat. 621; Wand. 72; Metr. 9,34;

Bēōw. 979, 3068; Dan. 531; Höllenf. 90; Ʒūðl. 1296; Geb. 3,$_{14}$, $_{18}$, $_{21}$; Gen. 917; Ps. 88,$_{4}$, 91,$_{2}$, 106,$_{30}$, 110,$_{2}$.

4. Zwei prädicatsnomina — 1 fall.

ʒif hē tornʒemōt þurhtēōn mihte. Bēōw. 1140.

5. Eine adverbielle bestimmung — 37 fälle.

tō hwan þīnre sāwle þinʒ siðþan wurde. Seele 20; ferner Cyn.'s Run. Frgmt. 11; Phar. 1; Ʒūðl. 208, 1226; Gen. 939, 1003, 2014; Seef. 117; Cr. 61, 398, 1051, 1179, 1209; Dan. 81; Wīds. 56; Gef. Eng. 179, 277, 352; Jul. 34; Jüngst. Tag 94; Denkspr. 2,$_{53}$; Seele 24; Bēōw. 1314, 1476, 2530; Kl. d. Fr. 8; Andr. 400; Metr. 1,$_{60}$, 10,$_{53}$, 28,$_{32}$; Ps. 58,$_{5}$, 77,$_{42}$, 93,$_{9}$, 118,$_{26}$, 142,$_{5}$; Räts. 40,$_{23}$; El. 649.

6. Zwei adverbielle bestimmungen — 16 fälle.

hwā æt frumsceafte furðum tēōde. Andr. 797; ferner Andr. 132, 163, 411, 596; Phön. 114; Botsch. d. Gem. 8; Jüngst. Ger. 27; Wīds. 101; Jul. 571; El. 1165; Ps. 118,$_{81}$, $_{136}$; Cr. 1287; Räts. 61,$_{12}$; Metr. 28,$_{4}$.

7. Drei adverbielle bestimmungen. — 4 fälle.

hwā þǣr mid orde ǣrost mihte. Byrht. 124; El. 254; Ps. 138,$_{21}$; Metr. 28,$_{54}$.

8. Ein object und eine adverbielle bestimmung — 23 fälle.

hwā in clǣnnisse līf ālifde. Jüngst. Ger. 62; ferner Cr. 75, 1150, 1170, 1398; Ʒūðl. 66; Andr. 812; Wand. 61; Dan. 50; Ind. 75; Gen. 2412; Ex. 251; Bēōw. 173, 2948; Byrht. 67; Ps. 60,$_{4}$, 82,$_{3}$, 108,$_{16}$, 118,$_{54}$, $_{77}$, $_{135}$; Räts. 2,$_{2}$, 83,$_{7}$.

9. Ein (mehrere) object(e) und eine (mehrere) adverbielle bestimmung(en) — 18 fälle.

hū ic stefne tō ðē stundum cleopiʒe! Ps. 85,$_{5}$ und *hū mihtiʒ ʒod manna cynne þurh sīdne sefan snyttru bryttað.*

Bēōw. 1725; ferner Bēōw. 1186, 2718; Gen. 93, 2276; Ʒūðl. 82, 856; Seef. 2; Jul. 348, 625; Andr. 487; Cr. 587, 1570; Ps. 72,6, 73,21, 76,10; Phön. 389.

10. Ein object und ein prädicatsnomen — 12 fälle.

hwā þǣre wælstōwe wealdan mōte. Byrht. 95; ferner Schöpfg. 80; Andr. 1066; Kr. Cr. 116; Bēōw. 1140, 1332; El. 367; Höllenf. 43; Dan. 462; Gef. Eng. 33; Metr. 19,24; Räts. 32,13.

11. Ein (mehrere) objecte und ein (mehrere) prädicatsnomen — 8 fälle.

hū hē frōd and ʒōd fēond oferswȳðeþ. Bēōw. 279; Cr. u. Sat. 499; Gen. 1291.

12. Eine adverbielle bestimmung und ein prädicatsnomen — 12 fälle.

hū se līffruma in cildes hād cenned wurde. El. 335; ferner El. 997; Bēōw. 117, 737, 1696; Gef. Eng. 197; Cr. 1016; Andr. 156; Jul. 431, 458; Ʒūðl. 751; Ps. 84,71.

13. Eine (mehrere) adverbielle bestimmung(en) und ein (mehrere) prädicatsnomen — 9 fälle.

hwǣr se wuldres bēām hāliʒ under hrūsan hȳded wǣre. El. 217; ferner El. 176, 720, 960; Seef. 29; Gen. 851, 1433; Wand. 26; Räts. 43,16.

14. Ein (mehrere) object(e) und eine (mehrere) adverbielle bestimmung(en) und ein (mehrere) prädicatsnomen — 17 fälle.

tō hwan hīō þā næʒlas sēlost and deorlīcost ʒedōn meahte. El. 1158; ferner El. 608, 1103; Andr. 136, 342, 785, 1228; Cr. 1348; Gen. 829, 1452; Seef. 14; Höllenf. 82; Chr. Leb. 71; Bēōw. 844; Ps. 91,3; Metr. 4,40; Räts. 88,26.

15. Mehrere bestimmungen und ein vocativ — 1 fall.

þurh hwæt ðū ðus hearde, hlǣfdiȝe, ūs eorre wurde. El. 400.

16. Mehrere bestimmungen und ein relativsatz — 2 fälle.

hwænne mē dryhtnes rōd, þe ic hēr on eorðan ǣr sceāwode, on þysson lǣnan līfe ȝefetiȝe. Kr. Cr. 136 und Andr. 604.

[b] In der ungeraden folge *p-s.*

Es sind hier — entsprechend dem seltenen vorkommen dieser wortfolge — nur 7 fälle zu constatiren, in denen zwischen *p* und *s* ein anderes satzglied sich einschiebt. dieses ist

1. Eine adverbielle bestimmung — 4 fälle.

ȝif him wǣre æfter nēōdlaðu[m] niht ȝetǣse. Bēōw. 1319; ferner Metr. 10,6; Sal. 371; Cr. 786.

2. Zwei adverbielle bestimmungen — 1 fall.

hwǣr āhanȝen wæs heriȝes beorhtme on rōde trēō rodora waldend. El. 205.

3. Zwei adverbielle bestimmungen und ein prädicatsnomen — 1 fall.

hwonne ūp cyme ēāstan ȝlīdan ofer sīdne sǣ swegles lēōma. Phön. 102.

4. Ein prädicatsnomen — 1 fall.

efne hū ȝlædlīc bið and ȝōd swylce. Ps. 132,1.

Als gesamtergebnis dieser ausführungen resultirt also die tatsache, dass subject und prädicatsverb in selbständigen wie in unselbständigen fragen durch verschiedene satzglieder (z. t. sehr bedeutenden umfangs) getrennt werden können;

und zwar geschieht dies in der indirecten frage um mehr als das doppelte häufiger als in der directen frage (44 % : 20 %). inwieweit etwa schon die neigung vorhanden ist, *s* und *p* wie im ne. nicht zu trennen, lässt sich aus der betrachtung der poesie allein nicht feststellen; erst der vergleich mit denselben verhältnissen in der ae. prosa oder in me. denkmälern wird hier sichere resultate liefern.

Anhang.

Stellung der übrigen satzglieder zu einander.

Es ist zwar möglich, die stellung jedes einzelnen satzgliedes (ausser *s* und *p*) zu allen andern zu untersuchen; der gesichtspunkt, nach dem die untersuchung zu führen wäre, könnte etwa die regel sein, dass das bestimmende und regirende wort dem bestimmten und regirten wort vorantritt. diese theoretische möglichkeit ist jedoch in der praxis nicht ausführbar und führt zu keinen ergebnissen, da „äussere gründe“ der metrik, der allitterationsbedürfnisse etc. einen zu grossen einfluss auf die wortstellung haben, so dass etwa vorhandene wortfolgeregeln durchkreuzt und so unerkennbar gemacht würden. dieser punkt in der ae. wortfolgelehre kann erst die gebührende beleuchtung erhalten, wenn die entsprechenden verhältnisse in der prosasprache derselben zeit klargelegt sind (der verfasser gedenkt die frage in der ae. prosa später selbst zu behandeln). die prosa hat nicht so zu ringen gegen die übermächtigen äusseren gründe für die abweichungen in der wortfolge, die das gewand der allitterationspoesie den dichterischen erzeugnissen der ae. sprache auferlegt. von den sicheren resultaten in den prosadenkmälern wären dann sehr wol überzeugungskräftige auf-

stellungen für die poetische sprache möglich; diese aufstellungen ohne den rückhalt an der prosa zu machen, würde nur zu spitzfindigkeiten führen; cf. die kritik von Tomanetz, Litteraturblatt f. g. u. r. ph. 1881, sp. 88. ein anderer — bedeutend schwierigerer weg — wäre, für die gesamte ae. poesie (also nicht nur für die fragesätze) die wortfolge zu behandeln — etwa nach dem muster von Ries a. a. o.; nur wäre mehr wert zu legen auf die behandlung der verschiedenen satzarten, die, jede für sich, einzeln in ihren wortfolgen zugleich mit den sie bewirkenden tendenzen, aufzuführen wären. dabei würden sich die einzelnen satzarten in bezug auf die in ihnen zum ausdruck kommenden wortfolgen klar differenziren, so dass ein specieller teil — wie etwa die wortfolge in den fragesätzen — sich characteristisch hervorheben liesse.

Da aber die beiden angedeuteten vorarbeiten für die ae. sprache noch nicht geleistet sind, muss ich in bezug auf die stellung der übrigen satzglieder zu einander auf nähere ausführungen verzicht leisten. die angehängten 3 tabellen [1] sind für die vorliegende arbeit nur von secundärer bedeutung; sie werden erst wertvoll werden, wenn die entsprechenden verhältnisse in der ae. prosa, die ich später zu behandeln gedenke, zum vergleich herangezogen werden können.

---

[1]) Erklärung der abkürzungen: s = subject; p = prädicatsverb; ao, do, go = accusativ-, dativ-, genetivobject. — s : ao = verhältnis von subject und accusativobject, analog s : do, s : go. — p : ao = verhältnis von prädicatsverb und accusativobject, analog p : do, p : go. — ao : do = verhältnis von accusativobject und dativobject, analog ao : go, do : go.

Stellung des subjects zu den objecten.

A. In der directen frage.

I. In pronominalfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā* (nur) subject.		s : ao	9 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	2 (s-do)	—	s-do
		s : go	1 (s-go)	—	s-go
2. *hwæt* .	subject.	s : ao	—	—	—
		s : do	8 (s-do)	—	s-do
		s : go	—	—	—
	object.	s : ao	9 (ao-s)	—	ao-s
		s : do	5 (s-do)	—	s-do
		s : go	1 (go-s)	—	go-s
	frage-partikel	s : ao	7 (s-ao)	1 (ao-s)	s-ao
		s : do	1 (s-do)	2 (do-s)	do-s
		s : go	1 (s-go)	—	s-go
3. *hwylc* (nur) subject.		s : ao	4 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	3 (s-do)	—	s-do
		s : go	1 (s-go)	—	s-go

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *forhwām*		s : ao	4 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	2 (s-do)	—	s-do
		s : go	—	—	—
2. *hwanon*		s : ao	2 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	—	—	—
		s : go	—	—	—
3. *hwider*		s : ao	1 (s-ao)	—	s-ao
		s : do . . , .	—	—	—
		s : go	—	—	—
4. *hwǣr* — objecte fehlen.					
5. *hū* . .	frage-partikel	s : ao	11 (s-ao)	1 (ao-s)	s-ao
		s : do	3 (s-do)	3 (do-s)	—
		s : go	2 (s-go)	—	s-go
	ausrufs-partikel	s : ao	2 (s-ao)	1 (ao-s)	s-ao
		s : do	3 (s-do)	1 (do-s)	s-do
		s : go	1 (s-go)	—	s-go
6. *hwȳ*		s : ao	7 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	3 (s-do)	1 (do-s)	s-do
		s : go	2 (s-go)	—	s-go
7. *hwæðer*		s : ao	1 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	—	—	—
		s : go	—	—	—

III. In reinen fragen.

	regelmässige folge	ausnahmen	regel
s : ao	9 (s-ao)	1 (ao-s)	s-ao
s : do	3 (s-do)	—	s-do
s : go	1 (s-go)	—	s-go

Stellung des subjects zu den objecten.

B. In der indirecten frage.

I. In pronominalfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā* .	subject.	s : ao	21 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	5 (s-do)	—	s-do
		s : go	3 (s-go)	—	s-go
	object.	s : ao	—	—	—
		s : do	1 (do-s)	—	do-s
		s : go	—	—	—
2. *hwæt* .	subject.	s : ao	2 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	4 (s-do)	—	s-do
		s : go	—	—	—
	object.	s : ao	32 (ao-s)	—	ao-s
		s : do	5 (do-s)	4 (s-do)	do-s
		s : go	—	—	—
	prädicativ. — objecte fehlen.				
3. *hwylc* .	subject.	s : ao	1 (s-ao)	—	s-ao
		s : do	3 (s-do)	—	s-do
		s : go	—	—	—
	object.	s : ao	6 (ao-s)	—	ao-s
		s : do	—	—	—
		s : go	—	—	—
	prädicativ. — objecte fehlen.				
4. *hwæðer*		s : ao	1 (ao-s)	—	ao-s
		s : do	—	—	—
		s : go	—	—	—

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

		regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwǣr*	s : ao	8 (s-ao)	2 (ao-s)	s-ao
	s : do	—	—	—
	s : go	2 (s-go)	—	s-go
2. *hwonne*	s : ao	12 (s-ao)	4 (ao-s)	s-ao
	s : do	6 (do-s)	3 (s-do)	do-s
	s : go	—	—	—
3. *hwonan*, 4. *hwider* — objecte fehlen.				
5. *hwȳ*	s : ao	1 (s-ao)	—	s-ao
	s : do	1 (do-s)	—	do-s
	s : go	—	—	—
6. *tō hwan*	s : ao	2 (s-ao)	2 (ao-s)	—
	s : do	1 (do-s)	—	do-s
	s : go	—	—	—
7. *hū*	s : ao	71 (s-ao)	18 (ao-s)	s-ao
	s : do	19 (s-do)	13 (do-s)	s-do
	s : go	5 (s-go)	1 (go-s)	s-go
8. *hwæðer*	s : ao	10 (s-ao)	1 (ao-s)	s-ao
	s : do	6 (do-s)	1 (s-do)	do-s
	s : go	—	—	—
9. *ȝif*	s : ao	1 (s-ao)	—	s-ao
	s : do	1 (do-s)	—	do-s
	s : go	1 (s-go)	—	s-go

Stellung des prädicatsverbs zu den objecten.

A. In der directen frage.

I. In pronominal eingeleiteten fragen.

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā* (nur) subject.		p : ao	8 (p-ao)	2 (ao-p)	p-ao
		p : do	1 (do-p)	1 (p-do)	—
		p : go	1 (p-go)	—	p-go
2. *hwæt* .	subject.	p : ao	—	—	—
		p : do	7 (p-do)	1 (do-p)	p-do
		p : go	—	—	—
	object.	p : ao	9 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	5 (p-do)	—	p-do
		p : go	1 (go-p)	—	go-p
	frage-partikel	p : ao	7 (p-ao)	2 (ao-p)	p-ao
		p : do	2 (do-p)	1 (p-do)	do-p
		p : go	1 (p-go)	—	p-go
3. *hwylc* (nur) subject.		p : ao	3 (p-ao)	1 (ao-p)	p-ao
		p : do	3 (p-do)	—	p-do
		p : go	1 (p-go)	—	p-go

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *forhwām* etc. . .		p : ao	11 (p-ao)	2 (ao-p)	p-ao
		p : do	2 (p-do)	—	p-do
		p : go	1 (p-go)	—	p-go
2. *hwanon*		p : ao	1 (p-ao)	1 (ao-p)	—
		p : do	—	—	—
		p : go	—	—	—
3. *hwider*		p : ao	2 (p-ao)	—	p-ao
		p : do	—	—	—
		p : go	—	—	—
4. *hwǣr*		p : ao / p : do / p : go	objecte fehlen.		
5. *hū* . .	frage-partikel	p : ao	12 (p-ao)	1 (ao-p)	p-ao
		p : do	8 (p-do)	—	p-do
		p : go	2 (p-go)	2 (go-p)	—
	ausrufs-partikel	p : ao	2 (ao-p)	1 (p-ao)	ao-p
		p : do	3 (p-do)	1 (do-p)	p-do
		p : go	1 (go-p)	—	go-p
6. *hwȳ*		p : ao	6 (p-ao)	1 (ao-p)	p-ao
		p : do	1 (p-do)	2 (do-p)	p-do
		p : go	1 (p-go)	1 (go-p)	—
7. *hwæðer*		p : ao	1 (p-ao)	—	p-ao
		p : do	—	—	—
		p : go	—	—	—

III. In reinen fragen.

	regelmässige folge	ausnahmen	regel
p : ao	7 (p-ao)	3 (ao-p)	p-ao
p : do	2 (p-do)	1 (do-p)	p-do
p : go	1 (p-go)	—	p-go

Stellung des prädicatsverbs zu den objecten.

B. In der indirecten frage.

I. In pronominalfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā*	subject.	p : ao	18 (ao-p)	3 (p-ao)	ao-p
		p : do	4 (do-p)	2 (p-do)	do-p
		p : go	3 (go-p)	—	go-p
	object.	p : ao	—	—	—
		p : do	1 (do-p)	—	do-p
		p : go	—	—	—
2. *hwæt*	subject.	p : ao	2 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	2 (do-p)	—	do-p
		p : go	—	—	—
	object.	p : ao	32 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	9 (do-p)	—	do-p
		p : go	—	—	—
	prädicativ. — objecte fehlen.				
3. *hwylc*	subject.	p : ao	1 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	2 (do-p)	2 (p-do)	—
		p : go	—	—	—
	object.	p : ao	6 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	—	—	—
		p : go	—	—	—
	prädicativ. — objecte fehlen.				
4. *hwæðer*		p : ao	1 (ao-p)	—	ao-p
		p : do	—	—	—
		p : go	—	—	—

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

		regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwǣr*	p : ao	5 (ao-p)	3 (p-ao)	ao-p
	p : do	—	—	—
	p : go	2 (go-p)	—	go-p
2 *hwonne*	p : ao	15 (ao-p)	2 (p-ao)	ao-p
	p : do	9 (do-p)	—	do-p
	p : go	—	—	—
3. *hwonan*, 4. *hwider* — objecte fehlen.				
5. *hwȳ*	p : ao	1 (ao-p)	—	ao-p
	p : do	1 (do-p)	—	do-p
	p : go	—	—	—
6. *hū*	p : ao	78 (ao-p)	11 (p-ao)	ao-p
	p : do	25 (do-p)	7 (p-do)	do-p
	p : go	3 (p-go)	3 (go-p)	—
7. *hwæðer*	p : ao	6 (ao-p)	5 (p-ao)	ao-p
	p : do	6 (do-p)	1 (p-do)	do-p
	p : go	—	—	—
8. *ʒif*	p : ao	1 (ao-p)	—	ao-p
	p : do	1 (do-p)	—	do-p
	p : go	1 (go-p)	—	go-p
9. *tō hwan*	p : ao	3 (ao-p)	1 (p-ao)	ao-p
	p : do	1 (do-p)	—	do-p
	p : go	—	—	—

Stellung der objecte zu einander.

A. In der directen frage.

I. In pronominalfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā*		ao : do	1 (ao-do)	1 (do-ao)	—
		ao : go	—	—	—
		do : go	—	—	—
2. *hwæt*	subject. — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.				
	object.	ao : do	5 (ao-do)	—	ao-do
		ao : go; do : go	—	—	—
	frage-partikel	ao : do	1 (do-ao)	—	do-ao
		ao : go; do : go	—	—	—

3. *hwylc* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *forhwām*		ao : do; ao : go	—	—	—
		do : go	1 (do-go)	—	do-go

2. *hwanon*, 3. *hwider*, 4. *hwǣr* — es kommen nicht 2 subjecte zusammen vor.

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
5. *hū*	frage-partikel	ao : do	1 (do-ao)	1 (ao-do)	do-ao
		ao : go; do : go	—	—	—
	ausrufs-partikel	ao : do	2 (do-ao)	—	do-ao
		ao : go; do : go	—	—	—
6. *hwȳ*		ao : do	2 (do-ao)	—	do-ao
		do : go	1 (do-go)	—	do-go
		ao : go	—	—	—

7. *hwæðer* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

III. In der reinen frage.

	regelmässige folge	ausnahmen	regel
ao : do	2 (do-ao)	—	do-ao
ao : go; do : go	—	—	—

Stellung der objecte zu einander.

B. In der indirecten frage.

I. In pronominalfragen, eingeleitet mit

			regelmässige folge	ausnahmen	regel
1. *hwā*		ao : do	2 (do-ao)	1 (ao-do)	do-ao
		ao : go	—	—	—
		do : go	1 (do-go)	—	do-go
2. *hwæt*	subject. — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.				
	object.	ao : do	9 (ao-do)	—	ao-do
		ao : go; do : go	—	—	—
	prädicativ. — objecte fehlen.				

3. *hwylc,* 4. *hwæðer* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

II. In adverbialfragen, eingeleitet mit

1. *hwǣr* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

		regelmässige folge	ausnahmen	regel
2. *hwonne*	ao : do	2 (do-ao)	—	do-ao
	ao : go; do : go	—	—	—

3. *hwonan*, 4. *hwider* — objecte fehlen.

5. *hwȳ* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

		regelmässige folge	ausnahmen	regel
6. *hū*	ao : do	9 (do-ao)	3 (ao-do)	do-ao
	ao : go; do : go	—	—	—
7. *hwæðer*	ao : do	2 (do-ao)	1 (ao-do)	do-ao
	ao : go; do : go	—	—	—

8. *ȝif,* 9. *tō hwan* — es kommen nicht 2 objecte zusammen vor.

Litteraturverzeichnis.

Behaghel, die modi im Hêliand, Paderborn 1876.

—, die zeitenfolge der abhängigen rede im deutschen, Paderborn 1878.

—, zur deutschen wortstellung, wissenschaftl. beihefte zur zeitschr. des deutsch. sprachvereins, heft 17/18, p. 233.

Bernecker, die wortfolge in den slav. sprachen, Berlin 1900 (vgl. Idg. Forsch., Anz. XIV 42 ff.).

Bernstein, The Order of Words in Old Norse Prose, diss., Columbia University 1898.

cf. dazu: Beiblatt z. Anglia VIII 330, Nygaard, verbets stilling, arkiv f. nord. fil. XVI 209 u. 238.

Besuch, studien zur wortstellung im alt- und mittelhochdeutschen, diss., Breslau 1903.

Braune, zur lehre von der deutschen wortstellung, in den forschungen z. d. phil., als festgabe für Rud. Hildebrand, 1894.

Brugmann-Delbrück, vergleichende grammatik der idg. sprachen, bd. 3.

Conrad, die eingeschobenen sätze im heutigen englisch, Herr. Arch. CVII 330 ff., CVIII 78 ff.

Conradi, die syntax in Cynewulfs gedicht „Juliana“, diss., Leipzig 1886.

Dadelsen, zur wortstellung im deutschen. I. Progr., Gebweiler 1902.

Dahlstedt, Rhythm and Word-Order in Anglo-Saxon and Semi-Saxon, Lund 1901. (Vgl. dazu Kock, E. Stud. XXXI 106.)

Delbrück, die altind. wortstellung, Halle 1878.

—, altind. syntax, Halle 1888.

Einenkel, die wortstellung im engl. nebensatze, Anglia XVII 515—520 u. XVIII 141—168.

Ellinger, zur stellung des adverbs und der adverbialen bestimmung, Engl. stud. XXIV 81, XXX 349 ff., XXXIII 95 ff.

Erdmann-Mensing, grundzüge der deutschen syntax, Stuttgart 1886 u. 1893.

Faulkner, The Subjunctive Mood in the Old English Version of Bede's Eccles. Hist., Univers. of Virginia Monographs; School of Teut. Lang. VI 1903.

Flamme, syntax in den Blickling-Homilies, diss., Bonn 1885.

Fleischhauer, über den gebrauch des conjunctivs in Alfred's ae. übersetzung von Gregor's Cura Pastoralis, diss., Erlangen 1885.

Friedrichs, stellung des personalpronomens im gotischen, diss., Leipzig 1891.

Furkert, syntaktischer gebrauch des verbs im Ʒūðlāc, diss., Leipzig 1889.

Gorrel, Indirect Discourse in Anglo-Saxon (Publ. of the Mod. Lang, Ass. of North America 1893).

Grimm, Jac., deutsche grammatik, IV, Göttingen 1837.
neuer Abdruck, Gütersloh 1898 (s. 1271 ff., 1293).

Heikel, schwed. wortfolge, in Finländska bidrag till svensk språk- och folklifsforskning etc., Helsingfors 1894.

Hellwig, die stellung des attributiven adjectivs im deutschen, diss. von Giessen, Halle 1898.

Hennicke, der conjunctiv im ae., diss., Göttingen 1878.

Henshaw, Syntax of the Indicative and Subjunctive Moods in the Anglo-Saxon Gospels, Leipzig 1894.

Hertel, syntactischer gebrauch des verbs im Crîst, diss., Leipzig 1891.

Heussler, die stellung von subject und prädicat in der erzählung des Melibeus und in der des pfarrers in Chaucer's „Canterbury Tales“, Weseler progr. 1888.

Holthausen, as. elementarbuch, Heidelberg 1900.

Höser, die syntactischen erscheinungen in Be Dōmes Dæʒe, diss., Leipzig 1888.

Hotz, On the Use of the Subjunctive Mood in Anglo-Saxon, diss., Zürich 1882.

Imme, die fragesätze nach psychologischen gesichtspunkten eingeleitet und erläutert, progr., Cleve 1879 u. 1881.

Jacobsen, R., darstellung der syntaktischen erscheinungen im ags. gedichte vom wanderer, diss., Rostock 1901.

Jolly, zur geschichte der wortstellung im idg. — verhandlungen der 29. philol. versammlung s. 209—219 (1875).

Kellner, Historical Outlines of English Syntax, London 1892.

Kempf, darstellung der syntax der sogen. Cædmonschen Exodus, diss., Leipzig 1887.

Kimbal, The Structure of the English Sentence, New York 1902.

Koch, engl. grammatik², Kassel 1882—1891.

Koppitz, gotische wortstellung, z. f. d. ph. XXXII 433 u. XXXIII 7.

Kube, wortstellung in der sachsenchronik, diss., Jena 1888.

Lang, zur lehre von dem zusammenhang der wortfolge mit dem tonfall, zeitschr. für den deutsch. unterr., 12, (1898).

Loehner, wortstellung im Boëthius, zeitschr. f. d. ph., XIV 173—330.

Lund, Oldnordisk Ordföjningslære, Kjøbenhavn 1862.

Mc.-Knight, Primitive Teutonic Order of Words, Journ. of Germ. Philol. I 136.

Mätzner, engl. grammatik[3], Berlin 1880—1885.

Mogk, inversion von subj. u. prädikat in den nord. sprachen, Idg. forsch. IV 388.

Mohrbutter, darstellung der syntax in den vier letzten predigten des ags. erzbischofs Wulfstān, diss., Münster 1885.

Müller, der syntactische gebrauch des verbums in der Judith., diss., Leipzig 1892.

Nader, syntax des Bēōwulf, Anglia XI 490.

Nordmeyer, die grammatischen gesetze der deutschen wortstellung, progr., Magdeburg 1883.

Nygaard, Eddasprogets syntax, Bergen 1865.

Paul, principien der sprachgeschichte[3], Halle 1898.

Planer, syntactischer gebrauch des verbums im Phönix, diss., Leipzig 1891.

Poeschel, die stellung des zeitworts nach „und", sprachgeschichtlich untersucht. — in dem wissenschaftl. beiheft zur zeitschr. des allg. deutsch. sprachvereins nr. 5 (1893), 193—238.

Prollius, der syntactische gebrauch des conjunctivs in Elene, Juliana u. Crîst, diss., Marburg 1888.

Reichel, sprachpsychologische studien, Halle 1897.

Reis, über ahd. wortfolge, in zeitschr. f. d. ph. XXXIII 212—238 u. 330—349.

Richter, zur entwickelung der romanischen wortstellung aus dem lateinischen, Halle 1903.

Ries, stellung von subject und prädicatsverb im Hêliand, Q. F. 41.

—, wortstellung der as. Genesis, z. f. d. a. XL 270.

—, einige grundfragen der german. wortstellungslehre, in den verhandlungen der 46. philol. versammlung s. 130 ff.

Reussner, untersuchungen über die syntax in dem ags. gedichte vom. h. Andreas, diss., Leipzig 1889.

Ruhfus, stellung des verbums im ahd. Tatian, diss., Heidelberg 1897.

Sarrazin, kleine beiträge zur engl. syntax, Herr. archiv 98, p. 121.

Schnee, zur stellung des verbums im ahd. relativsatze, progr., Hamburger Wilh.-Gymnas. 1885.

Schrader, syntax des Älfric, diss., Göttingen 1887.

Schuchardt, der mehrzielige frage- und relativsatz. in den „Analecta Gräciensia“, Graz 1893.

Schulze, B., zwei ausgewählte capitel von der mhd. wortstellung, diss., Berlin 1892. (Vgl. auch A. f. d. a. XVIII 403 u. z. f. d. a. XXXIX 327.)

Schulze, A., die wortstellung im afrz. directen fragesatze, Herrigs Archiv LXXI 185, 303.

Schürmann, darstellung der syntax in Cynewulfs Elene, diss., Münster 1884.

Seyffarth, der syntactische gebrauch des verbums in der Genesis, diss., Leipzig 1891.

Smith, The Order of Words in Anglo-Saxon Prose, diss., John Hopkins University 1893.

Snoek, die wortstellung bei Bunyan. Marburger Studien zur engl. philologie, heft 3, 1902. (Vgl. dazu Björkman, E. Stud. XXXII 234.)

Sohrauer, kleine beiträge zur ae. grammatik, diss., Berlin 1886.

Spaeth, syntax des verbs im Daniel, diss., Leipzig 1893.

Starker, wortstellung des nachsatzes in den ahd. übersetzern des Matthæusevangeliums etc., progr., Beuthen 1883.

Stoffel, Studies in English, Written and Spoken, Series I, Zutphen, London, Strassburg 1894.

Thommen, die wortstellung im nachved. altind. und im mittelind., K. Z. XXXVIII 504 ff.

Todt, wortstellung im Bēōwulf, Anglia XVI 226.

Verron, The Construction or Arrangement of Words and Sentences in the Present English Language, Progr., Münster 1876/79. (Vgl. dazu Isaac, Herr. archiv LXVII 213.)

Wohlfarth, die syntax des verbs in Älfrics übersetzung des Heptateuch und des buches Hiob, diss., Leipzig 1885.

Wülfing, die syntax in den werken Alfreds des grossen, Bonn 1897.

Wunderlich, der deutsche satzbau², Stuttgart 1901.

Wundt, völkerpsychologie I 2 (s. 254, 361, 400).

Verzeichnis der abkürzungen.

	seitenzahl nach Wülker's Bibl.
Sal. = Salomo und Saturn	III 304
Säng. Trost = Des sängers trost	I 278
Schöpfg. = Wunder der schöpfung	III 152
Seef. = Seefahrer	I 290
Seele = Rede der seele an den leichnam	II 92
Räts. = Rätsel	III 183
Vat. Lehr. = Des vaters lehren	I 353
Wand. = Wanderer	I 284
Wīds. = Des sängers weitfahrt (Wīdsīð)	I 1
Zauberspr. = Zaubersprüche	I 312

Nachträge und berichtigungen.

p. 4 zeile 2 von oben lies *hlāfordlēāse.*

p. 4 zeile 13 von unten lies fragepartikel.

p. 49 zeile 8 von unten lies *ʒōde.*

p. 50 zeile 6 von oben lies *mē.*

p. 52 zeile 14 von unten lies *sīē.*

p. 54 zeile 14 von unten lies | *āhwǣr.*

p. 55 zeile 2 von oben ist *fūle synne* in kommata einzuschließen.

p. 57 zeile 3 von unten lies *þe.*

p. 58 zeile 9 von unten ist hinzuzufügen: p. 108.

p. 59 zeile 6 von oben lies *se.*

p. 60. Einzuschieben ist hier das beispiel Andr. 1187:

wǣst þē bǣles cwealm || *hātne in helle,* | *and þū here fȳsest* || *fēðan tō ʒefeohte?*

Der grund zur abweichung von der regelmässigen wortfolge liegt im allitterationszwang. der zweite halbvers brauchte im ersten stab einen anreim *h.* der kürzeste weg zur erreichung dieses zieles war die umstellung von subject und prädicatsverb. — man könnte den betr. satz auch als eine rhetorische frage mit der wortstellung des aussagesatzes auffassen.

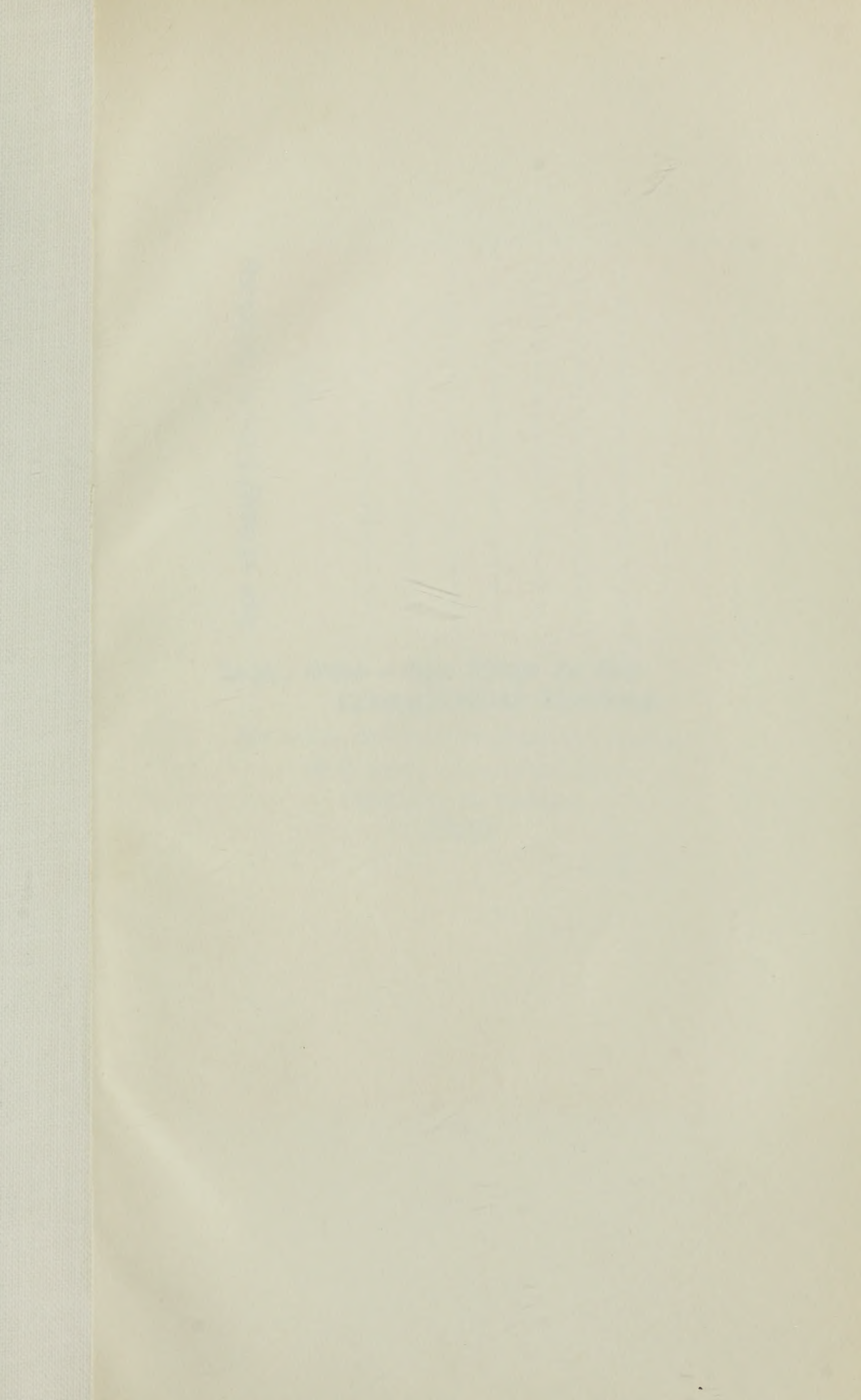
p. 61. Unter II absatz 1 sind statt: 405 (= 94 %) 27 (= 6 %) und 13 die zahlen zu lesen: 394 (= 93 %), 31 (= 7 %) und 20.

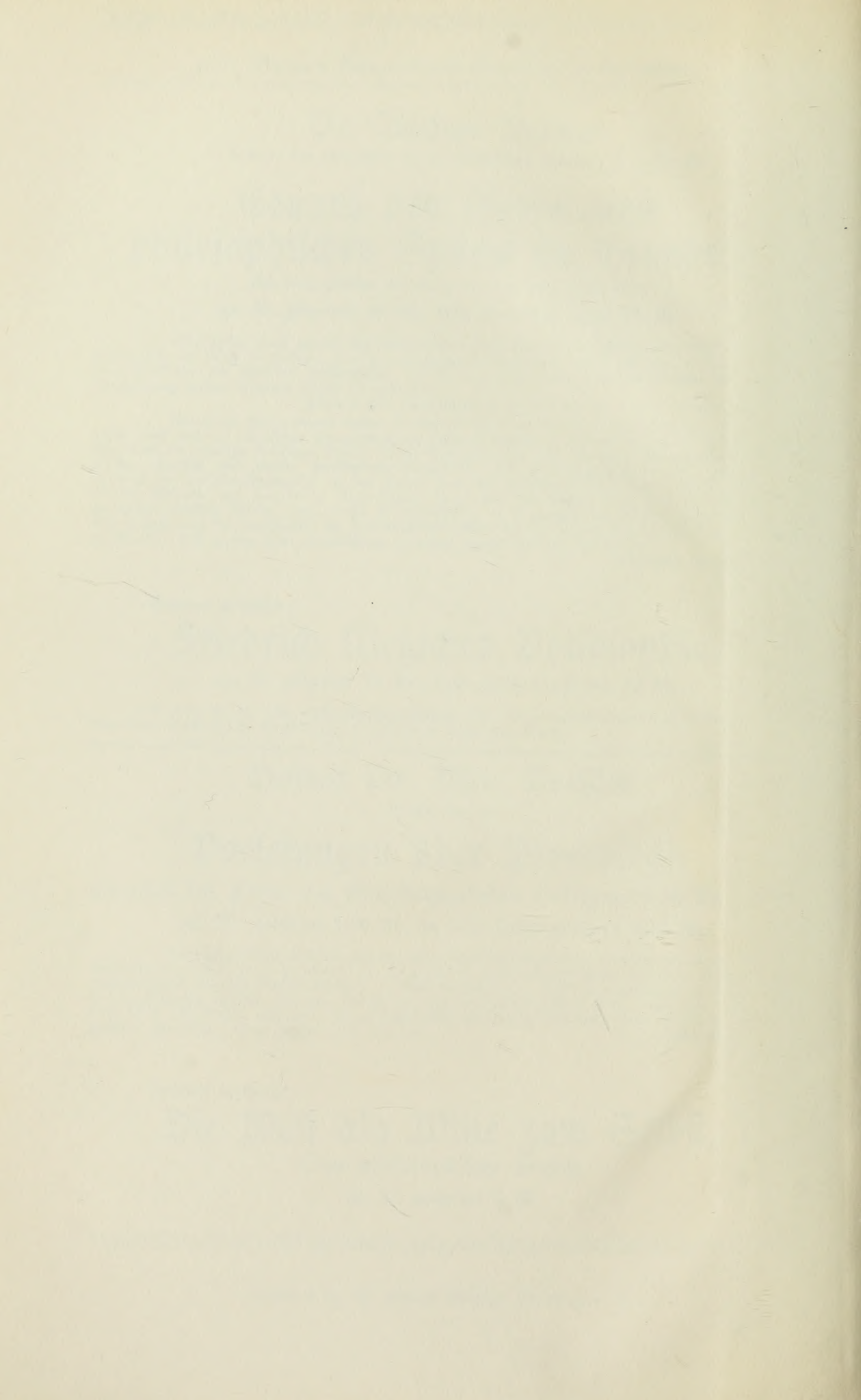
p. 62 zeile 9 von oben setze nach *undearninʒa* ein komma.

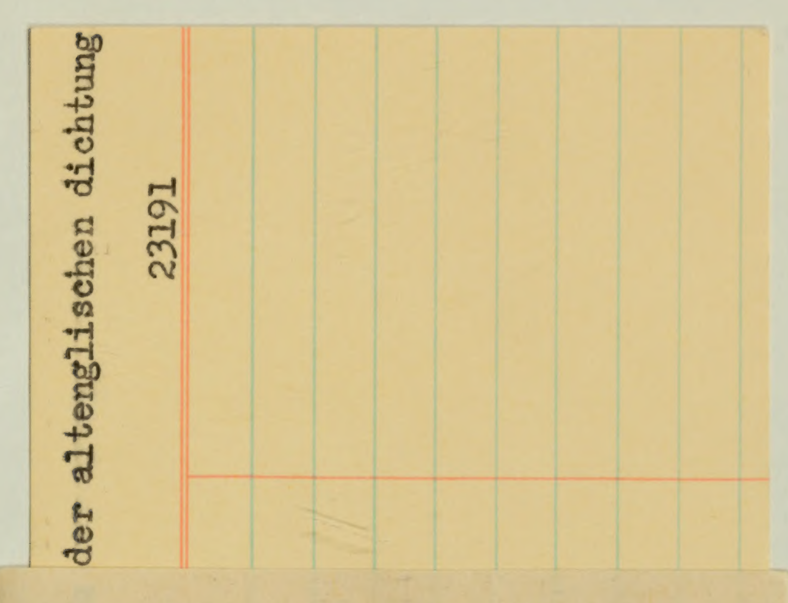
p. 63 zeile 13 von oben setze ein komma vor *hwæt*; zeile 18 von oben setze ein ! nach *mǣne.*

p. 65 absatz 1. Die beiden beispiele Gen. 1270 und Phar. 1 sind zu subjectivischem *hwæt* (p. 63) zu ziehen; damit ändern sich die entsprechenden zahlen; also: a) subjectivisch — 10 fälle und c) prädicativ — 36 fälle.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.







Henk, Otto - Die frage in der altenglischen dichtung.

